

DER KLEINE GEORG

Die Fachzeitschrift für den Pferdefreund
in Harz, Heide und Umgebung



6/2023

**Ausgabe
Dez./Jan.**

€ 3,00

- Das waren die ConMoto Jumping Days
- Nachlese Finale im Fahrer Cup des PSV Hannover



Theresa Grell

**Der neue
Kalender 2024
ist da!**

Bestellungen bei:
Olewo GmbH
Raiffeisenstr. 8, 31311 Uetze
www.olewo.de

SCHWARZWÄLDER KALTBLUT KALENDER 2024

Starten Sie den Zinsturbo zum Jahresende



PSD ZinsSprint

Ihr Termingeld für 12 Monate

3,45%* p.a.

Noch schnell bis 31.12.
Zinsen sichern!



- FAIR
- SOFORT
- LÄUFT



* Informationen zum Angebot
finden Sie auf unserer Website:
psd-braunschweig.de/zinssprint

In dieser Ausgabe:

Pferdland Niedersachsen	4
ConMoto Jumping Days 2023	6
Der VGH-Cup	9
Reitertag in Rümmer	12
Regionsmeisterschaften im Drei- und Vierkampf in Halchter	12
Finale im Fahrer Cup des PSV Hannover	14
Gelungenes Westernturnier im RFV Hattorf	17
Neue Bult	17
Reitsportmosaik	21
Angst - Vom Problem zur Lösung	32
Neues von der IG Classic	34
20. Preisverleihung des NISH-Wettbewerbes	40
Leben im Wolfsrevier	42
Springpferde Siegerpreis des BZV Hann. Warmblutzüchter Braunschweig	46
Kaltblutleistungsprüfung im Landgestüt Celle	47
Ohne Training geht es nicht ,St. Felize' aus der Zucht von Patrick Seefeld ausgezeichnet	51
Gelungene Premiere des FRH-Cups	52
Die Bücherecke	54
Termine	55
Vorschau/Impressum	58

Zum Titelfoto:

Der Celler Landbeschäler
,Abendstern' begeisterte bei der
Kaltblutleistungsprüfung in Celle

Foto: Marianne Schwöbel



Ich lese
DER KLEINE GEORG
weil ich hier viel
über das Vereinsleben
vor meiner Haustür erfahre



Foto: Sabine Wenck, Außenstelle Cloppenburg

Das Team von

DER KLEINE GEORG

wünscht allen Lesern

*Frohe Weihnachten und
einen guten Rutsch ins neue Jahr*

*Passen Sie gut auf sich auf und
bleiben Sie gesund*

Pferdland Niedersachsen:

2. Parlamentarischer Abend verstärkt Dialog mit der Politik

Politik trifft Pferdesport und Pferdezucht: Anlässlich des zweiten Parlamentarischen Abends der Pferdland Niedersachsen GmbH in Hannover traten Landtags-Vertreter am 10.10.2023 erneut in den Dialog mit niedersächsischen Pferdesport- und Zuchtverbänden. Im Fokus standen in Form von Impuls-Referaten die Themen Wolf, GOT, Wirtschaftsfaktor Pferd für die Regionen sowie der gesellschaftliche Stellenwert von Pferden und deren positiver Einfluss auf Kinder.

Alexander Krause (IHK-Bereichsleiter Strategie und Region der Hauptgeschäftsführung) begrüßte die Gäste des 2. Parlamentarischen Abends in Vertretung der IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt im neuen IHK-Gebäude in Hannover: „Der Parlamentarische Abend dient dazu, miteinander ins Gespräch zu kommen. Und dafür bieten wir Ihnen sehr gerne den entsprechenden Rahmen.“

Die Vizepräsidentin des Niedersächsischen Landtages, Sabine Tippelt (SPD), machte deutlich: „Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde. Vor allem in Niedersachsen ist dieses Glück mit einem erheblichen Wirtschaftsfaktor verbunden. Und diese beeindruckenden Zahlen mit 4 Arbeitsplätzen pro Pferd machen Niedersachsen zum Pferdland Nummer Eins im Bundesgebiet. Dazu tragen auch die großen Pferdesportevents sowie die internationalen Erfolge der niedersächsischen Pferdezucht bei. Auch der Reittourismus generiert einen wesentlichen Teil des erwirtschafteten Umsatzes. Die Sichtbarkeit dieser Angebote ist je nach Region unterschiedlich. Damit Niedersachsen weiter bundesweit an der Spitze bleiben kann, müssen sich die Pferdehalter auch auf einen handlungsfähigen Staat verlassen können.“

Mit dem Wolfsmonitoring liefert Niedersachsen seit Jahren eine Datengrundlage zur Wolfspopulation.

Die Faktenlage ist eindeutig. Es sind fast genauso viele Wölfe wie in Schweden und Norwegen zusammen. Ein Miteinander von Mensch, Pferd und Wolf ist nur mit der Entnahme von Problemwölfen möglich. Wir brauchen für so ein aktives Wolfsmanagement endlich eine Entscheidung des Bundes und der EU“, forderte Tippelt.

Dr. Katharina Wiegand (Geschäftsführerin der Pferdland Niedersachsen GmbH) stellte die Pferdland Niedersachsen GmbH vor und sprach aktuelle Themen an, die die Pferdesportler, Pferdehalter, Vereine und Betriebe bewegen:

„Wir vertreten ungefähr 150.000 Mitglieder der Gesellschafter. Der Wolf ist das Thema, das uns aktuell am meisten beschäftigt. Das Verhältnis zwischen Wolf und Weidetierhaltern in Niedersachsen ist momentan sehr angespannt. Wir möchten außerdem die Positionen unserer Betriebe stärken, die im Pferdetourismus tätig sind. Diesen Wirtschaftsfaktor möchten wir noch ausbauen und das Netzwerk weiterspannen. Neben den allgemeinen Teuerungen, die wir in allen Bereichen der Wirtschaft im Moment erfahren, haben wir im Pferdebereich vor allem mit der neuen Gebührenordnung der Tierärzte (GOT) zu tun. Dort gibt es teilweise Teuerungen um mehrere hundert Prozent und eine umstrittene neue Hausbesuchsgebühr für Pferde. Wir merken, dass diese extrem gestiegenen Kosten durchaus eine Bedrohung für die Pferdehaltung in der Breite und die Zahlen in der Pferdezucht darstellen. Wir wünschen uns dringend, dass die GOT noch einmal überarbeitet wird. Auch innerhalb der Tierärzteschaft gibt es viele, die mit der GOT in dieser Form nicht einverstanden sind“, erklärt sie und geht auch auf positive Tendenzen ein: „Das Pferd hat das Potenzial, aktuelle gesellschaftliche Probleme zu lösen oder zumindest zu mindern. Pferde können dabei helfen, dass Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen. Pferde können bei Menschen, die an Depressionen leiden,

Gutes zu bewirken. Sie können die Verbindung zur Natur wieder herstellen und lehren Verantwortungsbewusstsein, Disziplin und Verständnis für ein anderes Lebewesen zu übernehmen. Reitvereine schaffen Gemeinschaft. Es schlummern dort sehr große Potenziale, die wir im Pferdland Niedersachsen haben, und die wir in den Fokus stellen möchten. Außerdem beschäftigen wir uns im Pferdesport zunehmend mit dem Thema soziale Akzeptanz. Wir möchten aktuelle Hürden für die Pferdehalter, wie die Verbreitung des Wolfes und die GOT bearbeiten, aber auch die Potenziale des Pferdes aufzeigen und mit der Politik in den Dialog treten, damit Niedersachsen seinem Wappentier treu bleiben kann.“

Helmut Habermann (Fachbeirat Wolf der PLN) gab einen Einblick in die aktuelle Situation zum Thema Wolf und plädierte für die Ausbildung der Jäger zur Entnahme von Wölfen. „Die Angriffe von Wölfen auf Pferde nehmen in letzter Zeit stetig zu. In den Riss-Statistiken hat das Pferd jetzt sogar eine Kategorie. Vom vielen Reden über den Wolf, muss nun auch endlich ein Handeln erfolgen. Die PLN engagiert sich dafür mit allen Interessensgruppen der Weidetierhalter im Aktionsbündnis aktives Wolfsmanagement und im Dialogforum mit der Politik.“

Volker Wulff (Geschäftsführer der Agentur En Garde Marketing, Veranstalter des Hamburger Derbys und der Partner Pferd Leipzig) ist Gründungsmitglied des Vereins „Pferde für unsere Kinder“ und betont wie wichtig es ist, dass alle Kinder Zugang zum Pferd haben sollten. „Wir möchten das Pferd in der Gesellschaft halten und es ihr nahebringen, so dass die Leute Verständnis entwickeln. Kinder haben noch keine Vorurteile. Wir möchten, dass jedes Kind im Rahmen seiner Persönlichkeitsentwicklung Kontakt zu Pferden hat, damit emotionale Stabilität, Übernahme von Verantwortung, Zuverlässigkeit, Freundschaft, Selbstvertrauen und Respekt vor der Natur entwickelt und gestärkt werden.“

Aktuelles

Wulff erklärt zudem den hohen Stellenwert für Wirtschaft und Gesellschaft, die überregionale Pferdesportevents haben - nicht nur für den volkswirtschaftlichen Umsatz, sondern auch die Stärkung der jeweiligen Region und den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Er stellte das Ergebnis einer Studie vor, die den Mehrwert solcher Veranstaltungen für die jeweilige Region am Beispiel der Partner Pferd Leipzig ermittelt hat. In Leipzig waren das 23,8 Millionen Euro Umsatz. „Events bringen aber auch Menschen zusammen. Sie tragen zum positiven Image der Regionen bei und haben eine demokratiefördernde Wirkung.“

Im Anschluss an die kurzen Vortragsbeiträge hatten die Mitglieder des Landtags und alle anderen Gäste Gelegenheit, mit Referenten sowie Vertretern der Sport- und Zuchtverbände ins Gespräch zu kommen.

Urška Kamenšek (Zuchtleitung und Geschäftsführung Ponyverband

Hannover): „Ich fand die Themenwahl der Impulsvorträge sehr aktuell und wichtig, denn wir merken in unserer täglichen Arbeit, wie sehr unsere Züchter besorgt sind, wenn es um die Themen Wolf und GOT geht. Viele unserer Züchter reduzieren ihren Bestand oder geben die Zucht sogar ganz auf.“

Die Agrarpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion Niedersachsen, Karin Logemann, zog ein positives Fazit: „Heute Abend wurden die dringlichen Themen angesprochen. Der Wolf ist das, was uns Weidetierhalter in erster Linie beschäftigt. Auch die Gebühren bei den Tierärzten macht die Sache für Pferdehalter nicht leichter. Ich komme aus der Wesermarsch, einem ländlichen Bereich mit zwei Reitvereinen im Ort, und muss feststellen, dass die Kostensteigerung rund um den Pferdesport viele Leute betrifft, die sich das nicht mehr leisten können. Deswegen fand ich den Vortrag von Volker Wulff sehr interessant, wie man allen Kindern

den Zugang zum Pferd ermöglichen kann. Denn Reiten ist nicht elitär, und es gibt viele Möglichkeiten im Verein. Ich finde auch den ganzen Bereich des Therapeutischen Reitens unheimlich wichtig. Wir müssen außerdem auch dafür sorgen, dass wir ein regional differenziertes Bestandsmanagement beim Wolf haben. Gerade als Weidetierhalterin, finde ich, dass es so nicht weitergehen kann. Der Wolf und wir in der entwickelten Kulturlandschaft passen in dieser Form nicht zusammen.“

Pferdesportverband Hannover e.V.
Foto: Tina Pantel



Dr. Katharina Wiegand (Geschäftsführerin der Pferdeland Niedersachsen GmbH, 4. v.l.) begrüßt die Vorsitzenden und Geschäftsführer/innen der PLN-Gesellschafterverbände Sport und Zucht zum 2. Parlamentarischen Abend der Pferdeland Niedersachsen GmbH

ConMoto Jumping Days 2023

„Das Beste zum Schluss“

Reitturniere in Harsum erfreuen sich in Reiterkreisen großer Beliebtheit und haben sich längst einen festen Platz im Turnierkalender erobert. So war es nicht verwunderlich, dass auch vom 21. - 24.09.2023 etliche Spitzenreiter, wie der Sieger im Großen Preis von Aachen 2022, Gerrit Nieberg, die amtierende Deutsche Meisterin Mylen Kruse oder die Nationenpreisreiter Sophie Hanners und Harm Lahde ihre Pferde bei den ConMoto Jumping Days gesattelt hatten.

Dabei liegt der Grund für die hochkarätigen Starterfelder für Turnierleiter Franz Bormann auf der Hand. „Im Prinzip glaube ich, spricht sich ein Turnier rum und wenn es nicht auf Dauer gut ist, dann kommen Leute wie Ehning und Nieberg nicht, wenn sie nicht von an anderen Leuten gehört haben es ist gut, die geben sich Mühe, die Bedingungen sind top.“ Eine Aussage, die nicht nur Paweena Wernke bestätigen kann: „In den letzten Monaten hat sich das einfach rumgesprochen, weil so viele Leute begeistert waren mit wie viel

Begeisterung, mit wieviel Liebe das Turnier veranstaltet wird und wie emsig auch alle Helfer sind. Die Bedingungen sind super, wir haben 2 Abreiteplätze, die Stallungen sind gut gemacht, wir haben super Futter für die Pferde und Preise sind human. Das ist wirklich vom Feinsten. Und was einfach richtig schön ist, das ist ein großes Turnier mit schweren Springen und trotzdem ist das super familiär, jeder hilft jedem und das ist einfach wunderschön“, schwärmt sie und fügt hinzu: „Noch dazu muss man sagen, es ist unwahrscheinlich toll, dass es solche Leute wie Dr. Feierabend und ConMoto im Sport noch gibt. Das erfüllt uns mit Freude, da wollen wir dabei sein, weil einfach so wenig davon noch existent sind, die das so fördern. Und wir sind jetzt ehrlich gesagt so ein bisschen angefixt, wir kommen jetzt öfter.“ Und auch Gerrit Nieberg zeigte sich bei seinem 1. Besuch in Harsum begeistert. „Man merkt einfach, dass das Turnier von Reitern für Reiter gemacht ist, es sind super Bedingungen und man merkt einfach, dass das ganze Team dahinter steht. Die ganze Familie Bormann vor allem. Es wird versucht,

die besten Bedingungen für Reiter und Pferde herzustellen, was auch sehr gut gelungen ist, wie ich finde. Insofern hatte ich eine sehr schöne Zeit hier, schöne Tage und würde sehr gerne wiederkommen.“

Finja Bormann sorgt für Heimsieg

So gab es für die zahlreichen Zuschauer in den 35 Prüfungen von der Führzügelklasse über Mini E-, A-, L- und M-Springen bis hin zu 2 Springen der Klasse S*** erneut „guten Sport“ zu sehen. Dabei bildete bereits das ConMoto Championat von Harsum am Samstag einen 1. Höhepunkt, bei dem die beiden Parcourechs Günter Mindermann und Thomas Goller den 44 Teilnehmern laut Turniersprecher Jan Crome-Sperling „schon einmal einen richtig schwer gebauten Parcours“ in den Weg gestellt hatten. In dieser Zwei-Phasen-Springprüfung Kl.S*** gelang Johannes Ehning mit ‚C-Jay‘ die 1. von insgesamt 16 fehlerfreien Runden. Doch die flotten 26,91 Sekunden sollten „nur“ zu Platz 2 reichen. Denn kurz vor Schluss sauste die für den RC Elmgestüt Drei Eichen startende Finja Bormann mit dem von Franz Bormann gezogenen ‚Lafocolo crazy stud‘ in unschlagbaren 26,27 Sekunden durch den Parcours und machte ihren Vater „natürlich doppelt stolz.“ Denn Bormann hat „immer ganz, ganz große Stücke auf dieses Pferd gehalten“ und ist davon überzeugt, „dass er von der Veranlagung mit Sicherheit ein internationales Spitzenpferd ist. Und das beweist er auch, wenn er gesund bleibt.“

Rang 3 ging an Emilia Löser mit ‚Corblue PS‘.



Auch Lutz Nieberg (2. v.l. hier mit Dr. Ralf Feierabend, Gerrit Nieberg, seiner Frau Elke und Franz Bormann), der auf Einladung von Dr. Ralf Feierabend erstmalig in Harsum zu Gast war, würde gerne wieder kommen. „Ich bin begeistert von dem Turnier. Es ist eine tolle Atmosphäre hier. Es sind viele engagierte, motivierte und kompetente Leute hier am Start, um das zu organisieren. Das ist alles wunderbar und guter Sport. Das macht Spaß!“

**Ich lese
DER KLEINE GEORG
weil die Zeitung
für uns gemacht ist**



*Finja Bormann (hier auf ‚Holland v.d. Valkenburg‘) war im Sattel des von ihrem Vater gezogenen ‚Lafocolo crazy stud‘ im Zwei-Phasen-Springen der Kl.S*** am Samstag nicht zu schlagen*

Harm Lahde erneut nicht zu schlagen

Nach den spannenden Finalprüfungen der einzelnen Touren und dem Finale im VGH Cup (siehe Bericht auf Seite 9)

bildete der Große Preis den Höhepunkt der diesjährigen ConMoto Jumping Days, bei dem 37 Paare um den Einzug in das entscheidende Stechen kämpften. Und auch hier hatten die Parcourschefs den Teilnehmer einen anspruchsvollen

Kurs in den Weg gestellt, den nur 4 Paare fehlerfrei überwinden konnten. In der spannenden Entscheidung gelang es allerdings nur Fynn Müller-Rulfs mit ‚Cool Edition‘ sowie Harm Lahde vom RC Elmgestüt Drei Eichen mit der 8-jährigen ‚Henora‘ ihre Nullrunden zu wiederholen. Dabei hatte Müller-Rulfs mit fehlerfreien 47,77 Sekunden als vorletzter Reiter vorgelegt und Harm Lahde, der bereits bei der Harsumer Herbstchallenge den Großen Preis für sich entscheiden konnte, mit seiner Runde unter Druck gesetzt. Doch Lahde demonstrierte eindrucksvoll, dass das Stechen viel schneller zu meistern ist und flog nach 41,70 Sekunden ins Ziel.

Paweena Wernke, die im Normalumlauf als 4. Starterin die die 1. Nullrunde gedreht hatte, sprang im Sattel von ‚Nashville‘ auf Rang 3.

„Das fühlt sich großartig an“ sprudelte es aus dem strahlenden Sieger heraus, der gleich nach Überqueren der Ziellinie seinen Emotionen „auch freien Lauf gelassen“ hat. Schließlich ist ‚Henora‘ erst „ihr 2. 1,50 m-Springen gegangen und hat ihr 2. 1,50 m-Springen gewonnen.“ Dabei hatte Harm Lahde bereits beim Abspringen für den Umlauf ein fantastisches Gefühl „da



Harm Lahde konnte mit der 8-jährigen Henora bereits das 2. 1,50m-Springen innerhalb von 3 Wochen gewinnen



Paweena Wernke (hier auf ‚Nashville‘) wurde als erfolgreichste Reiterin geehrt



Der erfolgreichste Reiter der Großen Tour heißt Johannes Ehning (hier mit ‚Classic Donna‘)

sprang sie schon richtig, richtig gut und da habe ich dann auch gedacht, ‚o.k. heute kann vielleicht was gehen‘.“ Und dieses Gefühl wurde nach den ersten Sprüngen im Parcours noch verstärkt „Also, sie hat sich wirklich bemüht, hat mitgemacht, gekämpft und der Große Preis war ja vom Anspruch her heute noch mal ein ticken schwerer.“

Dabei geht ein großes Lob aber nicht nur an ‚Henora‘, sondern auch an den Veranstalter. „Der Verein macht sich immer wieder Gedanken, was können wir noch verbessern. Es wird einfach viel gemacht und mit den 2 Abreiteplätzen haben wir jetzt wirklich tolle Verhältnisse.“ Und da auch Harm Lahde weiß, dass solche Veranstaltungen ohne Sponsoren gar nicht durchgeführt werden könnten, möchte er sich „noch einmal bei den Sponsoren bedanken. Gerade jetzt dieses Wochenende bei Dr. Feierabend, der das auch so unterstützt.“

Allerdings zeigten sich am Sonntagabend nicht nur die Reiter

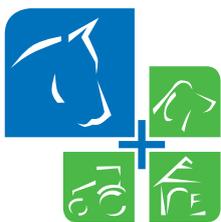
begeistert. Auch Franz Bormann stellte fest: „Das war echt spitze. Also, wir sind absolut zufrieden! Und Dr. Ralf Feierabend fügte hinzu: „Wir hatten super Reiterinnen und Reiter, tollen Sport. Für mich war das heute ein wirklicher Höhepunkt.“

Übrigens: In diesem Jahr hatten die Veranstalter versucht, sich einen Slogan auf die Sponsoren auszudenken, der dieses Mal hieß: „Das Beste zum Schluss“. Der war zwar laut Franz Bormann „erst einmal ein bisschen hochtrabend, hat aber am Ende ja genau gepasst.“



Gerrit Nieberg sprang im Sattel des von seinem Onkel Lutz gezogenen ‚Faun‘, der „das 1. Mal in so einem schweren Springen“ am Start war, auf Platz 4 und zeigte sich mehr als zufrieden. „Ich hatte jetzt ein paar jüngere Pferde dabei, die noch nicht soviel Erfahrung haben, auch für sie war es ein gutes Turnier. Also, alles rundum tip top.“

Text und Fotos: K.B.



GENERALAGENTUR

Michael Edzards

Hauptstraße 155 • 29352 Adelheidsdorf
Telefon 0 50 85/18 09 • Mobil 0172/453 02 49
michael.edzards@ruv.de • www.ruv.de

- Pferdehalter-Haftpflichtversicherung ab sofort inkl. Schäden an gemieteten Boxen, Reithallen und geliehenen Pferdetransportanhängern
- Lebendtierversicherung für Fohlen, Zucht-, Reit- und Rennpferde
- Operationskostenversicherung bei freier Wahl der Tierklinik
- Gestütshaftpflichtversicherung
- R+V-Agrarpolicen für Landwirtschaftliche- und Pferdebetriebe

R+V Vereinigte Tierversicherung

Kompetenz. Für Sie. Vor Ort.

Der VGH-Cup

Ein wichtiges Sprungbrett in den großen Turniersport

Der RV Harsum genießt als Veranstalter einen hervorragenden Ruf und die zahlreichen Reitturniere erfreuen sich weit über die Grenzen Niedersachsens hinaus großer Beliebtheit. So fand im Rahmen der 6. ConMoto Jumping Days bereits zum 2. Mal nach 2016 auch das Finale im VGH-Cup statt. Und diese bereits 1995 von der VGH gemeinsam mit den Pferdesportverbänden Hannover, Bremen und Weser-Ems ins Leben gerufene Serie, die ganz gezielt den Reiternachwuchs fördert, hat einen richtig hohen Stellenwert bei den U25 Reiter der Leistungsklassen 3, 4 und 5 mit max. 2.000 Ranglistenpunkten. Schließlich stellen Finja Bormann und Mylen Kruse eindrucksvoll unter Beweis dass der VGH-Cup für die jungen Reiter auch als Sprungbrett zu den Deutschen Meisterschaften oder internationalen Turnieren gilt. Denn beide Reiterinnen starteten ihre Karriere über den VGH-Cup und konnten sich mittlerweile den Titel der Deutschen Meisterin sichern sowie internationale Erfolge verbuchen. „Für mich war das ein wichtiges Turnier in meiner bisherigen Laufbahn“, erklärt Mylen Kruse und auch Finja Bormann bestätigt, dass sie über den VGH-Cup den Sprung in den „großen Sport“ geschafft hat.

Preisgelder und wertvolle Ehrenpreise kämpften, musste sich erst einmal über die auf 6 Qualifikationen ausgeschriebenen L-Stilspringen für das Finale empfehlen, wo dann allerdings ein M*-Springen mit Stechen auf sie wartete. Hier war es Luisa Heuer vom RV Völkßen, die im Sattel von ‚Emmy go lightly‘ gleich als 2. Starterin den von Günter Mindermann und Thomas

Goller gebauten Parcours fehlerfrei überwinden konnte, doch dann mussten die zahlreichen Zuschauer lange warten, bis die für den RFV Clenze startende Josefine Gröger mit ‚Aquavit‘ für das Stechen sorgte. Danach schafften dann nur noch Laurin Pius Stelbe und ‚Cadiz‘ (RFV Estetal) den Sprung in die Entscheidung. Und auch hier blieb Heuer mit ihrer 15-jährigen



Luisa Heuer und ‚Emmy go lightly‘ auf dem Sprung zum Sieg

Überraschender Finalsieg für Luisa Heuer

Doch wer zu den 25 besten Teilnehmern gehören wollte, die am 24.09.2023 um



Bernd Block im Interview mit Finja Bormann und Mylen Kruse



poda®
Zäune und Tore
Qualitätszäune von Poda exklusiv bei Thein Grimm Marre.

Zäune und Tore für die Tierhaltung

- ✓ Persönliche Beratung vor Ort
- ✓ Montageservice
- ✓ Kostenfreie Kalkulation
- ✓ Bis zu 20 Jahre Garantie

Besuchen Sie gerne auch unsere Ausstellung in Braunschweig!

Thein Grimm Marre GmbH
Vorlingskamp 8
38126 Braunschweig

Weitere Informationen erhalten Sie hier:

0531 – 288 99 610
hb@podazaun.de
www.tgm-braunschweig.de



Josefine Gröger mit ‚Aquavit‘



Pius Stelbe und ‚Cadiz‘

Hannoveraner Stute fehlerfrei und legte mit 36,76 Sekunden eine Zeit vor, die von ihren Konkurrenten nicht mehr getoppt werden konnte. Am dichtesten dran war Josefine Gröger, die nach fehlerfreien 37,34 Sekunden über die Ziellinie galoppierte. Laurin Pius Stelbe holte sich nach einem Abwurf in 38,06 Sekunden Rang 3.

So konnte ‚Emmy go lightly‘ in einem wertvollen Pferdeanhänger von Marquardt den Heimweg antreten, Josefine Gröger freute sich über einen Springsattel der Firma Passier und Laurin Pius Stelbe erhielt eine Trense inklusive Vorderzeug von Passier.

Außerdem erhielt die für den RV Hubertus Hildesheim-Marienburg

startenden Amadea Bünger, die mit ‚Chiuvana‘ nach einem Abwurf auf Platz 5 sprang, als punktbeste Reiterin der Qualifikationen mit einem Sonderehrenpreis ausgezeichnet.

Allerdings konnte Luisa Heuer ihren Sieg gar nicht fassen. „Das ist unglaublich, damit habe ich gar nicht



... für Haut und Fell das A und O:

„Die Haut ist nicht nur das Spiegelbild der Seele, sondern auch des Immunsystems“



OLEWO Rote Bete-Chips

- ✓ gestärktes Immunsystem
- ✓ für eine gesunde Haut
- ✓ reich an Folsäure & Eisen
- ✓ lange Haltbarkeit & ergiebig

OLEWO Karotten-Pellets mit Öl

- ✓ glänzendes & gesundes Fell
- ✓ auch im Fellwechsel
- ✓ unterstützend bei Kotwasser
- ✓ reich an β-Carotin



OLEWO GmbH

An der Rampe 2 - D-31275 Lehrte/Arpke

www.olewo.de - order@olewo.de

Informationen und fachkundige Beratung unter +49 (0)5175/3843



gerechnet“, erklärte die 24-jährige. Schließlich waren die Qualifikationen für sie und ihre „Escudo I“-Tochter „nicht so gut gelaufen“ und die Beiden erreichten nur knapp ihr Ziel, sich für das Finale zu qualifizieren.

Verantwortliche ziehen durchweg positives Fazit

So zeigte sich auch Maximilian Witte, der bei der VGH für die Organisation verantwortlich ist, glücklich und zufrieden mit dem Turniertag. „Wir haben dieses Jahr weniger Qualifikationsturniere geritten und dafür aufwendigere Veranstaltungen ausgerichtet. Mit dem Finale hier in Harsum haben wir dann ein super Ende gefunden. Wir haben gute Rückmeldungen von den Zuschauern bekommen und das macht uns froh“, erklärte er im Interview.

Und auch die sportliche Leiterin des VGH Cup, Susanne Voss, kann diese Aussage nur bestätigen. Diese Aussage kann die sportliche Leiterin des VGH Cup, Susanne Voss, nur bestätigen. „Alle Kunden, mit denen ich gesprochen habe, waren sehr zufrieden. Und auch

die Ausrichter der Qualifikation in Bodenteich waren hellauf begeistert. Also, ich fand auch, dass dieses Finale sehr gut gelungen ist, das ganze Drumherum passte einfach.“ So geht noch einmal ein großes Dankeschön an Franz Bormann und Frau Hartje für die tolle Organisation. „Das hat alles ganz toll geklappt!“

Text und Fotos: K.B.

Aufgrund der riesigen Nachfrage suchen wir dringend Bauern-, Rest- und Pferdehöfe.

Bitte alles anbieten.



0551 / 55563



Bankkaufmann Reinhard J. Freytag

Partner der Volksbank Solling eG

info@freytag-immo.de www.freytag-immo.de

Seit 45 Jahren Fachmakler Land & Forst

Reitertag in Rümmer

Anlässlich des 50jährigen Bestehens der Reitergruppe Rümmer wurde am 2. Septemberwochenende ein Reitertag für den Nachwuchs auf dem Reitplatz auf der Schweineweide veranstaltet.

Bei herrlichem Wetter gab es für die Zuschauer einiges zu sehen. Die Kleinsten zeigten beim Führzügelwettbewerb, dass auch sie schon sattelfest sind. Die etwas erfahreneren und auch älteren Reiter starteten beim Reiterwettbewerb oder beim Springreiterwettbewerb.

Spannend wurde es beim Ringstechen. Dabei galt es im Trab oder Galopp möglichst schnell alle 3 Ringe auf einen Stab zu speißen. Hier zeigten einige Reiter, wie schnell ihre Pferde laufen können und es gab einen knappen Sieg von Sarah Langer vor Maike und Henrike Löhr.

Beim Rümmeraner Dreikampf gingen nicht nur Reiter und ihre Pferde an den Start, sondern auch zwei Läufer. Nachdem die Reiter auf ihrem Pferd den ersten Teil,

den Geschicklichkeitsparcours gemeistert hatten, sprangen sie schnell eine Schubkarre und wurden vom Mannschaftsmitglied Nr. 2 in rasender Geschwindigkeit bis zum Teammitglied Nr. 3 transportiert, das dann schnellstmöglich auf einem Steckenpferd einen kleinen Springparcours absolvieren musste. Der Sieg in diesem Wettbewerb ging ebenfalls an ein Team aus Rümmer.

Wiebke Löhr



Regionsmeisterschaften im Drei- und Vierkampf in Halchter Viele Medaillen und ein spannendes Wettkampfwochenende

Halchter/Wolfenbüttel. Die Reitanlage des Reit- und Fahrvereins Stöckheim-Wolfenbüttel zu Halchter war am 14. und 15. Oktober 2023 Austragungsort

für den Drei- und Vierkampf der Pferdesportregionen Harzvorland und Aller Oker.

Nachdem am Samstag die Reiter ihr Können und ihre Fitness im Laufen (Laufbahn an der Lindenhalle) und Schwimmen (Stadtbad Wolfenbüttel)



Regionaler Turniersport

unter Beweis stellen mussten, durften sie am Sonntag dann mit ihren Pferden in ihren gewohnten Disziplinen Dressur und Springen die Richter von sich überzeugen.

Es waren 13 Vierkampf Mannschaften, 4 Dreikampf Mannschaften, sowie 4 Einzelreiter mit insgesamt 78 Teilnehmern am Start. Nach guten Leistungen in allen 4 Disziplinen wurden die Medaillen vergeben.

Insgesamt waren alle Teilnehmer mit ihren Ergebnissen sehr zufrieden und haben bewiesen, dass Reiter nicht nur zu Pferd sportlich unterwegs sein können. Auch für die mitreisenden Zuschauer war es ein rundum gelungenes Wochenende mit guten und fairen sportlichen Wettkämpfen.

„Wir haben zum ersten Mal die Ausrichtung des Vierkampfs übernommen und sind sehr stolz

auf die Leistungen aller Teilnehmer. Wir gratulieren allen Platzierten ganz herzlich zu diesen sehr guten Erfolgen“, so die erste Vorsitzende der RuF Halchter Stefanie Rose-Hotopp.

Sandra Wenkel

(Amt für Öffentlichkeitsarbeit)

Foto: Axel Althoff

(Vereinsfotograf RuF Halchter)

Ergebnisse Mannschaftswertung:

Dreikampf:

Gold: Kreisreiterverband Peine mit Josie Tewes, Amelie Collisi, Jolina Löning und Dany Bremus
Silber: Weinhörner II mit Lunja Ernst, Merle Kellermann, Friederike Zorn und Anna Bergmann
Bronze: Halchter VI mit Helge Neuner, Katharina Trill, Inka Froböse und Alea Lörchner

Vierkampf:

Junge Reiter/Reiter

Gold: Forever Young mit Stefanie Lörcher, Klaudia Klimkeit, Britta Dorenbeck und Lorena Büthe
Silber: Halchter II mit Melanie Libbe, Elke Meiners, Alexandra Platon und Charlotte Schäfermann
Bronze: Halchter III mit Carolin Ahrens, Max Jarecki, Lara Raulfs und Sarina Wolters
Junioren: (es wurde zweimal Gold erreicht)
Gold: Halchter V mit Helene Langer, Friederike Schäfermann, Lilly Croneberg und Rieke Geschwandner
Gold: Kampfschnecken mit Emilia Klimkeit, Johann Röder und Jette Winkelmann
Bronze: Halchter VI mit Carla Scheffrahn, Florentine Gräfin von Pfeil, Louisa Schwarz und Finja Kohlmeier

Auch in der Einzelwertung wurden beachtliche Ergebnisse erreicht und es wurden die Regionsmeister 2023 ermittelt.

Dreikampf: Jahrgang 2004 und älter (Junge Reiter/Reiter)

Gold: Dany Bremus
Silber: Helge Neuner
(RuF Stöckheim-Wolfenbüttel zu Halchter)
Bronze: Friederike Zorn

Jahrgang 2005 - 2017 (Junioren)

Gold: Tjure Michaelis
Silber: Jonas Bosse
Bronze: Marieka Helene Lieke

Jahrgang 2012-2017 (Minis)

Gold: Tjure Michaelis
Silber: Jonas Bosse
Bronze: Marieka Helene Lieke

Vierkampf: Jahrgang 2004 und älter (Junge Reiter/Reiter)

Gold: Klaudia Klimkeit
Silber: Stefanie Lörcher
Bronze: Elke Meiners
(RuF Stöckheim-Wolfenbüttel zu Halchter)

Jahrgang 2005-2015 (Junioren)

Gold: Sevea Trossen
Silber: Lilly Croneberg
(RuF Stöckheim-Wolfenbüttel zu Halchter)
Bronze: Florentine Gräfin von Pfeil
(RuF Stöckheim-Wolfenbüttel zu Halchter)

Jahrgang 2005-2015 (Minis)

Gold: Amelie Bock
Silber: Marie Charlott Weisel

DER KLEINE GEORG

informiert Sie alle 2 Monate umfassend über Pferdesportereignisse in Ihrer Region

Sie erhalten DER KLEINE GEORG

unter www.der-kleine-georg.de/Abonnement oder
in unserem Webkiosk unter kiosk.der-kleine-georg.de
(auf Wunsch auch als gedrucktes Exemplar)

Finale im Fahrer Cup des PSV Hannover

Susanne Zakfeld, Wilfried Hilse, Katja Kühn und Helmut Peters siegen in Nienhagen

Im Reit- und Voltigiersport gehören Cups und Serien schon lange zum Turnierbild. Und seit 2019 haben auch die Fahrer durch die Initiative von Susanne Zakfeld ihren eigenen Cup. „Ich hab‘ mich gefragt, warum es das nicht auch für Fahrer gibt und mich an ein Konzept gesetzt, was ich dann dem Fachausschuss geschickt habe“, erzählt die begeisterte Fahrsportlerin. Allerdings hatte sie nach eigenen Worten „nicht wirklich die Hoffnung, dass die Idee dort weiter verfolgt wird.“ Doch die Idee mit Qualifikationen über die Saison und einem Finale kam so gut an, dass sich nicht nur Kathrin Völksen vom Pferdesportverband Hannover und Parcourschef Robert Kühn für eine Weiterführung ausgesprochen haben. Mittlerweile hat sich der Fahrer Cup fest im Turnierkalender etabliert. Denn nicht nur für Katja Kühn ist der Fahrer Cup „ein schöner Saisonabschluss für die hannoverschen Fahrer. Noch ein Turnier vor der Winterpause, an dem man seine Leistungen zeigen kann. Es ist schön, dass unser Verband uns diese Möglichkeit bietet.“ Und auch für Helmut Peters ist „der Fahrer Cup eine feste Adresse.“ Denn nach dem der Fahrsport allgemein „stark rückläufig ist, was mit an den enorm gestiegenen Haltungs-, Melde-, Tierarzt- und Reisekosten liegt, freut man sich über jedes Turnier in erreichbarer Nähe, an dem wir dann auch gerne teilnehmen.“

Dabei sollte das Cup-Finale laut Zakfeld zwar eigentlich „im Rahmen der Pferd & Jagd stattfinden, weil Indoor auch mal was anderes für uns Fahrer ist und dort gleichzeitig viele Zuschauer sind, die man evtl. auch für unseren Sport begeistern könnte“, aber auch vom Finalstandort Nienhagen zeigen sich die Fahrer begeistert. „Das ist ein Top Fahrplatz inkl. Top Veranstalter“, schwärmt Susanne Zakfeld und auch Katja Kühn weiß: „Nienhagen ist immer wieder ein schönes Turnier, nicht nur weil die Gegebenheiten vor Ort optimal sind, sondern auch weil

das Team um Rainer Heins einfach eine tolle Atmosphäre bietet. Auf jeden Fall immer ein Pflichtturnier für uns als Fahrsportfamilie.“

So trafen sich am 14.10.2023 23 Ein- und Zweispänner (Ponys und Pferde) bereits zum 2. Mal zu ihrem Finale in Nienhagen. Doch wer hier dabei sein wollte, musste sich erst einmal auf einem von 4 Turnieren in einer Kombinierten Prüfung der Klasse A (Dressur/Kegelfahren/Gelände) bzw. einem kombinierten Hindernisfahren mit Geländehindernissen Kl. A qualifizieren. Denn nur die jeweils 8 besten waren im Finale startberechtigt. Hier wartete dann ein von Parcourschef Robert Kühn gebautes kombiniertes Hindernisfahren mit Geländehindernissen Kl. A mit 2 Umläufen auf die Teilnehmer, die den Zuschauern zum Abschluss noch einmal tollen Fahrsport boten.

Am Ende kamen Susanne Zakfeld mit ‚Highway’s No Risk No Fun‘ (RSG Winsen/Aller, Pony Einspänner), Wilfried Hilse mit seiner selbstgezogenen ‚Electra H‘ (RV Eicklingen, Pferde Einspänner), Katja Kühn mit ‚Willy‘ und ‚Amira‘ (FRV Driftsethe u.U., Pony Zweispänner), und Helmut Peters mit ‚Cormiano‘ und ‚Rock the world‘ (RFV Estetal, Pferde Zweispänner) am besten mit den Anforderungen zurecht und sicherten

sich den Sieg.

Dabei war bei Susanne Zakfeld, die sich gleich beim 1. Turnier in Nienhagen für das Finale qualifiziert hat, die Vorfreude zwar groß, „aber als dann die Teilnehmerliste bekannt gegeben wurde, sank meine Vorfreude imens. Man kennt die anderen Teilnehmer und deren Ponies und weiß wie schnell und gut die in dieser Prüfungsart sind“, erzählt sie, so dass sie sich „realistisch einen Platz im Mittelfeld ausgerechnet hatte und nach dem Parcoursabgehen eher weniger.“ So zeigte sie sich „nach Runde eins schon super zufrieden“, wollte aber „die eine oder andere Sekunde in Runde 2 schon noch gut machen.“ Allerdings war ihr „bis zur Ansage überhaupt nicht bewusst, dass es tatsächlich für den Sieg reicht. Umso überraschter, aber auch stolzer war ich auf mein Team Pony und Beifahrerin Sofia Benthin.“

Große Freude herrschte auch bei Wilfried Hilse, der sich nach einer guten Turniersaison „als krönenden Abschluss natürlich auch die Teilnahme am Fahrer-Cup gewünscht“ hat. „Als ich dann auch die Qualifikationen mit meinen beiden selbstgezogenen Stuten geschafft habe, war die Freude natürlich umso größer und da das Finale von hier aus in unmittelbarer Nähe stattfinden sollte versucht man natürlich auch, einen möglichst erfolgreichen Abschluss zu bekommen.“ Und dieser



Susanne Zakfeld und ‚Highway’s No Risk No Fun‘

Wunsch wurde mehr als erfüllt. Denn Wilfried Hilse konnte mit ‚Elektra H‘ und ‚Donna H‘ gleich Platz 1 und 2 belegen. Dabei hatte er die Hoffnung, „dass es vielleicht auch für eine gute Platzierung reichen könnte, als es im 1. Durchgang mit ‚Elektra H‘ so gut lief. Als ich mit meiner 2. Stute ‚Donna H‘ auch noch gut durch den Hindernisparcours gekommen bin, war die Freude natürlich umso größer. Nun kann ich mit meinen Pferden beruhigt in die Winterpause gehen. Ich würde mich sehr freuen, wenn es auch im nächsten Jahr wieder das Ziel der Teilnahme am Fahrer-Cup geben würde, da man doch jedes Turnier motiviert angeht, um die Qualifikation dafür zu schaffen.“

Und auch Katja Kühn, die mit der Hoffnung auf eine Platzierung in Nienhagen an den Start gegangen war, zeigte sich begeistert. „Ich habe mich natürlich über meine Qualifikation gefreut und bin mit der Hoffnung gestartet, eine Platzierung zu bekommen. Nach der 1. Runde war mir schon klar, dass ich ca. 15 Sekunden Vorsprung hatte. Das ist für die 2. Runde ein gutes Gefühl. Man muss aber trotzdem nochmal alles geben. Meine Ponys haben einfach tolle Leistungen gezeigt und ich habe mich dann sehr über dem 1. Platz gefreut“, erklärte sie.

Und auch Helmut Peters zeigte sich begeistert. „Viele fleißige Helfer, eine sehr gute Organisation und ein an dem Tag gnädiger Wettergott - es war eine rundum gelungene Veranstaltung. Alle Teilnehmer sind ohne Blessuren oder Unfälle durch den Parcours gekommen“, schwärmte er und fügte hinzu: „Ich bin nach Nienhagen gefahren, um dort einen schönen Abschluss für meine recht erfolgreiche Turniersaison 2023 zu erreichen. Das ist mir auch gelungen. Meine Pferde sind topfit und Dank meines Beifahrers Torsten Kronschewski war der Sieg fast ‚vorprogrammiert‘.“



Wilfried Hilse konnte mit ‚Elektra H‘ und ‚Donna H‘



Katja Kühn mit ‚Willy‘ und ‚Amira‘



Mit einer Anzeige in

DER KLEINE GEORG

kommt auch Ihr Umsatz so richtig in Fahrt
Wann schalten Sie Ihre Anzeige bei uns?

Anzeigenannahme unter

0531/690864 oder
redaktion@der-kleine-georg.de



Helmut Peters mit ‚Cormiano‘ und ‚Rock the world‘

Eine Aussage, die Robert Kühn gerne hört. „Ich bedanke mich noch einmal bei allen Teilnehmern für den fairen Sport, bei Rainer Heinz, dass er uns den Platz hier wieder zur Verfügung gestellt hat, das war alles super vorbereitet und ich würde mich freuen, wenn wir im nächsten Jahr das Finale wieder hier in Nienhagen ausrichten dürften.“ Denn laut Kühn hat der Platz auch die starken Regenfällen am Freitag „super weggesteckt und war super fahrbar.“ Allerdings war „das mit Parkplätzen ein bisschen schwierig, weil alles abgeseht war, aber auf dem Hof von Rainer Heinz haben sie einen Platz gefunden, wo sie anspannen konnten. Auch das hat alles gut funktioniert.“ Diese Aussage kann auch Helmut Peters nur bestätigen: „Die Kameradschaft unter den Fahrern ist beispielhaft - einer hilft dem anderen. Auch hier, wo alle enger zusammen rücken mussten, da der vorgesehene Stellplatz unter Wasser und nicht zur Verfügung stand.“

Am Ende zeigten sich aber nicht nur die Fahrer begeistert, auch Jutta Riebesehl, LK-Beauftragte und Technische Delegierte, sehr zufrieden. „Das war ein würdiger Saisonabschluss. Jetzt gehen wir in die Winterpause und hoffen auf die neue Saison. Außerdem war es laut Riebesehl „auch vom Sportlichen her auf jeden Fall in Ordnung und auch eine schöne Gelegenheit sich noch

einmal zusammen zu treffen. Denn sonst ist die Wintersaison so lang“, stellt sie lachend fest.

So geht sie auch „ganz stark davon aus“, dass es im nächsten Jahr erneut den Fahrer Cup geben wird. „Das hat sich ja bewährt und es wird auch gut angenommen.“

Und da sich Nienhagen bereits „gut bewährt“ hat und „zentral gelegen“ ist, würde es nicht nur Robert Kühn begrüßen „wenn wir das hier noch einmal machen können.“

Text und Fotos: K.B.

Die Ergebnisse auf einen Blick:

Pony Einspänner:

- | | |
|---------------------|--|
| 1 Susanne Zakfeld | Highway's No Risk No Fun
RSG Winsen/Aller |
| 2 Lisa Schweinebart | Wolf's Jan M
RFG Alvesrode |
| 3 Laura Haase | Nur Käthe
RV Zeven u.U.e.V. |

Pony Zweispänner:

- | | |
|--------------------|--|
| 1 Katja Kühn | Willy/Amira
FRV Driftsethe u.U.e.V. |
| 2 Dennis Nösler | Colja/Polhaar
RFV Hänigsen u.Umgeb.e.V. |
| 3 Christine Müller | Van Roy's Douglas/Deluxe
Kutschergilde Fahrportcl. GÖ |

Pferde Einspänner:

- | | |
|---------------------|---------------------------------|
| 1 Wilfried Hilse | Electra H
RV Eicklingen e.V. |
| 2 Wilfried Hilse | Donna H
RV Eicklingen e.V. |
| 3 Sandy Marie Bösch | Willi
RFV Zauberwald |

Pferde Zweispänner:

- | | |
|------------------------|---|
| 1 Helmut Peters | Cormiano/Rock the world
RFV Estetal e.V. |
| 2 Kerstin Tannenläufer | Fanal/No Mercy
RFV Zauberwald |

Adresse	Erreichbarkeit	Therapieschwerpunkte
Dr. med. vet. S. Drögemüller Erich-Garben-Str. 3 30989 Gehrden/Ditterke	Tel: 05108/3311 Fax: 05108/2255 www.tierarztpraxis-ditterke.de	Fachtierärztin für Pferde
Dr. med. vet. Inken Hilgenstock Am Wittkopsberg 44 38518 Gifhorn	0178/1701709 Homepage: www.chirovet-gifhorn.de email: info@chirovet-gifhorn.de Praxisraum Hundebehandlungen: Celler Str. 52, 38518 Gifhorn	Chiropraktik Hund und Pferd , Physiotherapie, Lasertherapie und Laserakupunktur, physikalische Therapie, Blutegeltherapie

Gelungenes Westernturnier im RFV Hattorf

Bei schönstem Spätsommerwetter wurde Anfang September 2023 das EWU Cup Westernturnier auf der Reitanlage des Reit- und Fahrvereins in Hattorf ausgetragen. Mit stolzen 272 Nennungen verzeichnete das Turnier eine beeindruckende Teilnehmerzahl. In Disziplinen wie Western Pleasure, Reining, Trail, Ranch Rail und Western Horsemanship beeindruckten sowohl Reiter als

auch ihre Pferde mit ausgezeichneten Leistungen. Diese eindrucksvollen Vorstellungen waren das Resultat von intensivem Training und fanden in westernaffinen Zuschauern die verdiente Anerkennung. Die Westernreiter bedankten sich bei ihrem Publikum herzlichst mit einer Grand Entry Vorführung.

Ein reibungsloser Turnierverlauf wurde dank des engagierten

Einsatzes der Turnierleitung und der zahlreichen fleißigen Helfer gewährleistet. Darüber hinaus konnten die Besucher eine Auswahl an kulinarischen Köstlichkeiten genießen, was das Westernturnier in Hattorf zu einem rundum gelungenen Erlebnis für die ganze Familie machte.

Kerstin Moritz
(Pressewartin RFV Hattorf)



Foto: privat

Neue Bult

Goldener Herbst und ein großartiges Saisonfinale

4 Wochen nach dem mit dem Audi Ascot-Renntag der Saisonhöhepunkt auf der Neuen Bult über die Bühne gegangen war, wurde mit dem traditionellen Renntag der Landwirtschaft die goldene Jahreszeit begrüßt. Hier erlebten die 8.500 Zuschauer bei strahlender Septembersonne 10 spannende Galopprennen, denen Janina Reese ihren Stempel aufdrückte. Schließlich gewann die Neue-Bult-Trainerin mit ‚Incrackable‘, ‚Dilpak‘ und ‚Manon de Bois‘, die alle von ihrem Lebensgefährten Waldimir Panov geritten wurden, gleich 3 Rennen.

Im Fokus standen allerdings das mit 25.000,00 Euro dotierte Listenrennen für 3-jährige und ältere Stuten über 2.000 Meter um den Großen Preis der Privatbank ODDO BHF sowie der Große Preis der VGH Versicherungen.



Foto: Katarina Blasig

‚Incrackable‘ und Waldimir Panov (vorne) setzen sich gegen ‚Try Me‘ mit Augustin Madamet durch

„Tiffany“ entführt Listenrennen nach England

Im 1. Highlight des Tages siegte die aus England angereiste „Tiffany“, die von Trainer-Legende Sir Mark Prescott nach Hannover entsandt wurde. Dabei setzte sich die 3-jährige Stute aus dem Besitz des Elite Racing Club unter dem eigens für dieses Rennen angereisten Luke Morris, der im vergangenen Jahr auf „Alpinista“ mit dem Prix de l’Arc de Triomphe eines der wichtigsten Pferderennen der Welt gewann, gegen die deutschen Ladies „Ability“ (Waldemar Hickst/Augustin Madamet) und „Global Queen“ (Marcel Weiß/Sean Byrne) durch. „Ich bin nicht zum ersten Mal in Hannover und genieße die tolle Atmosphäre auf der Bahn und den guten Zustand des Geläufs. „Tiffany“ kam mit der Kursführung sehr gut klar und auch wenn es nicht der Plan war außen zu gehen, hat am Ende alle gepasst“, erklärte der Siegreiter im Anschluss. Und auch Gerrit Neske, Leiter der Region Niedersachsen/Bremen der Privatbank ODDO BHF freute sich bei der Siegerehrung über die gute Stimmung auf der Neuen Bult. „Der Tag war perfekt und die Veranstaltung passte ideal zu unserem Motto „Make everyday an opportunity“, so Gerrit Neske.



Fotos: Frank Sorge (galoppfoto.de)

„Tiffany“ und Luke Morris

„Switsch“ im Auktionsrennen vorn

Kurz darauf wurde es für die 9 Kandidaten im mit 52.000,00 Euro dotierten Auktionsrennen über 1.750 Meter ernst, in dem einige der besten Dreijährigen des Landes um den Sieg kämpften. Hier konnte sich am Ende der von Andreas Wöhler trainierte „Switsch“ unter Eduardo Pedroza gegen „Kitty O’Shea“ mit Dastan Sabatbekov (Roland Dzubasz) sowie die von Henk Grewe vorbereitete „See Paris“ unter Thore Hammer-Hansen durchsetzen.

„Die Distanz war eigentlich etwas zu weit, doch Eddie konnte sich alles vorne gut einteilen. Der Sieg geht auf seine Kappe“, so der Gütersloher Trainer nach dem Rennen.

„North Reliance“ schnappt sich das Jahreshighlight beim Saisonfinale

Mit dem großen Saisonfinale am 22.10.2023 verabschiedete sich der Hannoversche Rennverein e. V. dann in die Winterpause. Und auch hier bekamen 5.500 Galoppfans noch

Bildrechte ungeklärt, da nicht rekonstruierbar.

Gut gelaunt versichert.

Von A wie „Autoversicherung“ bis Z wie „Zusätzliche Gesundheitsvorsorge“: In allen Versicherungsfragen bieten wir individuelle und zuverlässige Lösungen. Und im Schadenfall? Selbstverständlich können Sie gerade dann auf schnelle Hilfe zählen. Rufen Sie einfach an!

Oliver Baake
Kirchstraße 14 · 31319 Sehnde
Mobil 0171 9557320
oliver.baake@gmx.de

Mecklenburgische
VERSICHERUNGSGRUPPE



„Switsch“ unter Eduardo Pedroza

Galoppsport

einmal großartigen Sport zu sehen. Schließlich standen neben einem Rennen auf Gruppe III-Ebene gleich 2 Listenrennen auf der 10 Rennen umfassenden Karte.

Dabei bekam der jüngste Jahrgang bereits im 1. Rennen die Chance, auf Listenebene zu punkten. Denn in der ‚Alson‘-Trophy ging es für einige der besten 2-jährigen Stuten auf der Distanz von 1.400 Metern um eine Gesamtdotierung von 25.000 Euro. Am Ende hatte die von Andreas Wöhler für das Gestüt Brümmerhof trainierte ‚Waldfrieda‘ die Nase vorn, die sich unter Jozef Bojko gegen ‚Royal Night‘ mit Rene Piechulek (Peter Schiergen) sowie ‚Waria‘ mit Andrasch Starke (Markus Klug) durchsetzen konnte. Damit bewies Bojko erneut ein Händchen für Stuten, schließlich hatte er schon mit ‚Waldfrieda‘'s Mutter, der Brümmerhoferin ‚Waldtraut‘, im Jahr 2012 ein Listenrennen auf der Neuen Bult gewinnen können.

Im Gruppe III-Rennen um den Großen Preis der Unternehmen pohlposition und Klingenberg, das nicht nur das Hauptereignis des Tages sondern gleichzeitig das Jahreshighlight auf der Neuen Bult war, kämpften dann 11 Stuten um Blacktype-Ehren und um eine Gesamtdotierung von 55.000,00 Euro. Hier führte Thore Hammer-Hansen, Sohn von Jockeylegende Lennart Hammer-Hansen, der erst vor Kurzem von England nach Deutschland gewechselt war, die von Marcel Weiß für Michael Wachowitz trainierte ‚North Reliance‘ zu einem eindrucksvollen Sieg vor ‚View Zabeel‘ (Andreas Wöhler/Jozef Bojko) und Diana-Siegerin ‚Muskoka‘ (Henk Grewe/Leon Wolff). „Das war bisher der größte Sieg,



‚Waldfrieda‘ und Jozef Bojko

Fotos: Matthias Adamek

den ich jemals erleben durfte“, so der sichtlich gerührte Michael Wachowitz nach diesem Triumph. Richtig gefeiert werden konnte dann nach dem Auftritt

des Blasorchesters Langenhagen, das zu Ehren des siegreichen Teams die deutsche Nationalhymne anstimmte.



‚North Reliance‘ setzte sich unter Thore Hammer-Hansen gegen ‚View Zabeel‘ (Jozef Bojko) und ‚Muskoka‘ (Leon Wolff).



Foto: Matthias Adamek

Foto: Katarina Blasing

anhaengerhaus.com
L. Hübscher & J. Weseloh GbR

Deastr. 22-24 Tel. 05146 - 98 77 15
29323 Wietze Fax 05146 / 500 99 62
verkauf@anhaengerhaus.com

Thomas Scholz
Pferdewirtschaftsmeister FN

Beritt - Turniervorstellung -
Dressurlehrgänge -
Unterrichtserteilung
bis zur schweren Klasse

Kleinfeld 28
31319 Sehnde/Bilm
Tel.: 01577 - 1 44 28 06
info@tsdressur.de, www.tsdressur.de

Galoppsport

Im pferdewetten.de-Cup, einem mit 25.000,00 Euro dotierten Listenrennen, bekamen dann die Youngster die Möglichkeit, sich auf 2.000 Metern für die klassischen Rennen im kommenden Jahr zu empfehlen. Hier siegte in den traditionsreichen Farben der Stiftung Gestüt Fährhof ‚Geminiano‘, der bei seinem 2. Lebensstart zu diesem Blacktype-Treffer kam. Dabei verwies der 2-jährige Hengst unter Leon Wolff, einem der talentiertesten Nachwuchsreiter Deutschlands, der sich gerade erst von einer langen Verletzungspause zurückmeldete, ‚Argentum‘ mit Rene Piechulek (Peter Schiergen) sowie ‚Witcher Of Lips‘ mit Jozef Bojko (Eva Fabianova) auf die Plätze.

Übrigens: Für ‚Geminiano‘ könnte dieser Sieg der Auftakt zu einer großen Karriere gewesen sein. „Er bekommt jetzt natürlich eine Derbynennung“, bestätigte Simon Stokes, Racing Manager der Stiftung Gestüt Fährhof, nach dem Rennen.

‚Dilpak‘ und ‚Vicente‘ sorgen für Heimsiege

Erfolge für die Hannoversche Trainingszentrale gab es dann durch Siege von ‚Dilpak‘ in einem Ausgleich III über 1.700 Meter und ‚Vicente‘ im Ausgleich I. Dabei setzte sich der Schützling von Janina Reese unter Wladimir Panov bei seinem 7. Start in 2023 gegen ‚Para‘ (Toni Potters/

Maxim Pecheur) und den von Bohumil Nedorostek ebenfalls auf der Neuen Bult trainierten ‚Red Nugget‘ (Jose Luis Silverio) durch und sicherte sich bereits den 4. Sieg. Damit avancierte der 5-jährige Wallach zu einem echten Hannover-Spezialisten. Denn alle 4 Treffer gelangen ihm auf der Neuen Bult. „‚Dilpak‘ liebt seine Heimatbahn. Wir werden daher sehen, ob er dieses Jahr überhaupt noch einmal an den Ablauf kommt oder in die Winterpause geht“, so Janina Reese.

Gleich danach setzte sich der von Christian Sprengel trainierte ‚Vicente‘ mit Maxim Pecheur nach 1.400 Metern gegen ‚Jenny Of Success‘ (Wiaczeslaw Szymczuk/Thore Hammer-Hansen) und ‚Mister Applebee‘ (Henk Grewe/Leon Wolff) durch.

Und da nach dem letzten Renntag auch vor dem 1. Renntag ist laufen bereits die Planungen und Vorbereitungen für die Rennsaison 2024, in die man voraussichtlich 01.05.2024 starten wird.

K.B.

Foto: Matthias Adamek



Leon Wolff und ‚Geminiano‘ verwies ‚Argentum‘ (Rene Piechulek, 3. von rechts) sowie ‚Witcher Of Lips‘ (Jozef Bojko, 2. von rechts) auf die Plätze



Sie wollen auch gesunde Pferde?

Dann haben wir genau das richtige für Sie!
Mineralergänzungen und Futterzusätze,
sowie Produkte für Cushing, Rehe und EMS kranke Pferde.

ZOO & Co. ALLES FÜR TIERE

Bad Harzburg • Seesen • Osterode • Helmstedt • Blankenburg • Wolfenbüttel • 2 x in Braunschweig

www.alles-fuer-tiere.de



Anhänger Center „Seesen & Bad Harzburg“
Böckmann-Anhänger
Vermietung - Verkauf - Ersatzteile

Seesen, Braunschweiger Str. 39, Tel: 05381 / 44 79
Bad Harzburg, Breite Str. 41, Tel: 05322 / 878036
www.atp-seesen.de



Sie wollen über
Pferdesportereignisse in Ihrer Region
immer umfassend informiert sein?

Dann ist
DER KLEINE GEORG
genau das Richtige für Sie !

Erhältlich unter
www.der-kleine-georg.de/Abonnement
oder kiosk.der-kleine.georg.de

(Auf Wunsch auch als
gedrucktes Exemplar)

30. HKM Bundeschampionate in Warendorf

40.000 Besucher feierten 21 neue Bundeschampions

Die HKM Bundeschampionate, die nach wechselnden Standorten seit 1993 in Warendorf stattfinden, sind nicht nur das Schaufenster der deutschen Pferdezucht, sondern vor allem auch der Ort, an dem Zuschauer schon heute die Pferde sehen können, die morgen zur Weltspitze gehören. Beste Beispiele dafür sind u.a. ‚Marius‘, der unter Hinrich Romeike 5-jährig die Silbermedaille gewann und 2008 zum Doppelolympiasieger avancierte, oder Andreas Dibowski's Championspferde ‚FRH Butts Leon‘, ‚FRH Butts Avedon‘ und ‚FRH Corrida‘ die unter „Dibo“ die Silber- bzw. Goldmedaille bei den 6- und 5-jährigen Vielseitigkeitspferden gewannen. Und auch ‚Stargold‘, der mit Marcus Ehning zur Silbermannschaft der EM in Riesenbeck gehörte, machte bereits in Warendorf auf sich aufmerksam. Er war der 1. Bundeschampion der 7-jährigen Springpferde.

So zog es vom 30.08. – 03.09.2023 bereits zum 30. Mal die besten Nachwuchspferde Deutschlands in den Disziplinen Dressur, Springen und Vielseitigkeit in die Emsstadt. Dabei durften sich die Veranstalter über 13 % mehr Nennungen als 2022 freuen. „Das ist ein sehr gutes Ergebnis. Es zeigt, dass wir nach der Pandemie mit den sportlichen Neuerungen die richtigen Schritte eingeleitet haben. Die HKM Bundeschampionate sind wieder attraktiver geworden. Wir haben das Image der Marke Bundeschampionate gesteigert. Das spiegelt sich in den Nennungszahlen und dem Zuwachs im Ausstellerbereich wider“, erklärte Markus Scharmann, der das Turnier seit 2018 leitet. „Es ist toll, dass die HKM Bundeschampionate wieder so viel Zuspruch bei den Reitern und Reiterinnen finden.“

‚Crack‘ und Richard Vogel gewinnen den Großen Preis von Warendorf

Dabei stand mit dem Großen Preis von Warendorf, einer Springprüfung der Klasse S** mit Stechen für 8-jährige und ältere Pferde, die schon mal am

Bundeschampionat teilgenommen haben, bereits am Freitag ein erster Höhepunkt auf dem Programm. Hier hatten sich 38 Paare in die Starterliste eingetragen, von denen sich 10 für das entscheidende Stechen qualifizieren konnten. In der spannenden Entscheidung legte Richard Vogel mit dem 8-jährigen ‚Crack HV‘, der 2021 Bundeschampion bei den 6-jährigen Springpferden geworden war, als 1. Starter eine pfeilschnelle Runde in 38,72 Sekunden vor. Damit hatte er die nachfolgenden Reiter nicht nur mächtig unter Druck gesetzt, sondern gleichzeitig auch ein spannendes und überaus schnelles Stechen provoziert. Hier hätte ihn Hannes Ahlmann mit ‚Tokyo‘ fast geschlagen, der gefühlt mindestens so schnell war wie Vogel und ‚Crack‘. Doch am Ende trennten Ahlmann 2/100stel vom Sieg.

Platz 3 holten sich Teike Carstensen und die 9-jährige ‚Greece‘ die nach 39,72 Sekunden zu Hause waren.

So zeigten sich am Ende des Tages auch alle zufrieden: Die Zuschauer, die zum Abschluss des Tages noch eine tolle Prüfung erlebt hatten, die Reiter, die in einem vergleichsweise üppig dotierten Springen eine Chance bekamen und nicht zuletzt Turnierleiter Markus Scharmann, dem der Erfolg Recht gab. „Unser Ziel als Veranstalter ist es, das Turnier möglichst attraktiv zu machen, dazu gehört unter anderem auch eine ansprechende Dotierung. Wie haben in dieser Prüfung ausgesprochen großzügig Geldpreise ausgezahlt, damit möchten wir den Reitern unsere Wertschätzung zeigen und ihnen gleichzeitig Lust machen, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein. Dieses Jahr bin ich schon mal sehr zufrieden, wie es gelaufen ist, das gebe ich gern an mein ganzes Team weiter“.



Bei den 7-jährigen Dressurpferden führte Stefanie Widmann den Oldenburger Wallach ‚Diafys OLD‘ zur Goldmedaille. Silber sicherte sich der westfälische Hengst ‚Valencio‘ mit Florine Kienbaum vor dem Hannoveraner ‚Funrise‘ mit Tessa Frank.

Dabei sollte ‚Diafys OLD‘ die jetzt 20-jährige Tochter Frederike Feldhaus, eine einst erfolgreiche Ponyreiterin, in den Seniorensport führen. „Ich reite ihn zu Hause mit, aber auf Turnieren stellt ihn unsere Trainerin Stefani Wittmann vor“, erzählte die Medizinstudentin. Und die Zusammenarbeit zwischen Wittmann und dem schicken Wallach klappte auf Anhieb hervorragend. Über Dressurpferdeprüfungen der Klassen A und L in 2021 führte der Weg ein Jahr später zum Bundeschampionat: Platz 4 bei den 6-jährigen Dressurpferden. Inzwischen auf S-Parkett platziert, krönte ‚Diafys‘ seine bisherige Karriere mit der Goldmedaille beim Bundeschampionat.



„Vendigo“ sprang unter Hannes Ahlmann zum Titel bei den 5-jährigen Springpferden und sorgte für eine Überraschung. Denn der Holsteiner Hengst und Ahlmann sind erst seit ein paar Monaten ein Team. „In der kurzen Zeit haben wir aber schon gemerkt, wie gut wir zusammen passen. Schon beim ersten Ausprobieren habe ich gemerkt: Das wird was mit uns!“ Aber mit dem Titel hatten sowohl Hannes als auch Vater Dirk Ahlmann nicht gerechnet. „Der kann aufgrund seiner Klasse sicher auf dem 2. oder 3. Platz landen“, schätzte Dirk Ahlmann noch morgens bei einer Tasse Kaffee.

Vize-Champion wurde „Cassy“ unter Richard Vogel. Bronze ging an „Der Arnold“ mit Katrin Eckermann



Ein tolles Finale boten die 6-jährigen Springpferde, in dem sich 9 Youngster ein richtig spannendes Stechen lieferten. Hier ritt Katrin Eckermann „Viva Fly“ in fabelhaften 37,87 Sekunden durch den Parcours und zum Titel. „Ich habe die Stute erst im Juni von meinem Vater übernommen, der sie wegen eines schweren Unfalls nicht mehr reiten konnte. Der Sieg heute bedeutet mir ganz besonders viel. Ich habe die Mutter von „Viva Fly“ schon geritten, aber diese Stute hat noch mehr Qualität. Sie ist sehr ehrgeizig!“, sagte sie.

Silber ging an Patrick Stühlmeyer mit „Chaloubino PS OLD“, Bronze holte sich „Abou-Chaker“ unter Christopher Kläser.

Übrigens: Auch „Abou-Chaker“ ist ein Zuchtprodukt von Otmar Eckermann, welch ein Erfolg für den Züchter aus Kranenburg bei diesem Championat!

Positive Bilanz

Überhaupt zog der Turnierleiter eine positive Bilanz der 30. Auflage des Schaufensters der deutschen Pferdezucht. Schließlich erlebten 40.000 Besucher 5 Tage lang 930 junge Pferde und Ponys aus deutscher Zucht, die nicht selten später auf großer Sportbühne glänzen. Übrigens: Während am letzten Tag 14 der 21 Titel vergeben wurden, gewann Philipp Weishaupt mit dem Vize-Bundeschampion von 2020 die Silbermedaille im Einzel bei der Europameisterschaft in Mailand.

„Meine Bilanz fällt positiv aus, wirklich positiv, und zwar in mehrerer Hinsicht. Zuerst einmal freut es mich, dass wir die Besucherzahlen vom vergangenen Jahr halten konnten. Trotz der Wetterkapriolen. Ich kann mich nur bei dem gesamten Team bedanken, das mit großem Einsatz die zusätzlichen Herausforderungen gemeistert hat,“ sagt Turnierleiter Markus Scharmann und spricht damit vor allem 2 Themen an: Kurzfristig angelegte Gräben, die dafür sorgten, dass es in den regenreichen ersten drei Tagen in den Stallzelten, in der Ladenstraße und auf den Wegen trocken blieb. Zum anderen EDV-Probleme: Am ersten Tag fielen die Ergebnislisten komplett aus, was sowohl für die Gäste und Helfer vor Ort als auch für die Interessierten zu Hause unglücklich war. „Wir waren bei dem Einsatz neuer Software leider zu optimistisch. Hier sind wir unserem Anspruch nicht gerecht geworden,“ räumt Turnierleiter Markus Scharmann Fehler ein. Dennoch überwiegt für ihn die Haben-Seite: „Die Neuerungen – die Bundeschampionate für 7-jährige Dressur- und Springpferde sowie der Große Preis als ein Angebot für ehemalige Bundeschampionatsspringpferde – werden sehr gut angenommen. Wir hatten wieder deutlich mehr Pferde am Start als noch vor einigen Jahren. Wir haben hervorragenden Sport gesehen. Und ich möchte nochmal das Team von 450 größtenteils ehrenamtlichen Helfern hervorheben, das sich unermüdlich engagiert,“ richtet Markus Scharmann den Blick auf die positiven Seiten der HKM Bundeschampionate.

Und auch FN-Präsident Hans-Joachim Erbel zeigte sich zufrieden: „Warendorf hat einmal mehr bewiesen, dass das hier der richtige Standort für das Schaufenster der deutschen Pferdezucht ist. Ein Standort, der 5 Tage lang fast 1.000 jungen Nachwuchspferden und

-ponys in den drei Disziplinen Dressur, Springen und Vielseitigkeit auf fünf Prüfungsplätzen eine konkurrenzlose Bühne bietet und ihnen und auch den Züchtern die Aufmerksamkeit zukommen lässt, die ihnen gebührt.“

Einen Medallenspiegel und alle Ergebnisse gibt es unter www.hkm-bundeschampionate.de

K.B.
Fotos: Walburga Schmidt

Deutsche Meisterschaften im Voltigieren Top-Sport, Spitzenstimmung und spannende Finale in der Niedersachsenhalle

Das hochkarätige Pferdesportveranstaltungen in Verden eine lange Tradition haben, ist nicht nur in Reiterkreisen bekannt. Schließlich fanden hier schon Deutsche Meisterschaften und Dressureuropameisterschaften statt, die Weltmeisterschaften der jungen Dressurpferde waren über Jahre ein fester Bestandteil des Sommerturniers und Anfang des Jahres lockt die VER-Dinale in die Reiterstadt. Allerdings schätzen nicht nur die Reiter die guten Bedingungen, auch die Voltigierer kommen immer wieder gerne. So wurde vom 15. - 17.09. 2023 bereits zum 7. Mal die Deutschen Meisterschaften im Voltigieren in der Niedersachsenhalle ausgetragen, bei denen 17 Doppel, 10 Herren, 29 Damen und 21 Gruppen am Start waren. Denn nicht nur Andrea Harwardt, Trainerin der Doppelvoltigierer Diana Harwardt und Peter Künne aus Berlin-Brandenburg, schwärmt: „Die Niedersachsenhalle in Verden ist eine traumhafte Kulisse für die Deutsche Meisterschaft im Voltigieren. Ein tolles Team, gute Organisation und großzügige Stallungen locken jedes Jahr Aktive und Zuschauer gleichermaßen auf diese tolle Veranstaltung.“ Auch Ex-Bundestrainerin Ulla Ramge weiß: „Verden ist schon was ganz Besonderes, auch von der Atmosphäre.“ Kein Wunder also, dass auch bei den 60. Wettkämpfen um den Titel des Deutschen Meister im Doppel-, Einzel- und Gruppenvoltigieren ein

hochkarätiges Teilnehmerfeld mit Europa- und Weltmeistern in der ausverkauften Niedersachsenhalle am Start war.

1. DM-Titel für Harwardt und Künne

Hier wurde es dann zuerst für die 15 Duos im Pas de Deux ernst, bei denen sich die amtierenden Vize-Europameister Diana Harwardt und Peter Künne mit ‚DSP Sir Laulau‘ an der Longe von Hendrik Falk, der am Vortag mit dem Deutschen Longierabzeichen in Gold geehrt wurde, ihren 1. DM-Titel sicherten. „Wir durften schon 3 Mal in Verden starten. 2021 gab es Bronze für uns, 2022 voltigierten Diana und Peter zu Silber und in diesem Jahr nun der erste deutsche Meistertitel. Wir freuen uns riesig, unsere Saison mit diesem Erfolg

abschließen zu können“, erklärte Trainerin Diana Harwardt.

Adele Schröder und Sophie Wegener aus Westfalen wurden mit dem Hannoveraner ‚Hendrixx‘ und Antje Döhnert an der Longe Vize-Meister.



Diana Harwardt und Peter Künne mit ‚DSP Sir Laulau‘
(hier bei der EM in Flyinge)

Foto: FEI/Carolin Kowsky/Daniel Kaiser

tegra

Dressur- & Springplätze
Reithallenböden

Erfolg hat einen guten Grund –
EBBE & FLUT Reitbodensystem von tegra.

www.tegra.de · www.derreitboden.de

Dressurstall Lieberg

Hof Wulfskuhlen · 31303 Burgdorf-Schillerslage

Pension · Beritt · Unterricht · Lehrgänge
Für Einsteiger und Fortgeschrittene

www.johannes-lieberg.de · Tel. 0177/443 25 73

Auf dem Bronzerang folgten Gisa Sternberg und Linda Otten aus dem Landesverband Hannover. Cornelia Ammermann longierte das Paar auf dem Hannoveraner Espresso zur Wertnote 7.592.

18-jähriger Voltigierer schlägt das Establishment

Bei den Herren, wo fast jeder Starter mit einem Meistertitel im Gepäck antrat, sorgte Bela Lehnen für die größte Überraschung. Schließlich startete der 18-Jährige aus Moers erstmals bei den Herren und setzte sich gleich an die Spitze der 9 Starter. Dabei setzte der U21-Vizeweltmeister mit dem 13-jährigen ‚Formel 1 d.C.‘ an der Longe von Alexandra Knauf bereits mit der zweitbesten Pflicht ein Ausrufezeichen, präsentierte anschließend das beste Technikprogramm und war auch im Kürfinale nicht zu schlagen.

Silber ging an Jannik Heiland mit ‚Dark Beluga FRH‘ und Barbara Rosiny, die ebenfalls mit dem Goldenen

Longierabzeichen geehrt wurde. Dabei verpasste der 30-jährige Ingenieur aus Wulfsen vom Landesverband Hannover, der in Flyinge Bronze gewonnen hatte, knapp seinen 5. DM-Titel.

Bronze holte sich Julian Wilfling, der aufgrund einer Kolik-OP auf sein Topfperd ‚Aragorn‘ verzichten musste. In Verden voltigierte er mit ‚Ronaldo‘ und Longenführerin Andrea Boe zu 8.607 Punkten.

Bei seinen letzten Auftritt als Wettkampf-Voltigierer belegte Viktor Brüsewitz, der in Verden inklusive Gesangseinlage von Bundestrainer Kai Vorberg, Thomas Brüsewitz und Jannik Heiland offiziell und emotional verabschiedet wurde, mit ‚Goldjunge‘ (Jacqueline Schönteich) Rang 5.

Julia Sophie Wagner verteidigt Titel

Bei den Damen konnte Julia Sophie Wagner vom RVV Schenkenberg ihren Titel verteidigen. Dabei

voltigierte die 25-jährige Sport- und Lehramtsstudentin aus Leipzig mit ihrem 18-jährigen Fuchswallach ‚Giovanni‘ an der Longe ihrer Mutter Katja Wagner zu ihrem 2. Meistertitel ihrer Karriere. Dicht dahinter beendete Alina Roß, die verletzungsbedingt nicht wie geplant mit ihrem Pferd ‚Baron‘ an den Start gehen konnte, sondern ebenfalls mit ‚Giovanni‘ und Katja Wagner antrat, die Deutsche Meisterschaft auf dem Silberrang. „Ich bin Julia und Katja sehr dankbar, dass ich hier die Möglichkeit eines solch tollen Saisonabschlusses bekommen habe“, so Roß.

Auf dem Bronzerang folgte die U21-Weltmeisterin Alice Layher. Sie turnte auf dem in Belgien auf die Welt gekommenen ‚Lambic van Strokappeleken‘ an der Longe von Andrea Blatz zur Wertnote 7.947.

Team Norcka Automation des VV Köln-Dünnwald dominiert

Foto: FEI



Bela Lehnen und ‚Formel 1 d.C.‘
(hier bei der EM in Kaposvar)

Foto: Fellner



Julia Sophie Wagner mit ‚Giovanni‘

In der Königsdisziplin bei den Teams brillierte einmal mehr das Team Norka Automation des VV Köln-Dünnwald, das auf dem Holsteiner ‚Calidor‘ an der Longe von Ines Nawroth. Dabei konnten die amtierenden Europameister alle 3 Umläufe gewinnen und sich so den deutlichen Sieg sichern. Klar, dass sich auch Trainer Torben Jacobs begeistert zeigte. „Für uns war das einfach ein super Abschluss für eine wirklich mehr als gelungene Saison. Es ist viel mehr, als wir anfangs gedacht haben. Die Saison war einfach lang und man hat gemerkt, dass man dem Saisonende entgegen geht und der Höhepunkt schon war. Aber heute haben sie einfach eine top Runde gebracht, haben eine nahezu perfekte Leistung abgeliefert. Ich glaube das war einfach ein krönender Abschluss für eine mehr als perfekte Saison und ich bin richtig stolz auf meine Leute. Die haben hammer gearbeitet und hammer abgeliefert. Auch Bela ist Deutscher Meister geworden. Der Junge hat wirklich den Vogel abgeschossen dieses Jahr. Wir sind mehr als zufrieden und

WM Zweispänner: Bronze für das deutsche Team

Nach dem die Vielseitigkeits-, Spring- und Dressurreiter sowie die Vierspännerfahrer bei ihrer EM um Edelmetall gekämpft hatten, ging es Ende September noch einmal für die Zweispänner um Medaillen bei ihrer WM. Und auch hier hatten Marco Freund, Anna Sandmann und Dennis Schneiders, die das deutsche Team bildeten, sowie die Einzelfahrer Max Berlage, Sandro Koalick, Lars Schwitte und Carola Slater-Diener mit dem Ziel eine Medaille zu holen die Reise nach Le Pin-au-Haras angetreten.

„Wir haben nicht nur eine gute Mannschaft, sondern auch wirklich starke Einzelfahrer und wollen bei der Medaillenvergabe auf jeden Fall ein Wörtchen mitreden“, so Equipechef Fritz Otto-Erley, der gemeinsam mit dem zuständigen Zweispänner-Disziplintrainer Edouard Simonet, der erstmals bei einer WM dabei war und vom deutschen Cheftrainer Karl-Heinz Geiger unterstützt wurde, nach Frankreich gefahren war.

haben uns alle eine gute lange Pause nach der erfolgreichen Saison mehr als verdient.“

Die Silbermedaille ging an den VV Ingelsberg I, der auf ‚Fider Rock‘ an der Longe von Alexander Hartl zu 8.376 Punkten voltigierte.

Bronze holte sich das Team Schenkenberg I mit ‚Samba’s Argument von Ka‘. Dabei lagen die Voltigierer um Longenführer Peter Wagner bereits mit der Pflicht auf Medaillenkurs, fielen aber nach der Kür leicht zurück. Doch mit einer fehlerfreien Darbietung im Finale konnten die Sachsen zum ersten Mal seit 2008 die Bronzemedaille auf einer Deutschen Meisterschaft in Empfang nehmen. Übrigens: Bereits damals gehörte Spitzenvoltigiererin Julia Sophie Wagner zur sächsischen Equipe.

So zog auch Bundestrainer Kai Vorberg eine positive Bilanz nach der DM Verden. „Bela Lehnen war natürlich eine große Überraschung, aber das hat er sich sportlich auch wirklich verdient.

Das zeigt, dass sich unsere etablierten Athleten in Zukunft auch strecken müssen, aber ist auch ein Beleg dafür, dass eben besondere Dinge im Sport möglich sind. Ansonsten fand ich Köln auch souverän mit ihrem 3. Titel in Folge mit einem noch jungen Team, das das EM-Gold eindeutig bestätigt hat. Auch bei den Damen haben sich die etablierten Athletinnen am Ende durchgesetzt. Aber wenn wir uns die Einzelsieger der einzelnen Prüfung angucken, war das auch sehr interessant und sehr durchmischt und wird auch für die Zukunft sicherlich weitere spannende Duelle bereithalten. Insgesamt bin ich sehr froh über eine breitere Leistungsspitze, die sich in allen Disziplinen wieder entwickelt. Es ist erfreulich zu sehen, dass sich die Leistungen auch insgesamt verbessern - nehmen wir als Beispiel den sechstplatzierten Herren, der die DM auch mit einer Wertung über 8,0 abschließt. Das ist ein gutes Zeichen für die Zukunft.“

K.B.

Dabei erwischte das Team bereits in der Dressur einen guten Start, so dass man nach der 1. Teilprüfung hinter Ungarn und Frankreich auf Platz 3 lag. „Wir sind gut zufrieden, Platz 3 von 17 Mannschaften geht in Ordnung

und entspricht unseren Erwartungen. Dass die Ungarn vorne liegen ist keine Überraschung, sie waren überragend, besonders der amtierende Weltmeister Martin Hölle“, erklärte Karl-Heinz Geiger.



Geschirre • Voltigiergurte • Sättel • Longiergurte
Jegliches Zubehör und Reitbekleidung
in großer Auswahl

Ekkert Meinecke Sattlermeister

Braunschweiger Str. 41 • D-29358 Eicklingen

Tel. 0 51 44/82 28 • Fax: 0 51 44/5 6336

info@sattlerei-meinecke.de • www.sattlerei-meinecke.de



Am Samstag wartete dann die Geländeprüfung auf die 92 Teilnehmer. „Die Hindernisse sind anspruchsvoll, aber sehr fair gebaut mit vielen Alternativen. Unsere Marathon-Spezialisten Dennis Schneiders und Marco Freund haben mit ihren eher kleinen Pferden vielleicht sogar einen kleinen Vorteil in den Hindernissen. Wir werden morgen auf jeden Fall alles geben“, so die Ansage vom Cheftrainer. Am Ende lag die deutsche Mannschaft nach einer tollen Runde von Dennis Schneiders weiter auf Bronzekurs. „Dennis Schneiders ist herausragend gefahren und alle anderen haben sich in diesem doch sehr anspruchsvollen Gelände auch sehr tapfer geschlagen. Es ging sehr viel bergauf und bergab und verlangte viel Kraft und Kondition“, zeigte sich Karl-Heinz Geiger nicht unzufrieden gab aber zu: „Wir hatten uns heute eigentlich schon etwas mehr erhofft.“

Allerdings konnte das abschließende Kegelfahren noch einiges ändern. Dabei hatte Titelverteidiger Martin Hölle, der mit rund 20 Punkten in Führung lag, seinen 4. Weltmeister-Titel in Folge fast schon in der Tasche und auch in der Mannschaftswertung lag das Team aus Ungarn mit 287,31 Punkten vor Frankreich (311,98) und Deutschland (312,29) in Führung, doch



Fotos: FEI-Mélanie Guillaumot

Martin Hölle dominierte auch 2023 die Einzelwertung

die Schweizer waren den ersten 3 mit 313,66 Punkten dicht auf den Fersen. Und tatsächlich wurde es am Sonntag noch einmal knapp. Dabei wäre es für das deutsche Team am Ende fast noch der undankbare 4. Platz geworden, nach dem es im Kegelparcours nicht perfekt lief. Doch dann patzten die Franzosen und es wurde Bronze. In der Einzelwertung belegten Dennis Schneiders und Marco Freund als beste Deutsche die Plätze 5 und 6.

„Das war sehr, sehr spannend. Der Parcours war sehr anspruchsvoll, die

Linienführung war fahrbar, aber die Zeit war einfach so knapp bemessen“, erklärte Cheftrainer Karl-Heinz Geiger, der bei dem Auf und Ab in der Mannschaftswertung auch ein paar Nerven lassen musste. Übrigens: Es gab keine einzige komplett fehlerfreie Runde in der Hindernisprüfung.

Gold für Ungarn, Silber für die Schweiz

Am Ende ging die Goldmedaille erneut an das ungarische Team und Silber an die Schweiz.



Die strahlenden Medallenträger in der Mannschaftswertung

„Das war hier auch ein riesiges Starterfeld und bei 17 Mannschaften Bronze zu gewinnen, ist schon auch gut“, freute sich Karl-Heinz Geiger.

In der Einzelwertung war Martin Hölle nicht zu schlagen. Silber holte sich Marcel Luder aus der Schweiz, Bronze ging an den Niederländer Erik Evers

„Martin Hölle war überragend in allen drei Teilprüfungen und hat hier ganz überlegen gewonnen“, lobte auch der deutsche Bundestrainer.

„Überragende WM“

„Alles in allem war das eine überragende WM und nicht mehr zu

toppen. Das Stadion, die Abfahrplätze und die ganze Organisation, das war alles vom Feinsten. Wir haben wirklich gar nichts zu meckern“, lobte Geiger den Veranstalter in der Normandie.

K.B.
(Quelle FN)

20. Großer Preis von Sachsen

Zahlreiche Besucher feiern tolles Reitsport-Event

Bereits seit Jahren hat sich der Große Preis von Sachsen einen festen Platz im Turnierkalender erobert und lockt Starter aus verschiedenen Bundesländern sowie zahlreiche Besucher nach Sachsen. Und auch zum 20. Jubiläum durften sich Reitsportbegeisterte aus Nah und Fern über ein abwechslungsreiches Programm mit 17 Prüfungen sowie einem bunten Showprogramm freuen. So bildeten die ersten Qualifikationsprüfungen für die Finals am Sonntag und das Mannschaftsspringen der Landesverbände am Freitag den Auftakt zu 3 sportlichen und abwechslungsreichen Tagen in der Chemnitzer Messe.

Team Westfalen erneut nicht zu schlagen

Dabei bot bereits das Mannschaftsspringen, bei dem 14 Teams aus 12 Landesverbänden an den Start gingen, Spannung bis zum letzten Sprung. Schließlich waren nur die 5 besten Mannschaften in der 2. Runde startberechtigt. Letztlich qualifizierten sich die Teams Sachsen 1, Baden-Württemberg, Rheinland, Mecklenburg-Vorpommern und Westfalen für die Entscheidung.

Hier lieferten sich die Teams aus Mecklenburg-Vorpommern (mit Thomas Kleis/„La Contessa“, Christin Wascher/„Quincy“, Ulf Ebel/„Chaccolina“, Andre Thieme/„Chacco Hearts“) und Westfalen (Kathrin Müller/„Come I need you“, Jana Fink/„Ona vd Brouwershoeve“, Michael Symmang/„Caillaux“, Michael Hagemann/„Blissfully Yours“) ein wahres Kopf-an-Kopf-Rennen. Dabei lagen die Westfalen bis zum letzten

Starter von Mecklenburg-Vorpommern in Führung, doch Europameister André Thieme und „Chacco Hearts“ waren so schnell unterwegs, dass sich Mecklenburg-Vorpommern erst einmal an die Spitze setzte. Allerdings hatte es Michael Hagemann mit „Blissfully Yours“ in der Hand, den Sieg erneut nach Westfalen zu holen. Und das gelang ihm

mit einer schnellen Runde von 45,74 Sekunden.

Platz 3 ging an das Team Baden-Württemberg (Elisabeth Meyer/„Destiny“, Günter Treiber/„Nanu-Nana T“, Pascal Lindner/„Uljanka K“, Markus Kölz/„Dornadello“).



Das siegreiche Team Westfalen

EURORIDING
Reiter & Pferd
Reitsportfachgeschäft + Sattlerei
H. Herrmann
Neue Str. 3 • Salzgitter-Flachstökheim
Tel.: 0 53 41 / 97 34
www.reiter-und-pferd.de

Satz: Katarina Blasig

Elisabeth Meyer schnappt sich den Sieg im Championat

Am Samstag stand mit dem Championat der Deutschen Kreditbank AG die 2. Qualifikation zum Großen Preis im Mittelpunkt. Dabei wartete ein Parcours mit anspruchsvoller Linienführung sowie 12 Hindernissen mit 15 schweren Sprüngen auf die 64 Starter. Am Ende drehten 12 Reiter-Pferd-Paare eine Nullrunde und qualifizierten sich für das spannende Stechen. Hier war es Frederic Tillmann, der gleich als 2. Starter die zu schlagende Bestzeit auf 40,25 Sekunden festsetzte und fast wie der Sieger aussah. Doch dann übernahm Marvin Jüngel mit ‚DSP Kontendra S‘ nach blitzschnellen 39,47 Sekunden die Führung. Allerdings zeigte die letzte Starterin, Elisabeth Meyer im Sattel von ‚Oratrice vd Donkhoeve‘, dass es noch schneller ging. Sie sauste nach 37,24 Sekunden über die Ziellinie und sicherte sich den Sieg.

Stammgast Holger Wulschner siegt im Großen Preis von Sachsen

Am letzten Turniertag in der Messe Chemnitz standen die Finalspringen auf dem Programm. Hier bildete der Große Preis, in dem u.a. die Derby-Sieger André Thieme, Gilbert Tillmann, Holger Wulschner, Cassandra Orschel und Marvin Jüngel sowie die



Elisabeth Meyer und ‚Oratrice vd Donkhoeve‘

amtierende Deutsche Meisterin Mylen Kruse zu den 48 Startern gehörten, den abschließenden Höhepunkt der 20. Jubiläumsauflage. So war es auch nicht verwunderlich, dass sich Parcourchef Marco Hesse einen überaus anspruchsvollen Parcours ausgedacht hatte, den nur 9 Teilnehmer fehlerfrei bewältigten konnten. Letztlich kämpften 12 Paare in einer packenden Siegerunde um den Sieg.

Hier setzte sich zunächst André Thieme mit ‚Paule S‘ nach schnellen 38,26 Sekunden an die Spitze. Doch noch war ihm der Sieg nicht sicher. Und tatsächlich holte sich Michael Hagemann im Sattel von ‚Blissfully Yours‘, der als vorletzter Starter nach 38,14 Sekunden ins Ziel galoppierte, die neue Führung. Aber auch diese Zeit sollte nicht zum Sieg reichen. Denn Stammgast Holger Wulschner sauste



Holger Wulschner und ‚Diamant de Plaisir‘

Mit einer Werbung in **DER KLEINE GEORG** macht auch Ihr Umsatz große Sprünge!
Anzeigenannahme unter **0531 / 690864**

mit ‚Diamant de Plaisir‘ 2 Sekunden schneller ins Ziel und bedankte sich sichtlich gerührt für seinen außergewöhnlichen Hannoveraner Hengst bei dessen Besitzer Günther Halfpap: „Danke für dieses Pferd. Das Gefühl auf ‚Diamant‘ zu reiten ist wie mit einem Ferrari zu fahren.“ Und auch für das Veranstalter-Team fand der 59-Jährige lobende Worte: „Über die Jahre hat uns das Team hier ein schönes Turnier geschenkt.“

Zufriedene Veranstalter

Dabei lockte die 20. Auflage vom 03. - 07.11.2023 insgesamt 10.800 Besucher auf das Chemnitzer Messegelände, die ein tolles Reitsport-Event mit spannendem Spring- und Dressursport sowie einem abwechslungsreichen Showprogramm für die ganze Familie erlebten. „Das Reitturnier ist für uns eine der komplexesten Veranstaltungen mit einer wahnsinnigen Dimension.“ beschreibt Dr. Ralf Schulze, Messechef und Veranstalter, das Hallenreitsport-Event. „Gemeinsam mit dem Team von Krauß Event, der Turnierleitung und dem Landesverband Pferdesport Sachsen e.V. konnten wir den

GROSSEN PREIS VON SACHSEN als sportliche Facette fest in unser Veranstaltungsprogramm etablieren.“ Und das ist in großem Maße auch dem unermüdlichen Engagement der beiden Turnierleiter Henry Heckel und Gerhard Bender zu verdanken, die nach 20 Jahren Turnierleitung vom gesamten Team gebührend verabschiedet wurden. „10 Jahre Stadthalle Zwickau und jetzt 10 Jahre in der Messe Chemnitz, das ist in diesen Zeiten und in diesem Sport keine Selbstverständlichkeit!“ blickte Matthias Krauß, Mitveranstalter und Geschäftsführer von der Krauß Event GmbH zurück. „Der GROSSE PREIS VON SACHSEN hat seine eigene DNA mit einer besonderen Verbundenheit zur Region und einer großen Portion Familienfreundlichkeit“, so Krauß, der sich mit dem gesamten Veranstalter-Team bereits auf das 3. Jahrzehnt freut. Denn im Herbst 2024 wird der GROSSE PREIS VON SACHSEN erneut in der Messe Chemnitz ausgetragen.

K.B.

Fotos: ACP Andreas Pantel



*Bereits seit 7 Jahren ist die Dressurprüfung der Klasse S** fester Bestandteil beim GROSSEN PREIS VON SACHSEN. Und auch dieses Jahr präsentierten die 4 besten Reiter-Pferd-Paare der 5 neuen Bundesländer wunderschöne und technisch anspruchsvolle Küren. Am Ende war die für den RFV Einetal Westdorf-Aschersleben e.V. startende Landesmeisterin aus Sachsen-Anhalt, Nadine Güssow, erneut nicht zu schlagen. Sie verwies im Sattel von ‚Lorenzo‘ Pia-Katharina Voigtländer auf ‚Isergold‘ sowie Stefan Puschmann aus Sachsen mit ‚Bentley‘ auf die Plätze.*

Die Zeitschrift für alle am Fahrspport interessierten Pferdemenschen

Alle drei Monate interessante Neuigkeiten und Berichte aus allen Sparten des Fahrspports



Ja, schicken Sie mir **Der Kutschbock** künftig im Abonnement zu.

Ich erhalte 4 Ausgaben per Post jeweils nach Erscheinen zum Abonnementpreis von 24,80 € im Inland (Ausland 28,60 €) einschl. Versand.

Beginnen soll das Abonnement mit der Ausgabe:

Name

Vorname

Straße

PLZ Ort

So möchte ich zahlen:

- Nach Erhalt der Rechnung
- Bequem durch SEPA-Lastschrift über mein Girokonto:

IBAN

Name der Bank und Ort

BIC

Datum und Unterschrift

Bestellung einsenden an:

Der Kutschbock SMS Verlag Elke Schulze
Am Boll 10, 37589 Kalefeld
E-Mail: elke.schulze@derkutschbock.com
Tel.: +49 172 5635774
Internet: www.derkutschbock.com

Letzte Meldung:

Multi-Weltmeisterschaft und Europameisterschaften der Vierspänner in Deutschland



Foto: Jacques Toffi

Der CHIO Aachen, das Weltfest des Pferdesports, ist nicht nur Deutschlands größte Sportveranstaltung und gilt als das renommierteste Reitturnier weltweit. Auch die erfolgreiche Ausrichtung zahlreicher Championate, wie die Weltreiterspielen 2006 oder die Europameisterschaften 2015 hat den Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV) zum weltweit führenden Veranstalter von Pferdesport-Events werden lassen. Dabei gelten die Weltreiterspiele 2006 bis heute als das großartigste Championat in der Geschichte des Pferdesports. So hatte sich die FN gemeinsam mit dem ALRV auch für die Ausrichtung der WM 2026 in den Disziplinen Dressur, Eventing, Fahren, Springen, Voltigieren und Para-Dressur beworben. Und jetzt steht fest, dass die Erfolgsgeschichte in der Aachener Soers mit der Multi-WM vom 11. - 23.08.2026 ein weiteres außergewöhnliches Kapitel schreiben wird. Nicht nur für NRW Ministerpräsident Hendrik Wüst ein Grund zur Freude. „Nordrhein-Westfalen ist das Sportland Nr. 1. Dazu passt, dass ein Pferd das Wappen unseres Landes schmückt. Denn bei uns in Nordrhein-Westfalen wird der Pferdesport geliebt und gefeiert. An allererster Stelle beim CHIO Aachen, dem Weltfest des Pferdesports. Darauf sind wir stolz. Jetzt gibt es noch einen besonders schönen Grund, stolz zu sein.“

„Wir danken der FEI für ihr Vertrauen“, sagte CHIO Aachen-Geschäftsführer Michael Mronz. „Wir fühlen uns geehrt und freuen uns, gemeinsam mit der FN die FEI-Weltmeisterschaften Aachen 2026 in sechs Disziplinen auszurichten. Schon heute möchten wir die gesamte Welt des Pferdesports nach Aachen einladen, um im Jahr 2026 gemeinsam ein unvergessliches Ereignis zu feiern.“

Der Kartenverkauf für die WM 2026 hat bereits begonnen. Tickets sind unter 0241-9171111, in der Geschäftsstelle des Aachen-Laurensberger Rennvereins oder unter www.aachen2026.com erhältlich.

Außerdem wartet auf alle Fahrsport-Fans bereits 2025 ein echtes Highlight. Denn nachdem das Team um die PSG Lähden und die Vierspännerfahrer Christoph und Anna Sandmann bereits zahlreiche Deutsche Meisterschaften, WM-Sichtungen und internationale Turniere organisiert hat, werden hier die Europameisterschaften der Vierspänner ausgetragen. „Wir haben im Jahr 2000 unser erstes Turnier gemacht und mittlerweile mehr als 20 Jahre Erfahrungen als Turnierveranstalter und freuen uns alle sehr, dass es endlich geklappt hat, da wir uns ja schon 2 Mal zuvor beworben hatten, sagt Christoph Sandmann. und Heinz Winkeler, Vorsitzender der PSG Lähden fügt hinzu: „Wir freuen uns riesig, dass wir endlich ein Championat bekommen haben und damit auch für die Arbeit der letzten Jahre belohnt werden.“ Diese Aussage kann Rainer Bruelheide, Vorsitzender des Ausschuss Fahren des DOKR nur bestätigen. „Wir haben mit Lähden einen sehr renommierten Veranstalter, bei dem so eine EM in guten Händen ist. Alle Fahrsport-Fans freuen sich mit Lähden, denn eine EM vor heimischem Publikum ist immer etwas ganz Besonderes.“



Foto: FEI/Martin Dokoupil

Der amtierende Europameister Bram Chardon



Ein Kompakt-SUV für die Großstadt wie für Touren in unwegsames Gelände. Der Subaru XV überzeugt als sportlicher Allrounder mit permanentem symmetrischem Allradantrieb. Auch erhältlich mit effizienter SUBARU e-BOXER-Hybridtechnologie.

Außerdem serienmäßig erhältlich:

- Entspannter unterwegs mit der Berg-Ab-/Anfahrhilfe
- Sicher dank des Fahrerassistenzsystems EyeSight²
- Überlegen im Gelände mit 220 mm Bodenfreiheit

ab 23.790 €

**Der Subaru XV.
Von Natur aus
ein Allrounder.**

Subaru XV 1.6i mit 84 kW (114 PS): **Nach NEFZ:** Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts: 8,2; außerorts: 6,1; kombiniert: 6,9; CO₂-Emission (g/km) kombiniert: 157; Effizienzklasse: D. **Nach WLTP:** Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert: 8,0; CO₂-Emission (g/km) kombiniert: 180. Subaru XV 2.0ie mit 110 kW (150 PS): **Nach NEFZ:** Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts: 7,3; außerorts: 6,1; kombiniert: 6,5; CO₂-Emission (g/km) kombiniert: 149; Effizienzklasse: C (Trend, Active und Comfort), B (Platinum). **Nach WLTP:** Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert: 7,9; CO₂-Emission (g/km) kombiniert: 180.*** Abbildungen enthalten Sonderausstattung. ²Die Funktionsfähigkeit des Systems hängt von vielen Faktoren ab. Details entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Informationsunterlagen.



**Der Subaru SOLTERRA.
Naturbewusste Technologie.**



Er ist der erste vollelektrische Subaru SUV der Welt. Und das mit beeindruckend hoher aktiver und passiver Sicherheit sowie einer Serienausstattung mit symmetrischem Allradantrieb, drei Fahr-Modi und Rekuperations-Schaltwippen.

Außerdem serienmäßig erhältlich:

- **Bewusst** bis zu 466 Kilometer vollelektrisch durchfahren
- **Bewusst** leise mit je einem 80 kW/109 PS starken Elektromotor pro Achse
- **Bewusst** einfach mit SUBARU eASY* - der Rundum-Service für Ihre Elektromobilität inklusive Unterstützung beim Beantragen von Fördergeldern sowie Vermittlung passender Wallboxen u. v. m.

Subaru Solterra 160 kW (218 PS): **Nach WLTP:** Stromverbrauch (kWh/100 km) kombiniert: 17,9 (Platinum plus), 17,8 (Platinum), 16,0 (Comfort); CO₂-Emission (g/km) kombiniert: 0; Effizienzklasse: A+++; Elektrische Reichweite (km) kombiniert: 416 (Platinum plus), 419 (Platinum), 466 (Comfort).*** Abbildungen enthalten Sonderausstattung. *Mehr Infos unter www.subaru.de/eASY. ⁵AUTO BILD ALLRAD (Ausgabe 07/2022) / Auto des Jahres / Auszeichnung für den neuen Subaru SOLTERRA / Kategorie „Innovation des Jahres“.



**Als Vorführwagen auch
ab 44.490 € verfügbar.**

ab 53.250 €

Weltgrößter Allrad-PKW-Hersteller

www.subaru.de



Stark Automobile GmbH
Saarbrückener Str. 35, 38116 Braunschweig
Tel. 0531 7022480
E-Mail: info@stark-mobile.de

Angst - Vom Problem zur Lösung

Wer sich nach einem Reitunfall oder vor einer Prüfung von Angst blockiert fühlt und im Sattel nicht mehr richtig zum Sitzen kommt, hat vielleicht schon nach Lösungen für dieses Problem gesucht. Doch die Lösung kann in der Angst selbst gefunden werden, indem sie zur Verbündeten wird.

In den Artikeln „Körperbewusstsein als Schlüssel“ in Ausgabe 4/2023 und „Potenziale entfalten“ in Ausgabe 5/2023 wurden diesbezüglich schon verschiedene Aspekte beleuchtet. Hier gehen wir dem Thema noch weiter auf den Grund :

Das Problem mit der Angst: Zu Beginn eine kleine Übung:

Wenn Sie sich eine schmerzhafteste Erfahrung vor Augen führen oder an ein sehr wichtiges, zukünftiges Ereignis denken:

Was passiert mit der Atmung ?
Können Sie das für einen Moment mit geschlossenen Augen beobachten ?

Atmen Sie bitte voll aus und tief ein, wenn Sie die Augen wieder öffnen.

Ohne Ihre spezifische Haltung zu sehen, wird diese allgemeine Beschreibung zutreffen:

Allein der Gedanke an die beängstigende Situation reicht, das die Atmung flach wird und keinesfalls mehr in den Brustkorb geht. Auch der Bauch hält inne. Der untere Rücken wird fest. Die Verbindung zu den Beinen wird schwächer, so dass das Gefühl für den Bodenkontakt schwindet, was sich wie ein Verlust von Stabilität anfühlt oder wie in der Luft zu hängen. Das Zusammenziehen im Schulter- und Nackenbereich bringt die Aufmerksamkeit eher nach oben in den Kopf. Da wird es dann auf mentaler Ebene sehr laut und unruhig. Die Kaumuskulatur verspannt, als würde Durchbeißen helfen und die Augen sind fixiert in einem starren Blick wie das berühmte Kaninchen vor der Schlange.

Die flache und reduzierte Angstatmung nimmt den Muskeln die Energie, die sie in der Situation aber unbedingt brauchen. Diese Sauerstoffschuld wird zunächst gerne als körperlicher

Stress mit verschiedenen körperlichen Symptomen oder als Ruhelosigkeit erlebt und führt eher zu Erschöpfung als dazu, über sich hinaus wachsen zu können.

Hier fühlt man sich der Angst ausgeliefert. Es ist der Versuch, die Angst zu vermeiden, der zum Problem wird: Die lähmende Angst vor der Angst. Als latenter Dauerzustand heißt das dann Stress für Körper und Geist.

Das in dieser Art die Bewegungen des Pferdes nicht mehr durch den Körper schwingen können, der im Sattel sitzt, ist evident. Eine nicht ausgeglichene Körperdynamik ist nicht selten der Grund für scheinbares Fehlverhalten des Pferdes, denn die Kommunikation wird hier empfindlich gestört. Das Gefühl für das Pferd kann sich nicht entfalten, solange das eigene Gefühl nicht erlebt werden will.



Einige wollen das Angst-Problem nur einfach loswerden und beginnen den Situationen auszuweichen. Andere versuchen, drüber weg zu gehen, doch das erzeugt genauso wie das drüber wegreiten langfristig nur hartnäckigere Probleme.

In der sanften Form durch beschwichtigende Worte kann zuweilen Linderung erreicht werden, doch eine Lösung liefert auch sie nicht.

Der Arzt und Psychoanalytiker Dr. Egon Fabian sagt dazu: „Ein Leben ohne Angst - das ist tatsächlich eine Illusion, eine glatte Lüge. Und es wäre auch schädlich, weil wir die Angst ja brauchen: Ohne sie können wir das Leben nicht richtig wahrnehmen, weil wir die Orientierung mit der Zeit verlieren. Ohne die Angst können wir die anderen Menschen nicht wirklich verstehen. Angst hat auch sehr viel

mit Empathiefähigkeit zu tun. Das heißt, ohne sie können wir auch keine tieferen Beziehungen zu anderen herstellen. Und Menschen ohne Angst sind gefährlich.“

Leider wird Angst in der westlichen Gesellschaft mit Feigheit assoziiert und daher gewöhnlich eher unterdrückt. In der Abwehrhaltung ist der Fokus bei dem, was nicht gewollt ist. So haben viele mit Stress, Ruhelosigkeit und körperlichen Blockaden bis hin zu Angststörungen zu kämpfen.

Angst als Lösung

Angst ist ein überlebensnotwendiger Mechanismus und kann für den, der sich darauf einlässt, zu einem Motor mit viel PS werden. Die Unwägbarkeiten des Lebens sind schon Grund genug, das Angst als treuer Begleiter im Leben nie von unserer Seite weicht und uns

sehr schnell sehr
wachsen werden
lassen kann. Es
ist ein physisches
Phänomen, für
dessen Verarbeitung
der Körper in der
Lage ist. Sich für
diese Erfahrung
zu öffnen,
ermöglicht eine
reale Einschätzung
der Situation und

kann dadurch zu Vertrauen und innerer Stärke führen.

Alexander Huber, einer der beiden Huberbuam, die zu den besten Profibergersteigern und Extremkletterern zählen, sagt: „Die Angst ist nicht Schwäche. Sie ist mein bester Freund! Die Angst hat ein Lob verdient, ein besseres Bild als jenes, das nur allzu oft gezeichnet wird. Sie hat viel in mir bewegt, mich weitergebracht, wenn ich sie zulasse und beobachte, was sie in mir macht.“

Diese Losgelassenheit braucht tägliche Praxis. Der Lohn ist Harmonie im Körper, Klarheit im Geist und die Fähigkeit, den Fokus darauf zu lenken, was einem am Herzen liegt und gibt die Energie, um dafür über sich hinaus zu wachsen.

Daher nun eine weitere kleine Übung:

Im Stehen - gedanklich zu einer beängstigenden Situation gehen und erstmal die flache Atmung und die Spannung im Körper spüren. Seien Sie aufmerksam, wie Sie sich vom Boden weg nach oben drücken und ziehen und sich hier nun mühevoll halten müssen. Können Sie wahrnehmen, wie Sie Ihre Augen fixieren?

Verstärken Sie nun für 3 Atemzüge die ganze Anstrengung ganz bewusst, um dann mit jeder vollen Ausatmung und tiefen Einatmung davon abzulassen, insbesondere die Augen zu defokussieren und einen satten Kontakt der Füße mit dem Boden einzugehen. Je mehr Sie sich von ihm tragen lassen können, umso weniger müssen Sie sich festhalten.

Wenn Sie sich nun mit den aufkommenden Gefühlen innerlich sanft ausdehnen, die eigene Aufmerksamkeit auf das körperliche Erleben lenken und mögliche Symptome als Signale des Körpers nutzen, um atmend noch tiefer einzutauchen - was passiert mit der gewählten Situation ?

Keine Angst, wenn sich nicht sofort der volle Flow Zustand einstellt! Ihr Pferd kann ja auch nicht auf

Knopfdruck loslassen. Da braucht es auch für sich selbst ein wenig Geduld, Gymnastizierung und Training des Körperbewusstseins. Hier kann auch professionelle Unterstützung dienlich sein, um das eigene Spannungsmuster gezielt lösen und ins Gleichgewicht finden zu können. Dabei kommt ins fließen, was eben noch blockiert war. Nun gilt es, auf die Emotionen nicht mehr abwehrend und zusammenziehend zu reagieren, so dass diese in Wellen durchlaufen können. Physisch könnte das als Zittern, Hitzewallung oder einfach wohlig-warm erlebt werden.

Sich für das zu öffnen, was an Gefühlen und Empfindungen da ist, verwandelt Stress und Hilflosigkeit in Vertrauen und Stärke. Wer sich dabei in den Sattel setzen und von den Bewegungen mitnehmen lassen kann, ohne einwirken zu müssen, dem kann sein Pferd helfen, sich noch tiefer einzulassen. Auch vom Boden aus begrüßen Pferde es oft schnaubend, wenn Menschen sich in Losgelassenheit üben, denn dann kann eine weiche Verbindung entstehen.

Wer sich in den Moment hinein vertiefen kann, der erlebt das, was mit Im-Flowsein gemeint ist und das erleichtert die Harmonie mit dem Pferd.

In der unbewussten Antwort auf Angst führt das Nicht-da-sein-wollen als Fluchtimpuls dazu, dass wir uns zusammenziehen und im Kopf sind, von wo aus wir auf den Körper herunter blicken und weder fühlen noch spüren wollen, was schmerzhaft war oder werden könnte.

Der bewusste Umgang führt zurück in den Moment und in die Handlungsfähigkeit, weil wir aus dem Kopf wieder im Körper landen. So kann Angst als Verbündete dienen, um sehr präsent und fokussiert zu werden.



Foto: Joern Dudek

Körper-Signale-Equestris
AnnaLou Dudek

Wie Angst zur Verbündeten wird
und wie Blockaden und Symptome
zu einer starken Verbindung mit sich und
dem Pferd führen:



Körper Signale Equestris
Training für Körperbewusstsein

koerper-signale.de
Seminare - Workshops - Einzeltraining

AnnaLou Dudek
info@annaloududek.de
0178 8587359



Neues von der IG Classic

3. Europa-Stutenschau der IG Classic in Bad Harzburg Grobersche Stuten bei den Deutschen Classic-Ponys vorn

Die 3. Europa-Stutenschau fand auf Deutschlands schönster Naturrennbahn am Weißen Stein in Bad Harzburg beim 20. IGS-Festival mit seinen vielfältigen Schau- und Sportwettbewerben statt. Veranstaltet wird dieses großartige Event jedes Jahr im September durch die Interessengemeinschaft der Shetlandponyzüchter (IGS) und in diesem Jahr mit der Interessengemeinschaft Deutsches Classic Pony (IG Classic) als Co-Ausrichter.

Bei der 3. Europa-Stutenschau gingen insgesamt 18 Zuchtstuten an den Start und wurden durch das Richter-Gremium Frau Caroline Wallays und Frau Gabriela Foltin-Münke bewertet, rangiert und ausführlich kommentiert, so dass Aussteller und Zuschauer die Bewertung gut nachvollziehen konnten.

Uns Classic-Pony-Züchter erwarteten am Sonntag ein tolles Schaugelände und eine perfekte Organisation der IGS in Bad Harzburg. In 4 Klassen traten die Classic-Ponys an, um ihren Europasiieger Junioren und Senioren sowie ihren Bundes-Rassesieger und die beste Familie zu ermitteln.

Die Stuten der 1. Klasse (3-jährig):

Bei den 3-jährigen Stuten setzte sich ‚Brianna von Clus‘ (*19.04.2020, V: ‚Jordan‘, M: ‚Best-May von Clus‘, Z. und B.: Ralf Grober, Bad Gandersheim/Clus) an die Spitze. Die typvolle Jungstute überzeugte mit solider Grundqualität, harmonischem Seitenbild und ergiebigem Bewegungsvermögen.

An 2. Stelle rangierte ‚Lilly MK‘ (*16.04.2020, V: ‚East-Dikes Joker‘,



‚Brianna von Clus‘

M: ‚Life‘, Z. und B.: ZG Meike & Klaus Schirmer, Osterode am Harz/Förste), die ebenfalls selbstbewusst mit energischem Antritt, auffälligem Bewegungsvermögen bei guter Oberlinie und sehr gutem Schritt auf sich aufmerksam machte.

Die Stuten der 2. Klasse (5-/7-jährig):

In diesem Ring konnte ‚Silber Mond‘ (*01.06.2018, V: ‚Al Capone‘, M: ‚Honey‘, Z.: Jessica Schliekmann, Gütersloh, B.: Kirsten Beckert,

Rietberg), eine typvolle Stute mit sympathischem, femininem Ausdruck, tollem Fundament und solidem Gebäude die Klasse für sich entscheiden.

Sie gewann vor ‚Honestar von Clus‘ (*30.04.2016, V: ‚Grande‘, M: ‚Hespa von Clus‘, Z. und B.: Ralf Grober, Bad Gandersheim/Clus), die als besonders typvolle Stute, mit viel Linie und Harmonie herausgestellt wurde.

Die Stuten der 3. Klasse (8-jährig und älter):



‚Silber Mond‘

Als große Klasse mit sehr bedeutenden Stuten wurde der Ring der 8-jährigen und älteren Stuten von den Richtern hervorgehoben. Alle Stuten seien mit sehr guter Grundqualität ausgestattet, die die Basis für eine solide Zucht bilden. Mit 10 angetretenen Stuten war dies die stärkste Gruppe.

Besonders hervorgehoben und an die Spitze gestellt wurde ‚Heideblüte von Clus‘ (*28.04.2014, V: ‚Janko Boy vom Schedetal‘, M: ‚Heidestern‘, Z. und B.: Ralf Grober, Bad Gandersheim/Clus). Diese selbstbewusste, harmonische Stute zeigte einen sicheren Auftritt, im Schritt schreitend, im Trab mit viel Schub und Schwung, dabei schöner Ausdruck und mütterlicher Charme sowie ein tolles Fundament rundeten das Gesamtbild ab.

Ihre Mutter ‚Heidestern‘ (*01.05.2008, V: ‚Jo-Co’s KC Coyne Connection‘, M: ‚Heidetraum R‘, Z.: Werner Firsching, Grettstadt, B.: Ralf Grober, Bad Gandersheim/Clus), mit sehr schönem Ausdruck und schöner Halsung ausgestattet, überzeugte auch mit viel Raumgriff in der Trabbewegung und wurde auf 1b rangiert.

Stutenfamilien

3 Stutenfamilien wurden den Richtern präsentiert. In den Stutenfamilien sollen die Verbesserung der Nachkommen und der züchterische Fortschritt sichtbar werden. Am besten verkörperte dies die Familie der ‚Heidestern‘, mit ihren Töchtern ‚Heideblüte von Clus‘ und ‚Heidesonne von Clus‘ (‚Janko Boy vom Schedetal‘, M: ‚Heidestern‘) aus der Zucht und dem Besitz von Ralf Grober, Bad Gandersheim/Clus.

1b: ‚Franka vom Schedetal‘ von ‚Jolly Jumper vom Talhof a.d. ‚Farida‘, ‚Franziska vom Schedetal‘ von ‚Jo-Co’s KC Coyne Connection‘ a.d. ‚Franka vom Schedetal‘, ‚Fine Lady vom Schedetal‘ von ‚Kara’s Black Supreme Captain‘ a.d. ‚Franka vom Schedetal‘, Z.: Gerda u. Michael Zimmermann, Scheden.

1c: ‚Life‘ von ‚John Boy a.d. ‚Lupinchen‘, ‚Lima‘ von ‚East-Dikes Joker‘ a.d. ‚Life‘, ‚Lilly MK‘ von ‚East-Dikes Joker‘ a.d. ‚Life‘ Z. und B.: ZG Meike & Klaus Schirmer, Osterode am Harz/Förste



Fotos: Stefanie Grober

Siegerfamilie der ‚Heidestern‘

IG Shetland-Bundesschau

Nach abgeschlossener Rangierung der einzelnen Klassen traten die Ia und Ib Stuten am Nachmittag in einem Endring zur Ermittlung der IG Shetland Bundessiegerstute Deutsches Classic-Pony an. Es war eine Augenweide und ein ganz besonderes Erlebnis, diese einzigartigen Klassen- und Reservesieger noch einmal in einem Endring zusammen zu sehen.

Endring der Stuten

Für die Richter war es nicht ganz leicht, aus diesen sehr guten Rassevertretern den Sieger und den Reservesieger zu küren. Die Entscheidung des Richter-Gremiums zur Gesamt- bzw. Reservesiegerstute fiel auf 2 Stuten aus der Groberschen Zucht! ‚Heideblüte von Clus‘ heißt die IG Shetland Bundessiegerstute Deutsches Classic-Pony 2023.

‚Brianna von Clus‘ sicherte sich den Reservesiegertitel und musste ihrer älteren Stallgefährtin den Vortritt lassen. Züchter und Besitzer beider Stuten ist Ralf Grober, Bad Gandersheim.



Gesamtsieger Classic-Ponys: ‚Heideblüte von Clus‘

Europaschau der IG Classic

Bei der Europaschau der IG gab es 2 Europa-Siebertitel zu vergeben: Die „Junior-Siegerstute“ wurde aus den 1a und 1b Stuten der 3- und 7-jährigen Stuten ermittelt. Die „Senior-Siegerstute“ kommt aus den Reihen der 8-jährigen und älteren Stuten. Zur Auswahl der IG Classic Europa-Siegerstute Junior 2023 traten ‚Brianna von Clus‘, ‚Lilly MK‘, ‚Silber Mond‘ und ‚Honey Star von Clus‘ im Endring an. Europa-Siegerstute Junior 2023 wurde ‚Brianna von Clus‘.

Reservesiegerstute wurde hier die Stute ‚Silbermond‘ von Kirsten Beckert, Rietberg.

Bei den älteren Stuten zur Auswahl der IG Classic Europa-Siegerstute Senior 2023 qualifizierten sich ‚Heideblüte von Clus‘, ‚Heidestern von Clus‘, ‚Heidesonne von Clus‘ und ‚Haya von Clus‘ für den Endring. Europa-Siegerstute Senior 2023 wurde ‚Heideblüte von Clus‘.

Reservesiegerstute wurde die Stute ‚Heidestern‘.

Die IG Classic gratuliert den Züchtern und Ausstellern ganz herzlich zu ihren Erfolgen und dankt allen, die die Mühen auf sich genommen haben, um ihre Stuten hier zu präsentieren.

Sportprüfungen:

In den Sportprüfungen konkurrierten die Teilnehmer in zahlreichen Wettbewerben um die Einzelplatzierungen, den Tourgesamtsieg und die Fahrer-Trophywertungen. Insgesamt gab es 263 Starts im Sport und 175 Starts beim Hobbyhorsing. Für unsere Deutschen Classic-Ponys gab es auch einige Siege und Platzierungen.

Die an den Fahrprüfungen teilnehmenden Kirsten Beckert, Corinna Engelke und Michael Zimmermann hatten es nicht leicht, nahmen sie doch mit ihren Ponys sowohl an der Europastutenschau als auch an 4 verschiedenen Fahrprüfungen teil, wobei alles zeitgleich ablief. Dankenswerterweise wurden die Startfolgen sehr flexibel geregelt, und



Europa-Siegerstute Junior 2023: ‚Brianna von Clus‘.



Europa-Siegerstute Senior 2023 ‚Heideblüte von Clus‘.

die Richter warteten auf den jeweiligen Prüfungsplätzen auch schon einmal etwas länger auf die Fahrer, die mit ihren Stuten noch auf dem Vorführring der Europastutenschau beschäftigt waren.

In allen 4 Fahrprüfungen standen Classic-Ponys auf Platz 1: Bei der Dressur konnte sich Kirsten Beckert mit der Classic-Pony Stute ‚Silber Mond‘ mit einer Note von 7,5 den Sieg vor 5 Mitbewerbern sichern.

Den nächsten Erfolg verbuchte Kisten Beckert beim Kegelfahren, wo sie

zweimal startete und mit ihren beiden Stuten die beiden schnellsten Runden der 7 teilnehmenden Gespanne vorlegte. Da sie mit ihrem 2. Gespann jedoch einen Hindernisfehler machte, sicherte sich Michael Zimmermann mit einer fehlerfreien Runde den 2. Platz zwischen ihren beiden Gespannen.

Als 3. Disziplin wurde ein Trailparcours angeboten, den wiederum 6 Gespanne absolvierten. Corinna Engelke hatte bei dem Start von Michael Zimmermann genau hingeschaut, wo die Schwierigkeiten liegen, um dann mit ihrer Classic-Pony Stute ‚Finchen‘

in 195 Sekunden als einzige mit einer Zeit unter 200 Sekunden den Sieg einzufahren.

Sieg für Corinna Engelke im Trailparcours

Zum Abschluss gab es noch ein Kutscheneinzeltrabrennen auf einer ca. 150 m langen Ovalbahn mit fliegendem Start. Hier sicherten sich die Classic-Ponys die ersten 3 Plätze. ‚Franziska vom Schedetal‘, die bei der Zuchtschau nicht vorne mitmischen konnte, aber in ihrer Klasse von den Richtern als Stute mit dem besten Trabvermögen bezeichnet wurde, bestätigte diese Kommentierung mit dem 1. Platz bei dieser Disziplin.

Den Gesamtsieg aus der kombinierten Wertung für die 5 Fahrer, die bei allen 4 Fahrdisziplinen gestartet waren (Fahrer-Trophy) sicherte sich Kirsten Beckert.

Bei den weiteren Sportprüfungen gab es leider nur eine Teilnehmerin aus den Reihen der IG Classic. Lena Düker startete mit ihrem Pony ‚Jumper‘ in 4 Disziplinen. Sie gewann die Dressur am langen Zügel mit der Wertnote 7,1. Während das Springen an der Hand und der geführte Trail nicht so gut klappte, konnte sie aber das Einzeltrabrennen an der Hand für sich entscheiden und gewann damit auch die Kids-Trophy.

Die Sportprüfungen haben allen Beteiligten viel Spaß gemacht, und es ist zu erwarten, dass bei zukünftigen Veranstaltungen noch mehr Teilnehmer aus den Reihen der IG Classic dort starten.

Michael Zimmermann und
Meike Schirmer



Kisten Becker in der Dressurprüfung



Corinna Engelke im Trailparcours



Michael Zimmermann im Kegelfahren

**27. Fohlenchampionat in Steyerberg
„Jaybee von Clus“ zum 3. Mal
in Folge „Hengst mit der besten
Nachzucht“**

Die besten hannoverschen Fohlen trafen sich Mitte August in Steyerberg beim Fohlenchampionat. Startberechtigt waren alle Fohlen des Verbandes, die bei der Eintragung durch die Zuchtleitung mit einem 1. Preis ausgezeichnet worden waren. Das jährlich stattfindende Fohlenchampionat hat sich mittlerweile zu einem der Höhepunkte für den hochkarätigen Ponynachwuchs des Ponyverbandes Hannover entwickelt. Ein züchterisches Highlight, das seinesgleichen sucht, geht nun bereits in das 27. Jahr. Zahlreiche Zuschauer genießen es, die qualitätsvollen Fohlen in der wunderschönen Atmosphäre dieses Platzes zu erleben. Ermöglicht wird die Durchführung dieses Championats durch das Team des Bezirksvereins Hannover sowie durch die Züchter, die sich jedes Jahr erneut dem Wettbewerb stellen.

So konnten in diesem Jahr fast 85 Fohlen aus 10 Rassen vom Richter gremium Frau Oellrich-Overesch, Frau Römer-Stauber und Frau Wallays unter optimalen Bedingungen gerichtet werden. Das getrennte, jedoch offene Richten gab dem interessierten Fachpublikum die Möglichkeit, den Bewertungen im Typ, Gebäude und Bewegung bestens folgen zu können. Besonders von den Richtern hervorgehoben wurde die hohe Qualität der gezeigten Classic-Ponys.

Als drittgrößte Rassengruppe dieses Championats konnte den Zuschauern exzellenter Classic-Pony-Nachwuchs von den Hengsten „Grande“ (1),

„Jaybee v. Clus“ (4), „East-Dikes Joker“ (1) und „Money Painter Go“ (2) vorgestellt werden. Die 3 Classic-Pony Hengstfohlen und 5 Classic-Pony Stutfohlen wurden in einer Abteilungen gerichtet, von denen 4 platziert wurden. Die Spitze lieferte sich in diesem Jahr ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Bewegungs- und Ausdrucksstärke ließen den Hengst „Jan Fries v. Clus“ von „Jaybee v. Clus“ aus dem Zuchtstall von Ralf Grober aus Bad Gandersheim/Clus das Siebertreppchen erklimmen. Für den Erfolg erhielt der Züchter die silberne Plakette der Landwirtschaftskammer Niedersachsen überreicht.

Gefolgt von dem Reservechampionatsieger „Jalino v. Clus“ von „Jaybee v. Clus“, der seinen Charme versprühte und mit enormen taktischen Bewegungen und schickem Typ ausgestattet war; er stammt ebenfalls aus der Zucht von Ralf Grober aus Bad Gandersheim/Clus.

Punktgleichpräsentiertensichdiebeiden Stutfohlen der Zuchtgemeinschaft

Meike & Klaus Schirmer aus Osterode am Harz/Förste. Die Nase vorn hatte hierbei „Lilla MK“ von „Money Painter Go“, sie brillierte mit ihrem edlen Typ und ihrem sehr harmonischen Gebäude.

Auf Platz 4 landete die sehr solide ausgestattete „Lindsay MK“ von „Money Pointer Go“, die sich sehr modern und bewegungsstark zeigte. Für seine 4 Fohlen beim Fohlenchampionat in Steyerberg wurde „Jaybee von Clus“ aus der Zucht und im Besitz von Ralf Grober aus Bad Gandersheim/Clus zum 3. Mal in Folge der Titel „Hengst mit der besten Nachzucht“ verliehen

Herzlichen Glückwunsch an alle Teilnehmer und Züchter zu diesem hochkarätigen Classic-Pony Nachwuchs. Es war wieder eine gelungene Veranstaltung und ein sehr schönes Schaufenster für das Deutsche Classic-Pony. Marianne Schwöbel und Nicola Ackermann danken wir für die zur Verfügung gestellten Fotos.

Meike Schirmer



Titelverleihung für „Jaybee von Clus“: Hengst mit der besten Nachzucht 2023

Foto: Marianne Schwöbel



Siegerfohlen „Jan Fries“

Foto: Marianne Schwöbel



„Lilla MK“

Foto: Nicola Ackermann

Aus den Vereinen / Personalien

Super Ergebnis für Deutsche Classic-Ponys bei der Leistungsprüfung in Adelheidsdorf

Bei der Leistungsprüfung im Verband der Pony- und Kleinpferdezüchter Hannover e.V., die am 16.09.2023 in Adelheidsdorf ausgetragen wurde, belegen die Ergebnisse der Classic-Ponys wieder einmal die hervorragende Eignung dieser Ponyrasse für den Fahrsport.

An der Leistungsprüfung im Fahren für Stuten nahmen insgesamt 11 Ponystuten teil: 4 Deutsche Classic-Ponys, 4 Haflinger, ein Shetland-Pony, ein Dt. Partbred Shetland Pony sowie ein Fjordpferd.

Einen Hattrick gab es für ‚Brianna von Clus‘. Nachdem sie bei der Stutbucheintragung des Ponyverbandes Hannover die beste Eintragungsnote erhalten hatte und bei der Europaschau der IG Classic Europasiiegerin der Junioren wurde, dominierte die 3-jährige Staatsprämienanwärterin ‚Brianna‘ (v. ‚Jordan‘/‚Jo-Co‘'s KC Coyne Connection‘) aus der Zucht und im Besitz von Ralf Grober, Bad Gandersheim mit

einer Gesamtnote von 8,60 auch die Leistungsprüfung. Florian Grober stellte ‚Brianna‘, die als einzige Stute bei dieser Fahrprüfung eine 9,00 für die Fahranlage erhielt, überzeugend vor.

Nach einer Haflingerstute, die den 2. Platz mit einer Endnote von 8,50 belegte, kam ‚Fine Lady vom Schedetal‘ (v. ‚Kara‘'s Black Supreme Captain‘/‚Jolly Jumper vom Talhof‘) aus der Zucht der ZG Zimmermann, Scheden und im Besitz der Zuchtgemeinschaft Engelke, Uslar auf den 3. Platz. Von ihrer Besitzerin Corinna Engelke gekonnt gefahren erhielt diese Deutsche Classic-Ponystute eine Endnote von 8,25. Aufgrund dieser guten Endnote wurde ‚Fine Lady‘ nun Staatsprämienanwärterin.

Den 7. Platz mit der Endnote 7,18 erreichte die Stute ‚Lilly MK‘ (v. ‚East Dikes Joker‘/‚John Boy‘), Züchter und Besitzer Zuchtgemeinschaft Schirmer, Osterode. Gefahren wurde sie von Karsten Weber.

Dicht gefolgt mit der Endnote 7,15 auf Platz 8 wurde ‚Basima von der

Hedemer Masch‘ rangiert (v. ‚Kollin v. Clus‘/‚Billy‘), deren Züchterin und Besitzerin Ulrike Hagedorn, Preußisch Oldendorf die Stute selbst vorstellte.

Die Leistungsprüfung für Hengste absolvierten 2 Deutsche Classic-Ponyhengste sowie ein Dt. Partbred Shetland Ponyhengst. Mit einer Endnote von 8,18 belegte der 5-jährige ‚Joy PK‘ (v. ‚Jay MK‘/‚Jo-Co‘'s KC Coyne Connection‘), Züchterin und Besitzerin Pia Teresa Kötter, Garrel den 11. Platz. Uli Altekruise fuhr diesen Classic Pony Hengst, der insbesondere mit einer 9,00 für seine Fahranlage überzeugte.

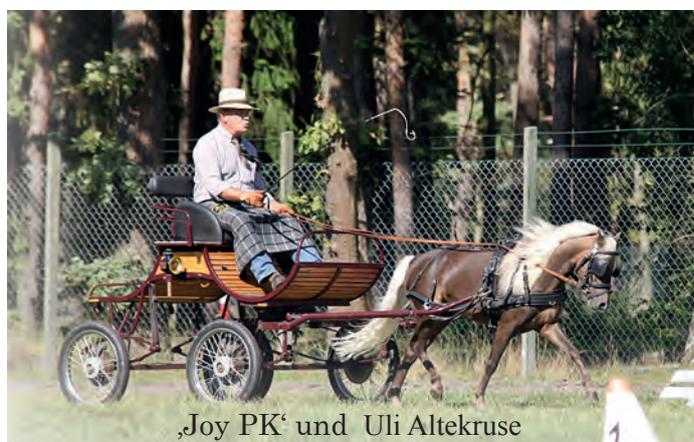
‚Karat vom Kleefeld‘ (v. ‚Kronprinz‘/‚Belmondo‘) aus der Zucht von Reinhard Cramer, Herscheid und im Besitz der Zuchtgemeinschaft Sichon, Bad Fallingbostal erhielt die Endnote 7,75 und reihte sich auf den 2. Platz ein.

Nicola Ackermann danken wir für die zur Verfügung gestellten Fotos.

Gerda Zimmermann
Fotos: Nicola Ackermann



Europasiiegerin Junior: ‚Brianna von Clus‘



‚Joy PK‘ und Uli Altekruise



Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein besinnliches und friedvolles Weihnachtsfest, ein erfolgreiches Neues Jahr 2024 und ein gesundes Wiedersehen bei der nächsten Jahreshauptversammlung der IG Classic am 02. und 03. März 2024 in Osterode am Harz / Goslar.

Die IG-Classic ist eine zuchtverbandsübergreifende Interessenvertretung für die Kleinponyrasse „Deutsches Classic-Pony“.

Bei Fragen zum Deutschen Classic-Pony oder Fragen zu einer Mitgliedschaft

kontaktieren Sie bitte: www.classic-pony.com

Gerda Zimmermann - 37127 Scheden - Tel.: 05546 / 1229

E-Mail: g.zimmermann.scheden@t-online.de

20. Preisverleihung des NISH-Wettbewerbes „Wir suchen die beste Jubiläumsschrift“

Am Samstag, dem 30. September, fand die 20. Preisverleihung des Wettbewerbes „Wir suchen die beste Jubiläumsschrift“ statt, den das Niedersächsische Institut für Sportgeschichte (NISH) alle 2 Jahre seit 1983 durchführt. Ausrichter der Veranstaltung war traditionsgemäß der Sieger des letzten Wettbewerbes, diesmal der SV Bruchhausen-Vilsen, der vor 2 Jahren mit seiner Festschrift „Die Geschichte von der Gründung bis zur Gegenwart, 1920 - 2020“ den Wettbewerb gewonnen hatte.

Am diesjährigen Wettbewerb, dessen Einsendeschluss der 31.12.2022 war, hatten über 90 Vereine mit ihren Jubiläumsschriften teilgenommen, so dass das Fachgremium des NISH, bestehend aus Dr. Rolf Pfeiffer und dem 2. Vorsitzenden des NISH, Prof. Dr. Arnd Krüger, eine Menge zu tun hatte, um die besten Festschriften herauszulesen. Das Komitee einigte sich schließlich auf die mit einem Geldpreis zu prämierenden Plätze 1 bis 3 und auf 11 lobende Anerkennungen; insgesamt also auf 14 Preisträger.

An der Veranstaltung nahmen über 50 Personen teil, darunter Mitglieder des SV Bruchhausen-Vilsen und der Siegervereine, Vertreter der Gemeinde und des Kreissportbundes sowie die Vertreter des NISH: der Vorsitzende Wilhelm Köster, die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Prof. Dr. Detlef Kuhlmann und Prof. Dr. Arnd Krüger sowie die Mitarbeiter der NISH-Geschäftsstelle Simone Stark und Prof. Dr. Bernd Wedemeyer-Kolwe. Besonders begrüßt wurden der Vorsitzende des Kreissportbundes Diepholz, Peter Schnabel, und der Samtgemeindebürgermeister Bernd Bormann, die Grußworte sprachen.

Anschließend stellte Wilhelm Köster das 1981 gegründete NISH und seine Aufgaben vor. Seit nunmehr 42 Jahren sammelt und archiviert das NISH Sportgeschichte und dient als Anlaufstelle für Vereine und Verbände, die ihre Geschichte erhalten,



Lobende Anerkennung: 100 Jahre Reit- und Fahrverein Vorsfelde und Umgebung von 1921 e.V. Die Chronik ist in die Etappen der einzelnen Vorsitzenden gegliedert. Hierdurch zeigt sich, dass der Verein, in wem Pferdeliebhaber, Reiter und Züchter zusammenarbeiteten, wie landwirtschaftliche Betriebe in längeren Zeitabschnitten dachte und handelte. Dem Verein kam dabei entgegen, dass die Grafen von der Schulenburg-Wolfsburg von vornherein das Vereinsleben als Mitgründer und Ehrenvorsitzende förderten und immer wieder mit Rat und Tat zur Seite standen.

Jürgen Kackstein hat auf der Grundlage der fast vollständig erhaltenen Protokollbücher und von einzelnen Autoren verfassten kleineren Beiträgen eine kenntnisreiche Vereinschronik zusammengefügt, bei der die Liebe zum Pferd und zum Reit- und Fahrsport immer deutlich bleibt. So werden nicht nur die Reitlehrer einzeln präsentiert, die besonders siegreichen Reiter und erfolgreichen Züchter, sondern eben auch die besten Pferde. Auch der kontinuierliche Ausbau der Reitanlagen zeigt, dass der Verein gut informiert und vorsorglich handelte. Der Verein hat sich auch regelmäßig als Ausrichter von größeren Reitsportveranstaltungen hervorgetan und im Jahr 2000 auch einmal die Weltmeisterschaft der Viererzüge veranstaltet.

Die reich bebilderte Chronik überzeugt durch eine unaufgeregte Sprache, großem Kenntnisreichtum und sicherem Umgang mit den Quellen. Sie stellt ein exzellentes Bild der Reiterei im Pferdeland Niedersachsen dar.

Text und Laudatio: Prof. Dr. Arnd Krüger, stellv. Vorsitzender NISH

Aus den Vereinen / Personalien

archivieren, erforschen und präsentieren wollen. Der Vorsitzende des NISH wies dabei besonders auf die Bedeutung von Festschriften für die Identität von Turn- und Sportvereinen hin, die sich über ihre Geschichtserforschung mit ihrer Vergangenheit und so auch mit ihrer Zukunft aktiv auseinandersetzen könnten.

Die Vertreter des NISH übernahmen gemeinsam die Preisverleihung. Sieger des diesjährigen Wettbewerbs und damit Ausrichter der nächsten Veranstaltung ist die akademische Fliegergruppe Akaflieg Hannover von 1921 mit ihrer Festschrift zum 100sten Jubiläum. Die Festschrift ist eine hervorragend recherchierte, außergewöhnlich dicht geschriebene und selbstkritisch verfasste Arbeit, die seinesgleichen sucht.

Auf den zweiten Platz kam die Festschrift zum 100sten Geburtstag des SuS Rhede von 1921, die durch eine Verschränkung von kenntnisreicher historischer Darstellung mit Berichten zu aktuellen Veränderungen im Verein besticht. Dritter wurde der TSV Holzerode von 1921 mit seiner Festschrift zum 100sten Geburtstag, in der die bewegte Geschichte des Vereins hervorragend recherchiert und geschickt zusammengetragen ist. Die übrigen diesjährigen Preisträger des NISH-Wettbewerbs sind der SV Lengerich-Handrup, der Sportverein

Sehde, der SV Voran Brögbern von 1920, der Reit- und Fahrverein Vorsfelde von 1921, der VfL Herzlake von 1921, der Boßelverein Moorburg-Hollriede von 1922, der VSV Hedendorf-Neukloster von 1922, der DTV Hannover, der BSV Kickers Emden von 1946, der Golf-Club Bad Salzdetfurth-Hildesheim von 1972 sowie Tuspo Weende von 1895.

Anschließend sprach der Vorsitzende des Ausrichtervereins SV Bruchhausen-Vilsen, Thomas Warnke, kurz und kenntnisreich über die positiven Erfahrungen, die der Verein beim Erstellen seiner Festschrift für die Identitätsbildung des Vereins und seiner Mitglieder selbst gemacht hat. Danach richtete der Vertreter der Akaflieg Hannover noch ein paar Worte an das Publikum und lud als Ausrichter zur nächsten Preisverleihung in 2 Jahren nach Hannover ein.

Nach Abschluss der Preisverleihung wurde noch ein Imbiss gereicht, der bei

anregenden Gesprächen eingenommen wurde, und der die sehr gelungene Veranstaltung beim hervorragend organisierten TV Bruchhausen-Vilsen beschloss.

Auch zum nächsten Wettbewerb 2025 erhofft sich das NISH viele Beiträge der Vereine und Verbände. Einige Bewerbungen sind bereits eingegangen. Die Bedingungen und Termine erfahren die Bewerber auf der Homepage des NISH (www.nish.de) oder in der NISH-Geschäftsstelle im Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Telefon 0511/1268-5060.

Apl. Prof. Dr. Dr.
Bernd Wedemeyer-Kolwe
(Geschäftsführer NISH)



Preisträger des Festschriften-Wettbewerbes 2021-2022

Foto: NISH

milkau

DER STADTBÄCKER

<p>Poststraße - ggü. Karstadt Einrichtungshaus Damm - Bohlweg ggü. ehem. Flebbe-Haus Steinweg - Nähe Rathaus-Haltestelle Hagenmarkt - im Center ggü. Penny Vor der Burg - Ecke Papenstiege Gliesmarode - Holzmoor ggü. Lidl Lehndorf EKZ - am Saarplatz Celler Straße - EKZ neben Aldi Neustadtring - Ecke Celler Straße, ggü. EKZ Weißes Roß Kastanienallee - ggü. der Landessparkasse Welfenplatz - Retemeyerstraße 1 Heidelberg EKZ - Jenastieg 20</p>	<p>Stöckheim Siekgrabenpassage - ggü. Penny Ring Center - Berliner Platz 1d neben Aldi Isarstraße EKZ - neben der Volksbank Madamenweg 15 - am Nettomarkt Frankfurter Platz - Ecke Bergfeldstraße Watenbüttel - ggü. der Landessparkasse Schwarzer Berg - EKZ Ligusterweg Lamme - Lammer Heide - ggü. der Schule Wolfenbüttel - Krambuden ggü. ehem. Hertie Wolfenbüttel - Neindorfer Straße - am NP-Markt, SZ-Lebenstedt - Reppnersche Straße 1b, am Penny-Markt SZ-Lebenstedt - In den Blumentriften, ggü. Rathaus</p>
--	---

www.milkau.de

Wer verkaufen will,
muss werben !

Am besten in

DER KLEINE GEORG

dem Werbeträger für Ihre Region

Anzeigenannahme unter

0531 / 690864 oder
redaktion@der-kleine-georg.de

Leben im Wolfsrevier



Mein Mann und ich leben mit unseren Pferden mitten im Gebiet des sogenannten „Rodewalder Rudels“. Als wir uns 2013 eine Friesenstute kauften, reifte recht schnell der Wunsch, einmal ein Friesenfohlen selbst zu ziehen. Wir traten in den DFZ ein, stellten unsere Stute, die bis dato nur ein Fohlenpapier hatte, auf der Stutschau im Jahr darauf vor, wählten einen Hengst nach reiflicher Überlegung aus, kauften uns sogar schon ein Fohlenhalfter – und dann lief zum ersten Mal ein Wolf über unseren Hof. Das war Anfang 2015.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatten wir uns überhaupt noch nicht mit dem Thema auseinander gesetzt. Zwar hatte mein Mann schon 1 ½ Jahre zuvor auf einem Spaziergang mit dem Hund im Moor ein Tier gesehen, das er für einen Wolf hielt, doch ich hatte ihn damals noch ausgelacht und ihm gesagt, dass es sicher ein Husky war. Er hat es dann selbst vor sich als Sinnestäuschung abgetan, denn die Wölfe lebten ja nicht hier, sondern auf den Truppenübungsplätzen.

In unserer grenzenlosen Naivität zu diesem Thema hatten wir nämlich zwar die Berichte von Wölfen auf dem nächsten Truppenübungsplatz in Munster gelesen, doch wären wir nie auf den Gedanken gekommen, dass sie dort nicht bleiben sollten, dass es sogar politisch gewollt ist, dass sich ein rudelbildendes Großraubtier flächendeckend in einem Land ausbreitet, das zu den am dichtesten besiedelten Ländern der Erde gehört.

Aber ehrlich gesagt, hatte uns das Thema „Wölfe“ bis 2015 auch nicht weiter interessiert. Da lebten irgendwo Wölfe, aber die waren weit weg. Dass sich diese Großraubtiere deutschlandweit ausbreiten SOLLTEN wurde nirgends groß publiziert, geschah allmählich – ebenso wie die Tabuisierung, diese Entwicklung kritisch zu hinterfragen.

In Gesprächen mit anderen Dorfbewohnern, bei denen wir über den Wolf auf unserem Hof erzählten, wurden wir belächelt. „Quatsch - hier gibt's keine Wölfe. Die sind auf dem Truppenübungsplatz!“ In Gesprächen mit Kollegen aus der Stadt war die Reaktion meist „Oh, wie schön!“ Auf die Frage, was daran „schön“ sein soll, wenn Wölfe in der Nähe von Pferden und Kindern frei herumlaufen kamen dann Antworten (mit herablassender bis aggressiver Konnotation) wie „Hast du etwa Angst? Wölfe sind hochsozial!“ „Du glaubst wohl noch an Rotkäppchen!“ und „Pferde stehen nicht auf dem Speiseplan der Wölfe!“ Da waren wir uns nicht so sicher und wir gingen selbst auf die Suche nach Informationen. Wir besuchten noch im gleichen Jahr eine Veranstaltung des NLWKN, einer dem niedersächsischen Umweltministerium untergeordneten Behörde, die sich um das Thema kümmert und die Öffentlichkeit informieren sollte. Dort hörten wir, dass es schon länger frei lebende Wölfe in Deutschland gibt, dass es zunächst immer mal Probleme gibt, weil die Menschen sich erst an die „neuen Nachbarn“ gewöhnen müssten - aber schon nach wenigen Jahren gibt es eine friedliche Koexistenz. Man müsse seine Tiere eben nur entsprechend schützen. Unsere französischen Nachbarn würden uns vormachen, wie das geht. In Deutschland wäre die Lausitz ein Vorzeigegebiet. Dort wären die Wölfe am längsten wieder heimisch und inzwischen gäbe es dort keine Probleme. Mit anderen Worten: „Stellt euch nicht so an - in anderen Regionen / Ländern geht das auch!“

Nun - wir wollten das genau wissen und suchten Kontakte zu Tierhaltern in der Lausitz und anderen Regionen in Deutschland, die schon 2015 Wölfe als

„Nachbarn“ hatten, besuchten sie vor Ort, um uns selbst ein Bild zu machen und informierten uns über die Situation in Frankreich und der Schweiz, Italien und Spanien, Schweden und Norwegen, den USA, lasen Fachartikel (z.B. von Valerius Geist) und Berichte, sahen uns Filme an... (Vgl. hierzu www.Youtube: „Die schwerwiegenden Folgen der Wiederkehr des Wolfes in Frankreich“)

Dann war für uns der Traum vom eigenen Fohlen gestorben.

Doch nicht nur Fohlen, sondern alle Weidetiere sind gefährdet. In freier Wildbahn erlegen Wölfe ausgewachsene Bisons, aber uns in Deutschland wurde erzählt, dass Rinder und Pferde im Herdenverband als „zu wehrhaft“ gelten und deshalb nicht gefährdet seien. Vorreiter dieser Behauptungen sind die „Wolfsexperten“ des NABU. Wir wussten inzwischen von Rissen ausgewachsener Pferde in Frankreich, die im Herdenverband lebten und zudem von Herdenschutzhunden „geschützt“ waren (2013 in Auron) - auch aus Spanien und den USA wurden Risse an Pferden gemeldet - wir fragten uns, warum der NABU solch zweifelhafte Behauptungen aufstellt und Wölfe derart verharmlost. Wir wussten noch nicht, dass der NABU inzwischen mit dem Verkauf von „Wolfspatenschaften“ schon über 3 Millionen Euro verdiente.

Dann häuften sich 2015 auch die Vorfälle bei uns: 3 Rinder wurden im Nachbarort gerissen. Wolf nicht nachweisbar, weil die DNA nicht zeitgerecht genommen werden konnte. 2 Monate, nachdem ein Wolf über unseren Hof gelaufen war, wurde ein Kalb aus der Mutterkuhherde meiner Schwester in 20 km Entfernung gerissen. Im gleichen Monat ein Islandfohlen im Heidekreis beiden Fällen war der Wolf als Rissverursacher „nicht nachweisbar“, doch hatte es vergleichbare Rissvorfälle und -bilder vor der Ankunft der Wölfe noch nicht gegeben.

Pferde und Rinder galten nach wie vor als sicher vor Wolfsangriffen. Was wir noch nicht wussten: Im Sommer

2015 wurde in der Oranienbaumer Heide in Sachsen-Anhalt ein Fohlen einer Konikherde, die zu einem Beweidungsprojekt auf einer Naturschutzfläche vom NABU gehörte, verletzt. Im April 2016 wurden dort 2 Fohlen gerissen, eines tödlich verletzt, 2 weitere sind „verschollen“. Wir erfuhren erst sehr viel später davon - in der Presse wurde das nicht weiter erwähnt. Wir fragen uns: Warum wurden die Pferdehalter nicht von den „Wolfsexperten“ des NABU bei deren zahlreichen Veranstaltungen über diesen Sachverhalt aufgeklärt - statt dessen immer noch weiter das Märchen vom Schutz durch Herdenverband erzählt?

Statement des NABU: „Abschließend lässt sich festhalten, dass es trotz einer kontinuierlichen Wolfsanwesenheit seit 2000 in Deutschland und seit 2006 in Niedersachsen bislang (Stand August 2015) noch keine verifizierten Übergriffe von Wölfen auf Pferde gab. (...)“

Was für eine bodenlose Frechheit! Dem uninformierten Leser eines solchen Berichtes wird suggeriert, dass es keine Übergriffe gab - obwohl der NABU sehr wohl davon wusste! Der in Klammern gesetzte Hinweis wird von den meisten Lesern ganz sicher NICHT nachgeprüft, dergestalt, ob es seit diesem Zeitpunkt Übergriffe gab oder nicht. Seit Jahren werden Pferdehalter und -züchter in dem für sie so brisanten Thema von den „Experten“ des NABU wissentlich getäuscht...

Dann ging es weiter mit den Übergriffen auf die großen Tiere: Zahlreiche Rinder im Umkreis mit dem Resultat „Wolf nicht nachweisbar“. 2016 spezialisierte sich ein Rudel im Cuxland auf Rinder. Sie trieben die Tiere gezielt in die dort auf den Weiden üblichen Entwässerungsgräben und fraßen sie dann von oben bei lebendigem Leib auf. Auch in Wietzendorf im Heidekreis hatte ein Rudel keine Scheu vor großen Tieren und riss dort regelmäßig in einer Mutterkuhherde. Auch, als die Besitzer die Tiere direkt an den Hof geholt hatten.

2017 wurde ein Shetlandpony bei Dorfmark gerissen und unter den Koppelzaun hindurch gezogen. Das

DNA-Ergebnis: Kein Wolf. Eine Erklärung, welches Tier es sonst gewesen sein könnte, gab es nicht definitiv: „es könnte sich um Füchse gehandelt haben.“ Dass Füchse nicht im Rudel jagen, sondern Einzelgänger sind, wird dem Publikum nicht mitgeteilt. Es waren nun die sagenhaften „Niedersächsischen Rudelfüchse“ geboren.

Im Bereich des Rodewalder Rudels blieb es bis 2017 zunächst noch ruhig. Es wurde mal hier, mal dort ein Schaf gerissen, doch uns war klar, dass das nicht so bleiben wird. Dann begannen die Risse direkt bei uns im Ort. Zwischen den Wohnhäusern. Wir hatten uns inzwischen umfassend über Herdenschutzmaßnahmen informiert und entsprechend aufgerüstet: Weitere Litzen mit geringem Abstand zueinander, ein neues Hausstromgerät (das leistungstärkste, das es derzeit auf dem Markt gab), Herdenschutzhunde, Wildkameras, weitere Strahler auf dem Hofgelände und auf dem Nachtauslauf und schließlich der Bau eines wolfssicheren Nachtauslaufs mit 2,40 m hohem Zaun, mit elektrifiziertem Übersprungschutz oben und Untergrabschutz 1 m tief, Stromlitzen in vier Reihen drum herum. Ein Gefängnishof für unsere Pferde. Ein furchtbarer Anblick, aber für uns die Möglichkeit, endlich wieder ruhig schlafen zu können. Denn das war seit schon Monaten nicht mehr der Fall.

Trotz dieser ganzen Vorkehrungen haben wir Angst um unsere Tiere: Die Pferde gehören auf die Weide, aber Wölfe können über 2 m hoch springen - der Weidezaun ist für Wölfe überhaupt kein Hindernis. Wer das anders sieht, möge sich doch bitte in Wildparks einmal die dortigen Zäune der Wolfsgehege anschauen. Wir haben zusätzliche Litzen angebracht, doch wenn, wie im letzten Sommer der Boden derart ausgetrocknet ist, erfolgt kein Stromschlag. Auch der Bewuchs mindert die Leitfähigkeit. Im letzten Sommer war das kein Problem, aber in anderen Sommern konnte man vorn wieder anfangen, wenn man hinten fertig war mit dem Ausmähen. Auf den wirklich großen Weiden wird dann nur noch der Einsatz von Herbiziden den Bewuchs zurück halten können. Ist das wirklich gewollt?

Wir haben 4 Herdenschutzhunde (HSH), doch was bedeutet konkret der Einsatz von HSH? Im Idealfall werden Wölfe durch die aggressiven Hunde abgeschreckt. Dieser Effekt besteht jedoch nur, wenn

- a) in der Nachbarschaft keine oder nur wenig Herden durch HSH geschützt werden und
- b) mehr Hunde hinter dem Zaun stehen, als Wölfe davor.

Damit Wölfe überhaupt nicht in die Nähe der Herde kommen, gilt die Faustregel: 3 x so viele HSH, wie Wölfe. Nun - wir haben hier derzeit offiziell 5 Wölfe vor der Haustür...

Funktioniert die Abschreckung nicht, so kommt es zu einem Kampf zwischen HSH und Wölfen. Allein 2016 wurden in Frankreich 18 HSH bei Wolfsangriffen getötet. Die verletzten HSH wurden nicht mitgezählt. Auch in Deutschland sind schon dutzendweise Herden, die von HSH bewacht waren, angegriffen worden. Unsere Hunde sind uns ans Herz gewachsen. Ich möchte keines meiner Tiere tot oder zerfetzt von Wölfen auffinden. Weder meine Pferde, noch meine Hunde. Darüber hinaus fürchten wir auch, dass die Pferde in Panik durch die Zäune gehen und einen Unfall verursachen (auch das ist in Selsingen, Landkreis ROW, schon 2018 passiert. Damals war ein Jäger Augenzeuge, wie 2 Wölfe 28 Jungpferde durch die Zäune jagten. Die Pferde liefen auf eine Bundesstraße. Wie durch ein Wunder geschah kein Unfall. In diesem Jahr wurde eine Herde Rinder in Schleswig-Holstein nachweislich von Wölfen auf eine Bahntrasse getrieben. Auch hier gab es keine Toten und Verletzten, aber dies ist nur eine Frage der Zeit!) oder in das angrenzende Moor laufen. Aus dieser Überlegung heraus lassen wir unsere Pferde nur noch tagsüber, in Begleitung der HSH auf die Weiden und nur noch dann, wenn wir zu Hause sind. Da wir beide berufstätig sind, ist die Zeit auf der Weide stark verkürzt. Für unsere Pferde bedeutet das keine artgerechte Offenstallhaltung mehr.

In der Zwischenzeit erfolgten mehrere Begegnungen und Sichtungen: Auf einem Spaziergang kamen uns 2 Wölfe entgegen, liefen auf uns zu. Wir traten

den Rückweg an (hatten Pferd und Hund dabei), die Wölfe verschwanden im Wald, waren für uns nicht mehr sichtbar. Auf dem Weg zum Bäcker im Nachbarort morgens um 9.00 Uhr jagte ein Wolf ein Reh über die Straße, auf dem Weg zur und von der Arbeit sah mein Mann dutzende Male Wölfe. Einzeln oder im Rudel. Zweimal lief nochmals ein Einzelwolf über unseren Hof. Nach den Voraussagungen der NABU-„Wolfsexperten“ müssten wir also schon steinreich sein, denn demnach ist es leichter, im Lotto zu gewinnen, als jemals einen Wolf zu sehen.

Wir haben auch diesbezüglich versucht, uns so gut es geht auf Wolfsbegegnungen vorzubereiten. Auf Spaziergängen nahmen wir nun Pfefferspray und ein Messer mit. Wir wussten lange Zeit nicht, wie viele Wölfe hier wirklich lebten - offiziell gab es hier gar keinen - aber 2 waren es ja mindestens, wie wir wussten. Hunde sind in Wolfsgebieten gefährdet, weil sie z.B. als Konkurrenten angesehen werden. Bei Soltau wurde ein Radfahrer, der seinen Hund am Rad führte, von 2 Wölfen verfolgt, eine Spaziergängerin von 5 Wölfen im Gebiet der Munsteraner Wölfe - selbst der NABU empfiehlt, Hunde im Wolfsgebiet immer nah bei sich zu führen, um sie vor Wölfen zu schützen. So gingen wir also bewaffnet zu Spaziergängen los, immer die Umgebung scannend, damit wir rechtzeitig den Rückzug antreten oder uns verteidigen können. Den eigentlichen Sinn des Unternehmens - Entspannung bei einem Spaziergang mit Hunden in der Natur - verloren wir bald aus den Augen.

Unsere Pferde sind an manchen Tagen nicht reitbar. Sie wittern die Wölfe - zur Zeit sind es offiziell 5 Raubtiere - und starren nur Richtung Wald. Auf unserem Reitplatz ist an solchen Tagen das Reiten gefährlich, denn die Pferde sind in Richtung Wald nur zögerlich und stockend, sind verkrampft und unwillig, in entgegengesetzter Richtung wollen sie kopflos davon stürmen.

Auch wenn es nach Aussage des NABU (Phryso Feb. 2019) „nirgendwo wissenschaftlich bestätigt“ ist, dass Pferde panisch werden, sobald sie Wölfe wittern, und es in Dänemark dahin gehend Versuche gab, die diese

These unterstützen: Aus eigener Erfahrung im Wolfsrevier kann ich definitiv Gegenteiliges berichten.

Direkt neben unserem Hof wurden schon mehrmals Rehe gerissen, wie mir unser Jäger erzählte. Einmal war ich Ohrenzeugin. Das Reh schrie eine halbe Stunde lang wie ein Kind aus dem dunklen Wald. Soviel zum vielgepriesenen, schnell tötenden Kehlbiss der Wölfe. Es war furchtbar. Ich stand mitten auf dem Hof und weinte. Unsere Pferde standen stockstarr im Nachtauslauf. Der reine Horror.

Wir gehen seit 2019 nicht mehr unbewaffnet mit den Hunden spazieren, seit 2018 sind wir bis zu diesem Jahr hier nicht mehr ausgeritten. In diesem Jahr probieren wir es wieder, weil die Wölfe sich seit dem Wolfsabschuss unauffällig verhalten.

2018 ging es dann richtig los: Schafe wurden im Stall des Nachbarn gerissen, weitere Tiere zwischen Wohnhäusern, auch am hellichten Tag, nur 200 m neben dem Spielplatz eines Ponyhofs, schlugen die Wölfe nachmittags um 15.00 Uhr zu. Einer Fährse wurde in einer Herde von Rindern und Pferden der Schwanz abgerissen und das Hinterteil angefressen. 800 m vor unserer Haustür. Wöchentliche Risse im Umkreis von 20 km.

Im Herbst war es besonders schlimm. Und auch wir bekamen Besuch: Am 15.11.2018 fühlte mein Mann sich bei der Arbeit auf dem Hof beobachtet und entdeckte einen Wolf, der am Zaun unserer Weide hinter dem Haus saß und ihn anstarrte. Aus der Distanz (etwa 80 m) konnte er nicht ausmachen, ob es wirklich ein Wolf war, also ging er mit der Forke in der Hand auf das

Tier zu. Auf der Hälfte des Weges war er sich nun sicher und verharrte. Der Wolf starrte ihm direkt in die Augen. Als mein Mann weiter auf ihn zu ging, blieb der so lange sitzen, bis die Distanz nur noch ca. 20 m betraf. Dann stand er auf und trabte gelassen in den Wald. Er war nicht verängstigt oder panisch. Er hatte einfach genug gesehen.

Im Dezember wurde im Nachbarort das Fohlen einer Minishetland-Stute gerissen, die Stute selbst wurde verletzt, überlebte aber durch intensive tiermedizinische Hilfe. Die Ponys standen direkt am Hof.

Im Januar wurde 15 km entfernt ein ausgewachsenes Minishetland-Pony gerissen, ein weiteres schwer verletzt. Ob es überlebt hat, weiß ich nicht.

Im Februar kam der nächste Pferderiss: Diesmal wurde ein Island-Absetzer, ca. 20 km entfernt aufgeessen. Das Rodewalder Rudel kann jetzt Pferd und frisst sich langsam das Stockmaß hoch.

Wenn Sie unsere Ängste und Vorsichtsmaßnahmen für überzogen halten kann ich Ihnen nur sagen: Die Betroffenheit nimmt proportional mit der Nähe zum eigenen Zuhause zu; ebenso die Angst um die eigenen Tiere.



2019 sollte der Leitwolf geschossen werden. Es waren an den letzten Rissen immer mehrere Wölfe beteiligt, die Jagdstrategie schon im Rudel tradiert. Dass nur ein Tier geschossen werden sollte, war für die Menschen hier unbegreiflich, da es nichts ändern wird. Doch auch die Abschusserlaubnis für ein Tier brachte uns noch zusätzliche, neue Probleme: Nun bekamen wir auch noch Besuch von Wolfsschützern und Jagdgegnern. Schon im Oktober 2018 konnten wir zufällig beobachten, wie ein Mann sich mit Kamera unseren Weiden aus dem Wald näherte. Als wir ihn ansprechen und fragen wollten, was er bei uns will, verschwand er im Wald und war fort. Später wurde uns berichtet, dass die Zäune hier in der Region von Wolfsschützern fotografiert und ins Netz gestellt werden, wenn diese den Ansprüchen der Wolfsschützer nicht genügen. So soll den Weidetierhaltern ein Anfüttern der Wölfe mit den eigenen Tieren mit dem Ziel, Wölfe alsbald schießen zu dürfen, unterstellt werden. Diese bodenlose Frechheit wurde zeitweilig auch vom NABU unterstützt, wie man den Medien entnehmen konnte. Inzwischen hat der NABU sich wieder davon distanziert, aber die Bespitzelungen durch die Wolfsschützer werden nicht eingestellt.

Seit der Abschuss des Rodewalder Rüden genehmigt wurde, eskalierte die Situation hier vor Ort kurz mehr und mehr. In einem Bericht in der Lokalzeitung „Die HARKE“ wurde über eine Ansammlung von verummten Jagdgegnern berichtet, die sich nach einem facebook-Aufruf nach Einbruch der Nacht an einer Rinderherde versammelten und dort Lärm machten, um die Jagd auf den Wolf zu verhindern. Jäger, die in diesem Gebiet auf Wildschweinjagd gingen, fühlten sich dadurch beeinträchtigt und versuchten, die Leute zum Weggehen zu animieren. Als sie merkten, dass die Jagdgegner sich nicht abbringen ließen, wollten sie wieder fahren und wurden mit Böllern beworfen. Einer der Jagdgegner warf sich vor das Auto der Jäger, um diese dann wegen Körperverletzung anzeigen zu können. Die Jäger konnten ausweichen und informierten die Polizei. Als diese eintraf, waren die Hauptakteure im

Dunkeln verschwunden und gegen die übrigen unternahm die Polizei nichts, weil diese sich auf öffentlichem Boden aufhielten.

Wochenlang war in den Wäldern und Feldern nachts hier ein schlimmer Lärm. Überall liefen Leute herum, teilweise mit Bollerwagen und lauter Musik, die Wildtiere kommen nirgends mehr zur Ruhe und auch unsere Tiere sind noch nervöser als sonst. Wie es den armen Rindern dort in der Nacht gegangen ist, interessiert offensichtlich auch niemanden. In vielen Nächten liefen hier im Wald Personen, die sich laut unterhalten, durch den Wald an unserem Hof. Alle Hunde in der Umgebung bellten stundenlang.

Die Menschen hier waren entsetzt, dass sich die Polizei nicht vehementer gegen diese Störer durchsetzte und vielerorts wurde schon von Eigeninitiative geredet.

2020 wurden zwei Hannoveraner von Wölfen gerissen, ein 3. Pferd musste eingeschläfert werden. Es folgten noch zahlreiche weitere Weidetierrisse, während dessen die Abschussgenehmigung ausgesetzt, fortgesetzt, wegen Einspruch wieder überprüft, wegen Fristablauf neu beantragt wurde usw. Derweil tyrannisierten „Wolfsfreunde“ die Weidetierhalter, Anwohner und Jäger der Region durch Diffamierungen in den sozialen Netzwerken, Einschüchterungsversuchen mittels roter Kärtchen an Ansitzeinrichtungen und zerschnittenen Weidezäunen, wenn der Besitzer sich öffentlich gegen Wölfe aussprach. Und das Sterben auf den Weiden hörte nicht auf.

Erst seit 2021 ein Wolf aus dem Rudel geschossen wurde, kehrte Ruhe auf den Weiden ein; die Wölfe zogen sich in die Wälder und Moore zurück, man sah sie kaum noch, die Risse wurden seltener - aber viele Weidetierhalter hatten inzwischen auch aufgegeben und wer davon lebte, der meldete keine Risse mehr. Zu groß war die Angst vor den „Wolfsschützern“, vor Rückzahlungsforderungen über cross compliance und davor, dass die in Panik ausbrechenden Tiere schwere Unfälle verursachen.

In diesem Jahr sind wieder Welpen auf einer hofnahen Wildkamera gesichtet worden. Die Wölfe trauen sich also wieder näher heran an die Höfe und die Menschen hier gehen davon aus, dass das große Sterben bald wieder beginnt. Dann werden weitere Weidetierhalter aufgeben.

Wir fühlen uns hier im Wolfsrevier beraubt, betrogen und obendrein noch verhöhnt. Wir sind eines sorgenfreien Lebens mit unseren Pferden in unserem Zuhause ebenso beraubt worden, wie unserer Pläne bezüglich einer kleinen Pferdezucht. Wir sind betrogen worden angesichts der ganzen Voraussagungen von NABU und anderen Wolfsexperten, die uns versicherten, dass Wölfe quasi unsichtbar neben uns leben, menschliche Nähe meiden und sich nur höchst selten mal an einem Schaf vergreifen würden - größere Weidetiere wären nicht gefährdet. Inzwischen werden wir verhöhnt, wenn wir uns darüber aufregen, dass alle Voraussagungen von Wölfen widerlegt wurden. Das hätte man sich doch denken können, dass Ponies nicht geschützt sind, Rinder wären viel zu schlecht geschützt und Pferde sind sowieso nur ein Hobby - und wenn einem der Schutz des Hobbies vor Wölfen zu teuer sei, solle man sich eben ein anderes suchen. Und dass Wölfe durch die Dörfer laufen sei auch vollkommen normal... eine Mitarbeiterin des NLWKN sagte den Bewohnern von Eickeloh (einem Dorf im Heidekreis, in dem ein Wolf Schulkindern folgte) schon vor Jahren auf einer Infoveranstaltung, die der Bürgermeister aufgrund der Vorfälle organisierte: „Die Kinder in der Stadt müssen lernen, mit Gefahren durch Straßenbahnen zu leben und die Kinder auf dem Land eben mit dem Wolf!“

Die ehemalige Staatssekretärin des letzten grünen niedersächsischen Umweltministeriums sagte vor einigen Jahren auf einer Veranstaltung in Goldenstedt, dass die Wiederansiedlung der Wölfe in Deutschland ein „großangelegter Freilandversuch mit ungewissem Ausgang“ sei....

Martina Wittenberg
31634 Steimbke/OT Lichtenhorst,
Niedersachsen, Deutschland

Springferdesiegerpreis des Bezirksverbandes Hann. Warmblutzüchter Braunschweig

Anlässlich der Con-Moto Jumping Days vom 21. - 24.09.2023 in Harsum-Hüddessum konnte der Bezirksverband Hann. Warmblutzüchter Braunschweig seinen in diesem Jahr neu konzipierten Springferdesiegerpreis bereits zum 10. Mal abhalten.

Dank zahlreicher regionaler Sponsoren und besonders durch die großzügige Unterstützung der Hengststation Beerbaum Stables in Riesenbeck war es möglich, einen kompletten, zuchtverbandsübergreifenden Springferdetag mit Qualifikations- und Finalprüfungen für die Altersklassen der 4-jährigen, 5-jährigen und 6-jährigen Pferde abzuhalten, wobei im Finale der 6-jährigen Pferde auch 7-jährige Stuten startberechtigt waren, die nachweislich ein Fohlen ausgetragen hatten.

Züchter und Reiter der Siegerpferde erhielten dabei neben Preisgeld und Paradedecke jeweils einen hoch dotierten Deckgeldgutschein für die Hengstriege von Ludger Beerbaum.

Diese Anreize in Kombination mit besten Rahmenbedingungen auf dem turnierbewährten Ebbe-Flut Platz des Reitvereins Harsum ließen die Starterfelder sowohl quantitativ als auch qualitativ großzügig besetzt sein und gaben einen breiten Querschnitt

durch die aktuelle Springferdezucht sowohl in der Region Südniedersachsen als auch in anderen deutschen und europäischen Zuchtgebieten.

Grade bei den 4-jährigen Pferden konnten die Pferde der Züchter des Bezirksverbandes Hann. Warmblutzüchter Braunschweig überzeugen und den Sieger sowie zahlreiche platzierte Pferde stellen.

Das Siegerpferd ‚Coreal B‘ v. ‚Chacfly PS‘ - ‚El Bundy I‘ stammt aus der Zucht von Georg Bräuer aus Elze und wurde von Roman Duchac im Sattel mit einer Wertnote von 8,4 zum Sieg geführt. Dazu ritt Roman Duchac auch den Zweitplatzierten ‚Diofire‘ v. ‚Diaron‘ - ‚Satisfaction‘ aus der Zucht von Ingrid Wollner und präsentierte überdies auch die Viertplatzierte ‚Oh la belle‘ v. ‚Origi d‘O‘ - ‚Calido I‘, die, wie der Sieger, aus der Zucht von Georg Bräuer stammt.

Weitere platzierte Pferde aus dem Braunschweiger Land waren ‚Bambi Jo PJ‘ v. ‚Balou du Rouet‘ aus der bewährten Zucht der Pferdezucht Dr. Jacobs GBR oder ‚Pocahontas GS‘ v. ‚Périgueux‘ aus dem Gestüt Sonnenberg von Olaf Funke.

Bei den 5-jährigen Pferden ging der Deckgeldgutschein für den Züchter

des bestbewerteten Hannoveraners nach Bayern. Ignaz Berger, renommierter Züchter und Aufzüchter von Spitzenpferden aus Sulzbach-Rosenberg, hat ‚Cera Blue B‘ gezogen. Die Tochter des ‚Chacoon Blue‘ aus einer Mutter von ‚Escudo I‘ steht mittlerweile im Besitz ihrer Reiterin Charlotte Höing und konnte mit einer Wertnote von 8,6 die zweithöchste Bewertung in der finalen Springferdeprüfung der Klasse L erzielen.

Auch hier war die Platzierungsliste der 32 gestarteten Pferde gespickt mit Hannoveranern aus dem Bezirksverband. So zum Beispiel der in der Prüfung unter Oliver Klüsener mit der Note 8,5 Drittplatzierte ‚Col Alto‘ v. ‚Casalco‘ - ‚Balou du Rouet‘ aus dem bekannten Stamm der Familie Decker in Bierbergen gezogen oder die platzierten ‚Brandy Jo PJ‘ v. ‚Balou du Rouet‘ und ‚Geneva PJ‘ v. ‚Grey Top‘ aus dem Hause der Pferdezucht Dr. Jacobs GBR.

Stattlich auch die Teilnehmerzahl im Finale der 6-jährigen Pferde, die in einer 2-Phasen Springprüfung über 1,25 m an den Start gingen. Überraschend hier die Siegerin ‚Dialotta FRH‘ v. ‚Diacontinus‘ – ‚Stolzenberg‘ aus der Zucht von Anna Steffen in Dannenberg



‚Coreal B‘



‚Dialotta FRH‘

Zucht

und vorgestellt durch Sophie Hinners. Im letzten Jahr sechstplatziert im Finale des Bundeschampionats der 5-jährigen weiß sie nun auch gegen die Uhr zu begeistern. Ihr dicht auf den Fersen stand ‚Va-Verdi Crazy Love‘ v.

‚Vagabond de la Pomme‘ aus der bis 1,45 m erfolgreichen ‚Verdi‘ x ‚Crazy Cocktail‘ Tochter ‚Verdi's Crazy Love‘. Wie das der Namenszusatz Crazy schon vermuten lässt, konnte sich hier eine Stute aus der erfolgreichen

Sportpferdezucht der Familie Bormann aus Harsum mit Friso Bormann im Sattel auf dem Bronzerang platzieren.

Jan Crome-Sperling
Fotos privat

Kaltblutleistungsprüfung im Landgestüt Celle

Am vorletzten Septemberwochenende fand in diesem Jahr die Leistungsprüfung des Stammbuches für Kaltblutpferde Niedersachsen e. V. im niedersächsischen Landgestüt Celle statt. Der 1. Vorsitzende Dr. Uwe Clar und die Zuchtleiterin Urška Kamenšek konnten zahlreiche Kaltblutinteressierte begrüßen.

Den Richtern Katrin Steinmetz, Neustadt, Ullrich Müller, Nienhagen und dem Fremdfahrer Christian Koller, Warendorf stellten sich 5 Hengste, 6 Stuten und ein Wallach zur Beurteilung vor.

In 3 Prüfungsteilen, dem dressurmäßigen Fahren vor einem Wagen, dem Ziehen eines 7 m langen Baumstammes und angespannt vor dem Zugschlitten mussten die Prüflinge ihre Arbeitstauglichkeit unter Beweis stellen.

Platz 1 bei den Hengsten mit einer Endnote von 9,08 erreichte der Celler Landbeschäler ‚Abendstern‘ v. ‚Aaro‘, der mit seinem Ausbilder Jan Bogun in allen Prüfungsteilen zu gefallen wusste. Auch Christian Koller als Fremdfahrer zeigte sich sehr angetan und benotete Abendsterns Fahrtauglichkeit mit einer 9,0. ‚Hauke‘ v. ‚Higgins‘ ein weiterer



‚Abendstern‘

Celler Landbeschäler, ebenfalls von Jan Bogun vorgestellt, erreichte Platz 2 mit einer Endnote von 8,24. Er wusste besonders in der Arbeit vor der Schwachholzstange und im schweren Zug zu gefallen.

Aus den Niederlanden angereist war der Schwarzwälder ‚Matz RH‘ v. ‚Maximus J‘, den Stefan Dingel für seine Besitzerin Trijnie Kampen souverän vorstellte. Der Hengst erhielt eine Endnote von 8,10.

Auf Platz 1 bei den Stuten rangierte mit der Tageshöchsthnote von 9,46 die Rheinisch-Deutsche Stute ‚Olea vom Utspann‘ v. ‚Fred‘, deren Leistung in vielen Bewertungspunkten bei einer 10 lag. Zudem darf sich Fahrer Jan zum Berge nun auch darüber freuen, dass ‚Olea‘ als Prämienstute eingestuft wird.

‚Nike von Landmesser‘, ebenfalls eine Rheinisch-Deutsche Stute, vorgestellt von Susanne Stadie erreichte Platz 2 mit einer Note von 8,95. Auch sie brillierte in der Arbeit vor dem Baumstamm und im schweren Zug.



DER KLEINE GEORG

*Wir haben die Region
immer im Blick*



‚Olea vom Utspann‘



„Hauke“

Mit einer 8,48 lag der Wallach ‚Leo‘ v. ‚Louis‘ in dieser kombinierten Abteilung auf Rang 3. Stefanie Jäckel hatte ihn hervorragend auf diesen Tag ausgebildet und stellte ihn gekonnt vor.

Hengste und Stuten, die ihre Prüfung mit einer Endnote von 7,5 und besser abgelegt haben, dürfen sich zukünftig



„Nike“

Leistungshengst, bzw. Leistungsstute nennen.

Bei der Ergebnisbesprechung nahm Jan zum Berge den Pokal für die beste Stute entgegen. Der Pokal für den besten Hengst ging an das Landgestüt Celle und wurde von Jan Bogun in Empfang genommen.

Abschließend dankte Dr. Clar Gestütsassistentin Isabell Bäßmann vom Landgestüt Celle, dass das Kaltblutstammbuch wieder einmal in diesem schönen Ambiente zu Gast sein durfte.

Text und Fotos: Marianne Schwöbel

Ohne Training geht es nicht

Auch in diesem Jahr hieß es im Haupt- u. Landgestüt Neustadt/Dosse wieder „Herbstzeit ist Hengstparadezeit“. Erwartungsvoll saßen die Zuschauer am Paradeplatz, um sich an den Schaunummern mit den schönen Neustädter Pferden zu erfreuen.

Doch bis es soweit ist, wie übt und trainiert man für diese Schaunummern? Dieses Jahr wurde dabei einigen Reitern und Fahrern über die Schulter geschaut.

Stefanie Fiedler errang mit ihrem 8 jährigen ‚Benedetto Ragazzo‘ (‚Bombastic‘/‚San Muscadet) bereits erste Platzierungen in S*** Prüfungen und auch in der Intermediare II. Abwechslung, nicht nur in der Halle reiten, lautet das Zauberwort. Auch im Gelände kann man Dressurübungen einbauen, an der Rittigkeit und an den Basics arbeiten. Zum Motivationserhalt gehört auch, dem Pferd zu gestatten, mal die Seele baumeln zu lassen, sich zu wälzen nach getaner Arbeit. In den großzügigen Paddocks kein Problem.



„Benedetto Ragazzo“

Jonas Böhm ist für den bildschönen ‚Don Royal‘ (‚Don Juan de Hus‘/‚Rubin-Royal‘) reiterlich zuständig. Sie sind in der Zwischenzeit erfolgreich in der Klasse M mit Potential nach oben unterwegs. Obwohl total cool im Umgang, braucht ‚Don Royal‘ jeden Tag viel Abwechslung. „Für ihn muss es immer wieder ein Highlight geben“, so sein Reiter. Bei dem

wunderschönen Gelände in Neustadt lässt sich da immer etwas finden. Den riesigen Geländeprüfungsplatz mal eben im Galopp umrunden, als Dressurpferd auch einmal ein paar Sprünge mitnehmen oder als Wohlfühlprogramm nach dem Training in die Pferdeschwemme und energisch Wasser treten. Da ist ‚Don Royal‘ dann vollkommen zufrieden.



„Don Royal“



Michael Düsedau

Besonders vielseitig ist Michael Düsedau unterwegs. Viele Jahre begeisterte er unter anderem mit der ungarischen Post mit 5 Pferden. Dieses Mal sah man ihn in der zweifachen Fahrschule, bei der Springquadrille, an den Leinen eines Vierspänners und wie immer rasant mit dem Römerwagen. Jede Saison werden die Gespanne vom Einspanner, über den Zweispänner zum Vierspanner aufgebaut. Im Vierspanner ist mit ‚Le President‘ auch ein 4-jähriger, der aber im Römerwagen noch nicht eingesetzt wird. Das würde das junge Pferd überfordern. Auch hier wird für die Trainingsfahrten das schier endlose Gelände genutzt und zwischendurch einmal einige Übungen auf dem Trainingsplatz gefahren. Die Römerwagenanspannung kommt immer das erste Mal bei der Generalprobe zum Einsatz, denn sonst würden die Pferde zu hitzig.

Der junge Robin Bohn führte in diesem Jahr sehr gekonnt einen Sechserzug vor und man darf hoffen, dass der talentierte junge Mann, die Anspannung in den kommenden Jahren noch erweitern kann.

Vor den Hengstparaden schaut das Schmiedeteam von Kevin Gotthardt noch einmal besonders sorgfältig nach den Hufbeschlägen.



Ich lese
DER KLEINE GEORG
weil er informativ und
sehr, sehr günstig ist!

Einen Abocoupon finden Sie
hinten im Heft oder im Internet unter
www.der-kleine-georg.de/Zeitschrift
Außerdem ist **DER KLEINE GEORG**
unter kiosk.der-kleine.georg.de
erhältlich

(Auf Wunsch auch als
gedrucktes Exemplar)



Robin Bohn mit seinem Sechserzug



Jonas Brandenburger mit ‚Hauptmann‘ und ‚Marius‘



‚Prime Time‘

Neu im Gestüt ist Jonas Brandenburger, der mit den beiden Rheinisch deutschen Kaltblütern ‚Hauptmann‘ (‚Helmut‘/‚Friedhelm‘) und ‚Marius‘ (‚Martell‘/‚Fulminant‘) sein Debüt mit der ungarischen Post gab. „Nach den ersten Trainingseinheiten war ich schon ganz schön kaputt“ gestand der junge Mann ein. „Doch so langsam wird es immer besser.“

Colin Hackert ist da schon erfahrener und mit seinen beiden Warmblütern ‚Sir Arthur‘ und ‚Dosseprinz‘ in rasendem Tempo quasi als Expresspost unterwegs.

20 Jahre DSP - 20 Jahre Zucht des deutschen Sportpferdes, bei diesem Schaubild bekam man auch ‚Prime Time‘ v. ‚Rubin -Royal‘ aus der ‚Primadonna‘ v. ‚Gotland‘ zu sehen. Sie ist eine besonders erfolgreiche Stute aus dem wertvollen P-Stamm des Hauptgestütes. ‚Don Royal‘ und der mittlerweile in Celler Diensten stehende ‚Bloomingdale‘ (v. ‚Belantis I‘) sind Söhne dieser Stute.

Zur 2. Parade war Catja Thomsen aus Celle mit dem typstarken Schimmel, der seinem Vater so sehr ähnelt, zu Gast. Locker, raumgreifend, immer auf seine Reiterin hörend, obwohl er sein Umfeld durchaus beachtete, begeisterte er die Zuschauer. Beim anschließenden Fotoshooting am Kolibridenkmal zeigte sich sehr schnell, wie kameradschaftlich man doch in Neustadt Gäste unterstützt. ‚Bloomingdale‘ fand im ersten Augenblick dieses Denkmal doch etwas unheimlich und schon war Stefanie Fiedler mit dem erfahrenen ‚Benedetto Ragazzo‘ zur Stelle und half die Scheu zu überwinden. Da gab es dann für den schönen Schimmel auch kein Halten mehr, dieser gußeisernen große Kerl musste dann erst einmal ausgiebig beschnüffelt werden. Und trotz vieler Hengste drumherum, nach dem Shooting musste der lockere Sand schnell noch zu einem ausgiebigen Bad genutzt werden. Ein Ritual, das Catja nach dem Reiten (natürlich ohne Sattel) immer gestattet. Es ist schön zu sehen, welch tolles Team die beiden sind und wie gut sich der Hengst weiter entwickelt. Auch hier spielt viel Abwechslung in der Ausbildung eine große Rolle. Wer sich das einmal etwas



„Bloomingdale“

genauer anhören möchte, dem sei ein Podcast mit Patrick Thomalla und Catja Thomsen empfohlen (Strohgeflüster_official Spezial hengstige Prominenz Vol.2 v. 06.10.23)

Mit dem braunisabellfarbigen Reitponyhengst „Neonlight“ v. „Nacromancer in the dark“/„Maverick“ geritten von Christian Lehmann traf

man in diesem Jahr auch auf einen waschechten Niedersachsen. Der Springsieger der letztjährigen Körung gab sein Zuchtdebüt in Neustadt und wird, dank des guten Zuspruchs auch im nächsten Jahr dort noch im Einsatz sein. Sein Reiter äußerte sich sehr wertschätzend über diesen talentierten jungen Hengst und stellte ihn hervorragend vor.

Abschließend sei noch auf den Verein der Freunde und Förderer des Haupt-u. Landgestüts Neustadt (Dosse) e. V. verwiesen, der in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum begeht. Viele Projekte z. B. Erneuerung der Turmuhr am Landstallmeisterhaus, Pferdeanhänger für das „Reiten in der Schule“, neue Schabracken für die historische Quadrille, um nur einige zu nennen, konnten schon realisiert werden. Nun hat man sich ein großes Projekt vorgenommen: mit einem Wandrelief möchte man an den, leider 2021 eingegangenen, DSP Elitehengst „Quaterback“ erinnern. Vielleicht möchte ja auch der eine oder andere geneigte Leser die Erinnerung an diesen Ausnahmehengst wachhalten und mit einer kleinen Spende unterstützen. Unter der IBAN: DE96 1605 0202 1550 0008 17 BIC WELADED10PR Verwendungszweck: Quaterback-Wandrelief hätte er Gelegenheit dazu.

Text und Fotos: Marianne Schwöbel



„St. Felice“ aus der Zucht von Patrick Seefeld ausgezeichnet

Im Rahmen der 140. Eliteauktion des Hannoveranerverbandes in der Verdener Niedersachsenhalle wurde die Bundesvizechampionesse „St Felice“ v. „St. „Schufro“/„Fürstenball“ sehr zur Freude ihres Züchters Patrick Seefeld mit dem Namenszusatz FRH ausgezeichnet. Seit der Gründung im Jahr 1985 vergibt der „Verein zur Förderung des Reitsports auf hannoverschen Pferden“ diesen Titel und Förderungen für talentierte hannoversche Pferde.

Klein aber fein ist die Zucht von Patrick Seefeld in Mardorf, wo „St Felice“ vor 6 Jahren das Licht der Welt erblickte. Dressurta lent ist ihr in die Wiege gelegt, hat doch bereits ihre Mutter, Prämienstute „St. Felicity S“ ihre Stutenleistungsprüfung mit einer sagenhaften 9,5 absolviert.

Selbst Prämienanwärterin, avancierte „St Felice“ zur Preispitze der 137. Eliteauktion und wurde von der Wiener Familie Ahorner erworben. Im



Zucht

Beritt von Marcus Hermes entwickelte sich die Stute ganz hervorragend, so dass sie Vizechampioness der 6-jährigen Dressurpferde in diesem Jahr in Warendorf wurde. Die Leichtfüßigkeit, Taktsicherheit und Losgelassenheit dieser eleganten Stute wurden besonders herausgestellt.

Marcus Hermes gerät ins Schwärmen, wenn er von der schönen Rappstute spricht: „Sie ist eine aus einer Million. Ein ganz außergewöhnliches Pferd, das beste und intelligenteste, das ich bislang geritten bin.“ Hoffen wir, dass Familie Ahorner, der Hubertus Schmidtschüler Hermes und ‚St

Felice‘ noch lange gemeinsam Erfolge feiern können. So kann auch Patrick Seefeld stolz auf seinen Zuchterfolg sein und sich an diesem guten Reiter/Pferdteam erfreuen.

Text und Fotos: Marianne Schwöbel



Gelungene Premiere des FRH Cups

Das Zucht und Sport eng zusammengehören, ist in Verden selbstverständlich. Der FRH-Cup für 7- bis 9-jährige Dressurpferde feierte eine gelungene Premiere.

Nach der Vorstellung der Junghengste auf der Dreiecksbahn bot die Halle eine tolle Kulisse für diese neue Veranstaltung! Den Sieg holte sich der DSP-Wallach ‚Diamante Negro‘ v. ‚DeLorean‘/‚Fürst Romancier‘ mit Juliane Brunkhorst (76,179 Prozent) Züchter ist hier das Gestüt Brennabor der ZG Krohn u. Dötschel, Reinsberg. Als 2. gingen ‚ZINQ First Vienna FH FRH‘ v. ‚Vitalis‘/‚First Dance‘ (Z.: Beekenhof GmbH & Co KG, Bommelsen) und Lucie-Anouk Baumgürtel auf die Ehrenrunde (73.455Prozent). Platz 3 erreichten



‚Diamante Negro‘ v. ‚DeLorean‘/‚Fürst Romancier‘ mit Juliane Brunkhorst



„ZINQ First Vienna FH FRH“ mit Lucie-Anouk Baumgürtel

Marion Wiebusch und „Von Herzen FH“ v. „Van Vivaldi“/„De Niro“ (72,602 %).

Insgesamt hatten sich 4 Hannoveraner für das Finale der besten 8 Paare qualifiziert, von denen 7 antraten. 4. wurden der „Negro“/„San Remo“-Sohn „Navarro“ (Z.: Georg Kok, Bunderhee) und Therese Nielshagen (71,626 Prozent). Mit ihrem zweiten Pferd, „La Vie“ v. „Livaldon“/„Scolari“ (Z.: Heinz Gerdes, Hude), erzielte die Schwedin das siebtbeste Ergebnis (70,325 Prozent). Platz 6 ging an „Dolciorio“ v. „Danciano“/„Don Frederico“ (Z.: Christin Eggersgluß, Soltendiek) und Martin Christensen (71,057 Prozent).

Bereits am Morgen wurde das Kleine Finale ausritten. Hier zeigte der „Escolar“/„Rohdiamant“-Sohn „Escamillo“ (Z.: Dr. Carolin Langhorst, Ratingen), von Manuel Dominguez Bernal meisterlich in Szene gesetzt, seine Qualität und siegte mit 75,040 Prozent souverän. Einen Tag zuvor hatte sich der ausdrucksstarke „Weltmeyer“-Preisträger noch allzu sehr von der Atmosphäre der Niedersachsenhalle beeindrucken lassen.

Goldenes Reitabzeichen für Katharina Pickel

Kurz vor der Platzierung des FRH Cups gab es dann noch etwas zu feiern: Katharina Pickel hat alle Bedingungen für das goldene Reitabzeichen erfüllt. Ihre Ausbilderin Tessa Frank hielt die Laudatio und lobte ihre Schülerin in den höchsten Tönen. Doch auch die unerlässliche Unterstützung durch die Eltern wurde erwähnt.

Wilken Treu vom Hannoveraner Verband verlieh das goldene Reitabzeichen im Namen der FN, während Tessa Frank es ihrer Schülerin ansteckte. Gar nicht so leicht, war doch Katharinas Erfolgspferd „Vicky“ recht beeindruckt von den vielen goldenen Luftballons, mit denen Eltern, Freunde und Bekannte Spalier standen.

Text und Fotos: Marianne Schwöbel



DER KLEINE GEORG

interessant, informativ, lesenswert

Sie erhalten DER KLEINE GEORG in unserem Webkiosk unter kiosk.der-kleine.georg.de (auf Wunsch auch als gedrucktes Exemplar)

oder haben Sie schon abonniert?

Einen Abo-Coupon finden Sie hinten im Heft oder unter www.der-kleine-georg.de/Abonnement

Die Bücherecke



Neu im FNverlag: LPO 2024

Ab 1. Januar 2024 gilt im nationalen Turniersport die neue Leistungs-Prüfungs-Ordnung (LPO 2024).

Die LPO regelt die Durchführung von Leistungsprüfungen zur Förderung des Reit-, Fahr- und Voltigiersports, der deutschen Pferdezucht und der Pferdehaltung. Sie ist verbindlich für alle in der FN zusammengeschlossenen natürlichen und juristischen Personen, die Leistungsprüfungen oder Pferdeleistungsprüfungen vorbereiten, durchführen, beaufsichtigen sowie daran teilnehmen.

Zu den wichtigsten Neuerungen der LPO zählen nicht nur neue Prüfungsformen, wie zum Beispiel die Gewöhnungsspringprüfung für junge Pferde, die Geländepferdeprüfung Klasse E oder die Dressurreiterprüfung sowie die Dressurpferdeprüfung der Klasse S. Auch neue Richtverfahren sowohl für Dressurprüfungen als auch für Spring(pferde)prüfungen haben ins Regelwerk Einzug gehalten. In der Vielseitigkeit erfolgen Anpassungen an das internationale Regelwerk. Unter dem Motto „mehr Flexibilität“ wurde außerdem die Möglichkeit des „Starts außer Konkurrenz“ überarbeitet und die Korrekturrunde aufgenommen.

Die gedruckte LPO 2018 ist zum Preis von 22,00 Euro (inklusive Ringbuch) bzw. 18,00 Euro (nur Inhalt) erhältlich im Buchhandel, in Reitsportfachgeschäften und direkt

beim FNverlag, Tel. 02581/6362-154 oder -254, E-Mail vertrieb@fn-verlag.de oder Internet www.fnverlag.de.

Hier gibt es mehr zu den inhaltlichen Änderungen der LPO 2024.



WBO 2024: Das ändert sich im kommenden Jahr

Ab 1. Januar 2024 tritt im Pferdesport nicht nur die neue Leistungsprüfungsordnung (LPO 2024) in Kraft. Auch das Regelwerk für den Einsteiger- und Breitensport - die Wettbewerbsordnung (WBO) - wurde unter den Aspekten Tierschutz, Sicherheit, Liberalisierung und Teilnehmerinteresse und Vielfalt überarbeitet. Die wichtigste Neuerung: Beide Regelwerke der FN sind ab 2024 voneinander getrennt, bauen aber fachlich aufeinander auf.

Bisher war es so, dass die Übergänge zwischen WBO und LPO im Einsteigerbereich verschwommen waren. Häufig wurden beispielsweise Dressur-Wettbewerbe mit Verweis auf die Dressurprüfung Klasse E nach LPO ausgeschrieben. „Ab 2024 bekennt sich die WBO klar dazu, Hinführer zur LPO zu sein“, erklärt Thomas Ungruhe, Leiter der Abteilung Pferdesportentwicklung. Ab dem kommenden Jahr findet der WBO-Reiter seine Aufgaben daher nicht mehr im Aufgabenheft, sondern nur noch direkt in der WBO.

6 neue Dressuraufgaben von DRW1 bis DRW6 sowie 3 neue

Dressurreiteraufgaben wurden speziell für die WBO konzipiert. Sie bauen aufeinander auf und sind am Ende nur noch einen kleinen Schritt vom Einstieg in den LPO-Sport entfernt. Außerdem neu ist ein „Einsteiger-Stilspring“-WB. Das Erkennen der Anforderungen in Spring-Wettbewerben wird dadurch erleichtert, dass ab 2024 jeweils die maximale Anzahl der Hindernisse und die Höhe der Sprünge in Zentimeter angegeben wird.



Das neue Aufgabenheft 2024 ist da

Neben der neuen Leistungsprüfung (LPO) ist jetzt auch das dazugehörige Aufgabenheft neu im FNverlag erschienen und ist als Printversion sowie Online-Version erhältlich. Wie die LPO, weist auch das Aufgabenheft verschiedene Neuerungen auf.

Das gedruckte Aufgabenheft ist zum Preis von 20,00 Euro (inklusive Ringbuch) bzw. 15,00 Euro (nur Inhalt) erhältlich im Buchhandel, in Reitsportfachgeschäften und direkt beim FNverlag, Tel. 02581/6362-154 oder -254, E-Mail vertrieb@fn-verlag.de oder Internet www.fnverlag.de. Die Online-Version ist zu finden unter www.fn-regelwerke.de.

Bislang ist nur das Aufgabenheft Reiten erhältlich, die Aufgabenhefte Fahren und Voltigieren folgen in Kürze. g.de erhältlich. Die Online-Version ist immer tagesaktuell.

Datum	Kategorie	Turnierort	Nationale und Internationale Turniere:
27. - 28.01.2024	LE, S bis Kl. S	Verden	14. - 17.12.2023 Festhallen Reitturnier Frankfurt
30.01.2024	LE, S bis Kl. S	Verden	18. - 21.01.2024 PARTNER PFERD Leipzig
01.02.2024	LE, S bis Kl. S	Verden	01. - 03.03.2024 Veolia Classico VW-Halle BS
03 - 04.02.2024	D bis S	Springe	



Sonstiges:

- FN-Seminare:

19.01. – 13.04.2024

E-Learning Weiterbildung Pferd:
Zertifikatslehrgang Pferdeverhalten, Kommunikation & Lernen

Veranstaltungsort: Virtueller Seminarraum - von zu Hause lernen

Referent: Dr. Isabell Marr, Verhaltensforscherin, Pferdewirtin, Lehrbeauftragte der HfWU
(Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen)

Kosten: PM 891,00 Euro (Mwst. frei)
Nicht-PM 990,00 Euro (Mwst. frei)

Bitte bei Buchung PM Nummer mit angeben
(Optionale Zertifikatsprüfung 200,00 Euro (mwst.frei))

Anmeldeschluss: 12.01.2024 sofern noch Plätze frei sind

Informationen zur Veranstaltung:

Die Weiterbildung Pferd an der HfWU wurde 2017 gegründet um eine wissenschaftlich fundierte, verständliche und praxisnahe Weiterbildung auch für Pferdefreunde außerhalb der Hochschule berufsbegleitend anbieten zu können.

In diesem Zertifikatslehrgang setzen Sie sich aktiv mit dem Lernverhalten der Pferde auseinander. Denn jeder möchte pferdeverständlich ausbilden und trainieren, aber wie versteht es das Pferd am besten? Der Schlüssel hierzu liegt im natürlichen Umfeld und Verhalten des Pferdes und wie es seine Sinneseindrücke verarbeiten kann. Welche Lernprozesse sind beim Pferd tatsächlich möglich und wann werden Pferde überfordert oder auch gelangweilt? Lernen zeigt sich immer in einer Verhaltensänderung. Wir stellen Ihnen in diesem Kurs aktuelle Forschungsergebnisse vor und prüfen diese auf Praxisrelevanz.

19.01. – 13.04.2024

E-Learning Weiterbildung Pferd: Zertifikatslehrgang Pferdehaltung und Tierwohl

Veranstaltungsort: Virtueller Seminarraum – von zu Hause lernen

Referent: Dr. Birgit Jostes, Geschäftsführerin und, Lehrbeauftragte der Weiterbildung Pferd an der HfWU
Gastdozent: Prof. Dr. Dirk Winter, Studiendekan für Pferdewirtschaft der HfWU

Kosten: PM 891,00 Euro (Mwst. frei)
Nicht-PM 990,00 Euro (Mwst. frei)

Bitte bei Buchung PM Nummer mit angeben
(Optionale Zertifikatsprüfung 200.00 Euro (mwst.frei))

Anmeldeschluss: 12.01.2024 sofern noch Plätze frei sind

Informationen zur Veranstaltung:

Die Weiterbildung Pferd an der HfWU wurde 2017 gegründet um eine wissenschaftlich fundierte, verständliche und praxisnahe Weiterbildung auch für Pferdefreunde außerhalb der Hochschule berufsbegleitend anbieten zu können.

Wir möchten Sie mitnehmen, die Welt der Pferde (nochmals) neu zu entdecken und besser zu verstehen. Tauchen Sie mit uns in die aktuelle Forschung ein, reflektieren und aktualisieren Sie Ihr Wissen mit Hilfe der unabhängigen Experten. Kommen Sie in unseren virtuellen Seminarraum und diskutieren Sie aktuelle Themen mit Ihren Mitstudierenden und der Kursleitung. In diesem 12 wöchigen Kurs vermitteln wir Ihnen alle Grundlagen und aktuelle Forschungsergebnisse, die Sie zur Pferdehaltung und Tierwohl kennen sollten. Durch diesen Kurs führt Sie Dr. Birgit Jostes, Geschäftsführerin der Weiterbildung Pferd an der HfWU und als Gastdozent Prof. Dr. Dirk Winter, Professor für Pferdewirtschaft an der HfWU Nürtingen-Geislingen.

Mehr Infos zu den Kursinhalten finden Sie unter <https://weiterbildung-pferd.de/kurse/pferdehaltung-und-tierwohl/>

Ablauf:

Wir bilden mit allen Studierenden für 12 Wochen eine Lerngemeinschaft und erarbeiten in 12 Lerneinheiten alle wichtigen Themen. Wir vermitteln dies über aktuelle Literatur und Videos, aber auch Praxisaufgaben und Diskussionen verfestigen das Gelernte in der Anwendung. Immer wieder bieten wir Ihnen Quizfragen an, um selbst Ihren Lernstand zu überprüfen und Sie optimal auf die optionale Zertifikatsprüfung vorzubereiten. Wann Sie sich im Wochentakt in den Kurs einloggen, bleibt Ihnen überlassen denn wir haben i.d.R. keine festen Präsenztermine. Die 3 optionalen Live-Sessions werden rechtzeitig angekündigt. Sie benötigen nur einen PC oder Laptop und müssen über Zugang zum Internet verfügen. Es werden keine speziellen Computerkenntnisse vorausgesetzt.

16.01.2024	PM-Online-Seminar: Das erste eigene Jungpferd - Ausbildung Schritt für Schritt
Veranstaltungsort:	Online
Uhrzeit:	20.00 - 21.30 Uhr
Referent(en):	Waltraud und Carolin Böhmke
LE:	2 Lerneinheiten (Profil 4)
Kosten:	PM 10,00 Euro Nicht-PM 20,00 Euro

Informationen zur Veranstaltung:

Den Traum vom eigenen Jungpferd haben viele. Doch was muss ausbildungstechnisch geschehen, damit aus dem Traum mit dem eigenen Youngstar kein Albtraum wird? In diesem PM-Online-Seminar wird Schritt für Schritt die Vorgehensweise bei der Jungpferdeausbildung gemäß der Skala der Ausbildung beleuchtet und aufgezeigt, wie aus einem Jungpferd ein zufriedenes und durchlässiges Reitpferd wird. Dabei wird besonderer Wert auch auf die altersgerechte Förderung unter Beachtung des individuellen, körperlichen Entwicklungsstands der Jungpferde gelegt. Die Referentinnen Waltraud und Carolin Böhmke, beide Pferdewirtschaftsmeisterinnen, haben jahrelange Erfahrung in der Ausbildung von jungen Pferden. Sie demonstrieren anhand verschiedener Videosequenzen den klassischen und altersgerechten Ausbildungsweg des jungen Pferdes in einzelnen Schritten.

22.01.2024	FN-Online-Seminar: Informationen für Turnierteilnehmer - Änderungen in der LPO 2024
Veranstaltungsort:	Online
Uhrzeit:	20.00 – 21.30 Uhr
Referenten:	Viktoria Laufkötter, Leonie Kalthoff
Eintritt:	PM und Nicht-PM kostenlos

Informationen zur Veranstaltung

In regelmäßigen Abständen wird das Turniersport-Regelwerk (LPO) überarbeitet. So tritt zum 1.1.2024 die neue LPO in Kraft, welche verschiedene Neuerungen für alle Turnierteilnehmer bereithält, bei denen vor allem das Tierwohl im Vordergrund steht. Neue Prüfungsformen wie zum Beispiel die Gewöhnungsspringprüfung für junge Pferde, die Geländepferdeprüfung Kl. E oder die Dressurreiterprüfung der Klasse S haben Einzug in die LPO 2024 gefunden. Sowohl für Dressurprüfungen als auch für Spring(pferde)prüfungen gibt es neue Richtverfahren. In der Vielseitigkeit gibt es Anpassungen an das internationale Regelwerk. Und was ist eigentlich das „friendly horse“, welches im Voltigieren eingesetzt werden kann? Welche Änderungen gibt es hinsichtlich der zugelassenen Ausrüstung von Pferd und Teilnehmer? Dies und vieles mehr erläutern die Referentinnen in einem rund 90-minütigen Vortrag.

Wir arbeiten mit dem Online-Seminaranbieter „Zoom“.

Sobald Sie sich angemeldet haben, erhalten Sie das „Ticket“ per Mail. In diesem Ticket finden Sie einen Registrierungslink für das Online-Seminar. Bitte registrieren Sie sich. Anschließend erhalten Sie eine weitere Mail mit dem Zugangslink. Wenden Sie sich bei Fragen oder Problemen bitte per Mail an folgenden Mailadresse: onlineseminare@fn-dokr.de

- Ausbilderfortbildungen

(weitere Infos/Anmeldungen - bitte mögl. schriftlich) Pferdesportverband Hannover e.V. , Beate Greifenberg,
e-mail: bg@psvhan.de, Tel: 0511-325768

20.01.2024 Social license - Gesellschaftliche Akzeptanz auf dem Turnier
 Ort: Rüter's Hotel & Restaurant, Hauptstr. 1, 21376 Salzhausen
 Uhrzeit: 17.00 - 20.30 Uhr
 Referent: Markus Scharmann (FN)
 LE: 3
 Kosten: kostenfrei
 Anzahl TN: max. 70 (Richter und Ausbilder)

27.01.2024 „Working Equitation trifft Dressur“ - Gemeinsamkeiten und Unterschiede -
 Ort: Reitanlage des RFV St. Georg Barsinghausen, St. Georg – Str. 5, 30890 Barsinghausen
 Uhrzeit: 10.00 - 16.00 Uhr
 Referentin: Waltraud Böhmke
 LE: 5
 Kosten: 15,00 Euro (Teilnehmer ohne Selbsterfahrung)
 20,00 Euro (Teilnehmer mit Selbsterfahrung)
 Anzahl TN: 20 (Teilnehmer ohne Selbsterfahrung)
 3-6 (Teilnehmer mit Selbsterfahrung)

Inhalt: Die neue Reitsportdisziplin! Grundlage bildet die klassische, dressurmäßige Ausbildung des Pferdes. Dazu kommt die Arbeit in verschiedenen Trail Hindernissen, durch die die Durchlässigkeit und Gymnastizierung des Pferdes ebenso gefördert wird wie die Gelassenheit und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Pferd. Die Freude im Training mit dem Pferd wird durch viel Abwechslung gesteigert.

Die dressurmäßige Arbeit ist die Grundlage allen Reitens. Doch wenn es darum geht, sie abwechslungsreich zu gestalten, gehen vielen Reitern schnell die Ideen aus. Hier ist Inspiration gefragt und auch wenn es im ersten Moment für einige befremdlich klingen mag, Working Equitation kann diese liefern. Die noch recht junge und rasante Reitsportdisziplin ist auf unterschiedliche Arbeitsreitweisen und die Arbeit mit Rindern zurückzuführen und findet weltweit immer mehr Anhänger. Die Teilnehmer werden eingeladen, den Blick über den Tellerrand zu wagen. Es gibt einen Überblick über die Disziplin, von deren Ursprung über das Training bis hin zur Turniervorbereitung. Denn Working Equitation bietet tolle Ideen und Anregungen für vielseitiges und abwechslungsreiches Reiten, unabhängig der eigenen Disziplin, Reitweise oder Pferderasse.

- Bei der Anmeldung unbedingt angeben, ob mit oder ohne Selbsterfahrung -

29.01.2024 „Die Inhalte der neuen WBO 2024 – wie sind diese im täglichen Unterricht mit Kindern umsetzbar?“
 Ort: Landhaus am Golfpark, Hainhus 24, 30855 Langenhagen
 Uhrzeit: 18.00 - 21.00 Uhr
 Referenten: Waltraud Böhmke und Silke Gärtner
 LE: 3
 Kosten: kostenfrei
 Anzahl TN: max. 30

Was beinhaltet die neue WBO 2024? Welche Ausrüstung muss beachtet werden? Umsetzung der Aufgaben aus dem Aufgabebuch für Ausbilder. Wie können die o.g. Neuerungen in den täglichen Kinderreitunterricht mit eingebunden und umgesetzt werden?

13.02.2024 „Hobby Horsing“
 Ort: Haag's Hotel Niedersachsenhof, Lindhooper Str. 97, 27283 Verden
 Uhrzeit: 18.00 - 21.00 Uhr
 Referentin: Kassandra Mohr
 LE: 3
 Kosten: kostenfrei
 Anzahl TN: max. 20

„Eine Trend-Sportart mit Turnelementen, bei der Bewegungsabläufe ähnlich derer beim Springreiten oder Dressur teilweise in Parcours nachgestellt werden, ohne dass echte Pferde zum Einsatz kommen. Stattdessen benutzen die Teilnehmer überwiegend selbst gefertigte Steckenpferde.“

Das Steckenpferdreiten bringt Kinder in Bewegung und begeistert sie gleichzeitig für das Thema Pferd. Ausbilden bietet Hobby Horsing zahlreiche Möglichkeiten der Ausgestaltung. Sie müssen nicht einmal pferdeaffin sein, um dieses Thema aufzugreifen. Der Trendsport empfiehlt sich ab einem Alter von 3 Jahren. Kreativität, Spass und Spiel stehen im Vordergrund.

Dieses Seminar gibt Einblicke in die Vielfältigkeit von Hobby Horsing und wie es in den Reitunterricht integriert werden kann.

In der nächsten Ausgabe von DER KLEINE GEORG lesen Sie u.a. Berichte über:

- diverse Reitsportveranstaltungen, wie z.B. die Pferd & Jagd
- verschiedene Lehrgänge und Fortbildungsveranstaltungen
- Fachthemen

Im Reitsportmosaik werden wir u.a. über

- das Festhallenreitturnier in Frankfurt
- die PARTNER PFERD in Leipzig

berichten.

Anmerkung der Redaktion

Die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers und der Redaktion dar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, vorbehalten.

Jeder Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung und unter Quellenangabe gestattet.

Eingesandte Manuskripte unterliegen der eventuellen redaktionellen Bearbeitung.

Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für eingesandtes Material

Druckfehler

„Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte bedenken Sie, dass er beabsichtigt war. Unser Blatt bringt für jeden etwas, denn es gibt immer Leute, die nach Fehlern suchen.“



© DER KLEINE GEORG

**Wer aufhört zu werben, um Geld zu sparen
kann ebenso seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen.
(Henry Ford)**

**Wann schalten Sie Ihre Anzeige in
DER KLEINE GEORG?**



**Denn wir bringen Ihren Umsatz auf Trab
Anzeigenannahme unter
0531/69 08 64**

Impressum

DER KLEINE GEORG

Die Fachzeitschrift für den Pferdefreund
in Harz, Heide und Umgebung

Herausgeber

GEORG VERLAG GmbH
Greifswaldstr. 55
38124 Braunschweig
www.der-kleine-georg.de

www.instagram.com/der_kleine_georg
www.facebook.com/der.kleine.georg

Verlagsort

38124 Braunschweig

Redaktionsleitung

Katarina Blasig
Greifswaldstr. 55
38124 Braunschweig

Mail: katarina.blasig@der-kleine-georg.de

Verantwortlich für den Inhalt

Katarina Blasig
Telefon: 0531 / 69 08 64

Freie Mitarbeiter

Andreas Pantel (ACP)
Walburga Schmidt
Marianne Schwöbel (M.S.)
Katharina Walkemeyer (K.W.)

Fachberichte

Ralf Döringshoff, Dr. Birgit Harenberg,
Rechtsanwältin C. Prediger

Anzeigen

Katarina Blasig
Telefon: 0531 / 69 08 64

Gestaltung

Die Redaktion
Mail: redaktion@der-kleine-georg.de

Fotos

Matthias Adamek
Katarina Blasig
Petra Beinecke
Walburga Schmidt
Marianne und Thorsten Schwöbel

Druck

Media-Print-Grunenberg
Mareike Grunenberg
Gr. Vahlberger Str. 2a
38170 Schöppenstedt
Telefon: 05332 / 96 89 14
Mail: shop@media-print-grunenberg.de

Erscheinungsweise

Jeweils am 15. Februar, April, Juni,
August, Oktober und Dezember

Bankverbindung

Volksbank Wolfenbüttel-Salzgitter eG,
BIC: GENODEF 1WF V,
IBAN: DE68 2709 2555 5012 2720 00

*Redaktionsschluss
für die
nächste Ausgabe
08. Januar 2024*

DER KLEINE GEORG

Die Fachzeitschrift für den Pferdefreund
in Harz, Heide und Umgebung

ABO-Service

Sichern Sie sich jetzt Ihr Exemplar von
DER KLEINE GEORG

Die Fachzeitschrift für den Pferdefreund
in Harz, Heide und Umgebung
für nur 20,00 Euro im Jahr !

Freuen Sie sich alle 2 Monate auf Ihre Fachzeitschrift

- mit den umfangreichen Berichten über **alle Facetten** des Reitsports
- mit der bunten Mischung aus überwiegend regionaler und überregionaler Berichterstattung sowie diversen Fachartikeln, die DER KLEINE GEORG so einzigartig macht.



Name: _____

Erziehungsberechtigter:

Straße: _____

Name: _____

PLZ, Ort: _____

Straße: _____

Alter: _____

PLZ, Ort: _____

Tel./eMail: _____

Zahlungsweise per Bankeinzug:

IBAN: _____

BIC: _____

Geldinstitut: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Bei Minderjährigen muss ein Erziehungsberechtigter das Abo durch seine Unterschrift bestätigen!

Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn nicht bis zum 31.12. des Jahres schriftlich gekündigt wird.



-Ihr Gärtner-

ULRICH

Garten- u. Landschaftsbau

www.ulrich-salzgitter.de

Was wir für Sie machen:

- **Garten- und Landschaftsbau**
- **Wege- und Pflasterbau**
- **Gestaltung von Neuanlagen und bestehenden Anlagen**
- **Baumpflege / Baumkataster**
- **Heckenschnitt**
- **Grünanlagen- und Rasenpflege**
- **Mäharbeiten**
- **Gehweg-Reinigung**
- **Landschaftspflege**
- **Zaunbau**
- **Räum- und Winterdienste**

**Kalischachtweg
38239 Salzgitter**

Telefon: 05341 – 26 62 61

Telefax: 05341 – 26 58 77

Mail: info@ulrich-salzgitter.de